

Abozinsatzpreis vierfach 4,- R.R.
incl. Bringerlohn 5 R.R.
durch die Post bezogen 6 R.R.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabedruckungen
ohne Postbeförderung 36 R.R.
mit Postbeförderung 45 R.R.
Inserate 5 zehn. Bettigzelle 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redaktionsschluß
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Redaktion
zu richten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämiermaßnahmen
oder durch Postverdrück.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 23.

Donnerstag den 23. Januar 1879.

73. Jahrgang

Bekanntmachung.

Gemäß mehrfach ausgesprochenem Wunsche und mit Genehmigung der Kircheninspektion wird an jedem 1. Sonntags des Monats mit dem Abendgottesdienste in der Peterskirche die Feier des Abendmahl's, vorläufig bis Oster, verbunden werden.

Die Feier wird eine halbe Stunde vor dem Abendgottesdienste, also 5½ Uhr beginnen, und abweichen von den heutigen Diakonen gehalten werden.

Der Anfang dieser Abendcommunionen wird stattfinden: am 4. Epiphany, Sonntag den 2. Februar.

Die Communionen bei den Morgen-gottesdiensten bleiben von dieser Einrichtung unberührt.

Leipzig, den 20. Januar 1879.
Das Pfarramt zu St. Peter.
D. Fricke.

Bukunftsreich der Sozialdemokratie.

Wie steht es mit der Freiheit in dem Zukunftsbild, welches die Sozialdemokraten uns vorstellen? Wirbden wir darin frei bestimmen können, was und wie viel wir arbeiten, was und wie viel wir verzehren wollen? Nein. Denn der Einzelne hat in dieser neuen Welt keine Verfügung über die Geräthe und Werkzeuge zur Arbeit. Hat er Reisung, Landwirth zu werden oder Handwerker oder Gelehrter, so hat er selbst gar nichts darüber zu bestimmen, noch haben es seine Eltern, ob er seine Reisung folgen darf oder nicht. Vielmehr hängt Alles davon ab, ob von Obrigkeit wegen ihm die nötigen Mittel dazu bewilligt werden (der Ader, die Werkstätte u. s. w.). Mit der freien Berufswahl, die bis jetzt als ein Urrecht aller Menschen galt, mit der freien Ausbildung und Ausbildung der dem Einzelnen verliehenen Gaben und Fähigkeiten ist es also Nichts. Vielmehr wird im Zukunftsbilde die gesammte Gesellschaft, die allein wirtschaftet, oder die sie leitende Obrigkeit dem Einzelnen seine Arbeit anweisen, sie ihm gewissermaßen vorschreiben. Rame da, wo nach der Reisung und Belehrung des Einzelnen nicht gefragt wird, daß Rechte getreten werden? Selbst über nie. Und wenn nun die Gemeinschaft bestimmt, was gearbeitet werden soll, so muß sie auch bestimmen, vorher bestimmen, was verbraucht und verzehrt werden soll. Geschäftes Das nicht, so könnte es eines schönen Tages im Zukunftsbilde an Kleidung, Nahrung und allem Nötigen fehlen. In der heutigen Ordnung regelt sich Alles von selbst nach dem Gesetze von Angebot und Nachfrage: ein Jeder arbeitet nach Maßgabe des Bedarfes und verzehrt nach Maßgabe des Angebotes und der ihm verfügbaren Mittel. Im sozialdemokratischen Zukunftsbilde aber müßte von vornherein festgelegt werden, was der Einzelne verzehren und verbrauchen und was zum Zwecke dieses allgemeinen Verbrauches gearbeitet werden soll. Dass nach Verschiedenheiten, nach abweichenden Bedürfnissen in einem solchen Staate nicht groß gefragt werden kann, daß da tausend Unregelmäßigkeiten vorkommen müssen, versteht sich von selbst, und ebenso klar ist, daß der gefundene Trieb, für sich und die Seinen zu sorgen und in dieser Sorge zugleich die Ruhe der Gesellschaft zu erhalten, dieser Trieb, der bisher stets zu möglichst sorgfältigem, eifrigem, rasch fortwährendem Schaffen sprang, unter der Schadensherrschaft der Gemeinkartheit und des Gemeinkarthauses verschwinden und zu Grunde gehen müßte. Da direkt keiner hinter seinem Lager zurückbleiben, aber auch keiner darüber gehen; auch würde keiner Nichts nützen, da er ja doch für seine Arbeit nie mehr erhalten würde, als was er an Lebens- und Nahrungsmittein braucht, und zwar ohne Rücksicht auf seinen Fleiß oder seine Faulheit, seine Geschicklichkeit oder Unschicklichkeit, seine Klugheit oder Dummheit. Kurz der Bürger des Zukunftsbildes ist in Arbeit und Gesetz durchaus abhängig von der Gemeinkartheit, wie allein arbeitet und erwirkt, deren Ertrag völlig gleichmäßig auf die einzelnen Köpfe verteilt wird und die an Stelle der persönlichen Freiheit die unverzüglichste Sklaverei steht.

Giebt es nun vielleicht irgend welche Vorzüge des Zukunftsbildes, welche den Verlust an persönlicher Freiheit aufwiegen? Gerade das Gegenteil ist der Fall. Aus dem Gemeineigentum folgen eine Reihe weiterer Vorteile für den Staat und die Nation. Der Weltverkehr, wie er sich nun einmal entwickelt hat, mit seinen unzähligen, in und durch einander laufenden Beziehungen, gestattet nicht mehr, daß ein einzelner Staat die befreiten Gewaltungen der Weltwirtschaft für sich allein auf den Kopf stellt. Dieser Staat, das befreite und fortwährend will, muß sich auf dem Weltmarkt behaupten können; dieses aber ist nur möglich, wenn alle Völker auf gleicher wirtschaftlicher Grundlage arbeiten, sei es wie heute auf Grundlage des Sonder-, sei es in Zukunft auf Grundlage des Gemeineigentums. Während nun aber das Sonder-eigentum auch die Sonderung der Völker noch Abschirmung, Glaube, Sitte, Sprache gestaltet, würde das Gemeineigentum naturngemäß die nationalen Unterschiede verwischen. Die Sozialdemokraten haben denn auch ausdrück-

lich in ihr Programm geschrieben, daß ihre Lösung der sozialen Frage nur an internationalem Wege möglich sei, d. h. alle Völker müssen sich in einen allgemeinen, unterschiedlosen Verbund aufgelöst haben, ehe der Zukunftsbild erscheinen kann; in diesem ist für Vaterland und Vaterlandsbliebe kein Raum.

Noch betrübender sind die Folgen, welche das Gemeineigentum für Ehe und Familie, für Religion und Wissenschaft haben würde. Heute ist die Ehe eine förmlich-wirtschaftliche Einrichtung, die den Bau der Gesellschaft trägt. Die Ehegatten führen einander im Kampf ums Dasein, im Erwerb und Haushalt, in der Erziehung der Kinder. Im sozialdemokratischen Reiche hätten Männer und Frauen gleichen Anteil an dem gemeinsamen Ertrage der Gemeinkartheit und mit der Aufhebung der Berufsfreiheit sie für die Eltern auch das Recht und die Erziehung ihrer Kinder hinnimmt; diese hätte vielmehr der Staat in öffentlichen Anstalten zu besorgen. Von der Ehe, die ihres wirtschaftlichen und förmlichen Gehaltes verlustig ginge, bliebe Nichts als die innliche Liebe, nach deren Erlöschen — wie die sozialistischen Schriftsteller selbst sagen — auch das äußere Band, die Ehe, fortfallen müßte. Und wie das Gemeineigentum die Ehe auflösen, den Frieden des Hauses untergraben würde, so müßte auch alle Religion und alle Wissenschaft vor ihm weichen. Die Sozialisten thun zwar, als ob die Religion Nichts von ihnen zu fürchten hätte, sie erklären dieselbe für "Privatsache." Bedenkt man aber, daß der sozialdemokratische Staat allen Grund und Boden, alle Arbeitswerkzeuge besitzt, daß er also allein Kirchen und Orgeln bauen, Bibeln und Gelehrthüller drucken kann u. s. w., so erkennt man sofort, daß es mit allen diesen Dingen Nichts mehr sein würde, da doch die Religion als "Privatsache" dem Zukunftsbilde Nichts angeben würde. Unter diesem würde aber auch die Wissenschaft nicht bestehen können. Denn kein freies Papier könnte bedruckt werden ohne obigeartige Erlaubnis, weil Papierfabriken, Schreibereien, Druckereien auch zu den Arbeitswerkzeugen gehören, die nur Gemeinkartheit sind und nach dem Gemeinkartheit verwaltet werden müssen; diesem würden alle Menschen, auch die begabtesten, unterworfen sein (schon in Bezug auf ihre Berufswahl, auf die Art, Zeit und Menge ihrer Arbeit), und alle geistige Tätigkeit würde gethemt und unterdrückt sein. — Und Das nennt man die Welt verbessern!

Prußischer Landtag.

* Berlin, 21. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand die Angelegenheit der neuen Gewerbeschulen voran auf der Tagesordnung. Sie war jedoch zu derselben kam, seit der Abg. Cohn sich aufeinander mit dem Landwirtschaftsminister über seinen ursprünglich gestellten, aber zurückgezogenen Antrag, auch die Landwirtschaftsschulen sämlich ins Unterrichtsministerium zu verweisen. Er hat den Antrag zurückgezogen, weil er sich überzeugen mußte, daß die überreiche Unterrichtsverwaltung auch so schon einen beträchtlichen Einfluß auf diese Schulen übt. An der Übertragung der Gewerbeschulen auf das Unterrichtsministerium nahm nur das Zentrum durch den Mund des Abg. v. Heyermann Anstoß, und offenbar auch nur, weil der Minister half heißt, wie der Regierungskommissar Ministerial-Director Jacob deutlich mache. Gegen den von der Budgetcommission adoptierten Antrag des Abg. Miquel, eine Commission von Ratsherren der verschiedenen betheiligten Ministerien und von Vertretern des Gewerbe- und Handwerksbundes der oberen Leitung des Gewerbeschulwesens häufig beizutragen, wurde keine Stimme laut, und Rammen des Ministers acceptierte Ministerial-Director Greiff den Gedanken in aller Form. Etwa fühlbar stellte er sich zu dem von dem Abg. Birchow aufgeführten Vorschlag eines häufigen allgemeinen Unterrichtsstrahls neben dem Ministerium, den die Budgetcommission in der ungebührlichen Form des Berlangens einer Gesetzesvorlage schon in nächster Sessjon aufgenommen hat, die Abg. Lechow, Lechow und Genossen in der milderen einer dem Minister anheimzugebenden Erwögung. In letzterer

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juli v. J. bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Stadtbevölkerung Herr Medicinalrat

Dr. Hugo Ernst Siegel

für dienstliche Angelegenheiten von jetzt ab "Alte Haibswaage", Katharinenstraße Nr. 29, 1^o, Treppe (Giebel des Marktes), täglich Vormittag von 10—12 Uhr zu sprechen ist. Dringliche Besprechungen können jederzeit in dessen bisheriger Wohnung, Waldstraße 2, 1. Etage, abgegeben werden.

Leipzig, den 16. Januar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi Kretschmer.

des Landtags erheben, die das Zusammentreffen der betreffenden Vorlagen erschweren, so wird die Regierung den Landtag erst am 22. Februar, jedoch bestimmt an diesem Tage, schließen. Von einer Nachsitzung ist definitiv Abstand genommen. Dem Reichstag wird sofort bei seinem Zusammentritt der mit Österreich abgeschlossene Militärbegünstigungsvortrag und der Staat in allen seinen Theilen vorgelegt werden. Die Vertragung des Reichstags wegen der Österreichferien soll am 4. April erfolgen. Auch in Regierungskreisen wird angenommen, daß der Schluß des Reichstags vor Ende Mai nicht wird erfolgen können.

Aus Italien.

X Rom, 18. Januar. In den letzten Tagen stand zwischen der hierigen und der französischen Regierung ein lebhafter Ideenaustausch in Bezug des bekannten Zwischenfallen in Tunis und der Haltung statt, welche Frankreich dem Verein gegenüber einzunehmen gedacht. Das hierige Cabinet benötigte den Anlaß, um zu betonen, daß auch Italien erste Handelsinteressen und eine zahlreiche Kolonie in Tunis besitzt, und daß es ihm nicht gleichgültig sein könne, einen Conflict entstehen zu sehen, der die Interessen der italienischen Nation schädigen könnte. Die von Frankreich in die Richtung abgegebenen Erklärungen scheinen hier vollständig befriedigt zu haben und der Zwischenfall ist somit, insofern er die französisch-italienischen Beziehungen berührt, in befriedigender Weise erledigt.

In den hierigen Prese sind die Behauptung auf, daß der Zusammentritt eines neuen Kongresses bevorstehe, um die bei Durchführung des Berliner Vertrages aufgetauchten Fragen zu erledigen. Dem gegenüber kann versichert werden, daß die Nachricht in dieser Haltung irrtig ist. Ein formeller Vorschlag zum Zusammentritt eines neuen Kongresses ist von keiner Seite auch nur angedeutet worden. Das Ganze reduziert sich auf die verträliche, bloß akademisch gemachte Andeutung einer befremdeten Regierung, daß wohl ein Nach-Kongress, welcher die praktische Durchführung des einzelnen Bestimmungen des Berliner Friedensvertrages überwachen und die ihm noch entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigen möchte, sehr angezeigt wäre. Diese Andeutung wurde jedoch von keiner Seite formlich aufgegriffen und hatte demnach keinerlei praktische Folge.

Der hierigen Presse tanzt die Behauptung auf, daß der Zusammentritt eines neuen Kongresses bevorstehe, um die bei Durchführung des Berliner Vertrages aufgetauchten Fragen zu erledigen. Dem gegenüber kann versichert werden, daß die Nachricht in dieser Haltung irrtig ist. Ein formeller Vorschlag zum Zusammentritt eines neuen Kongresses ist von keiner Seite auch nur angedeutet worden. Das Ganze reduziert sich auf die verträliche, bloß akademisch gemachte Andeutung einer befremdeten Regierung, daß wohl ein Nach-Kongress, welcher die praktische Durchführung des einzelnen Bestimmungen des Berliner Friedensvertrages überwachen und die ihm noch entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigen möchte, sehr angezeigt wäre. Diese Andeutung wurde jedoch von keiner Seite formlich aufgegriffen und hatte demnach keinerlei praktische Folge.

Die "Italia irredenta" hat in den letzten Tagen wieder verucht, sich breit zu machen, wurde aber von den Regierungskommissionen in energischer Weise in die gebührenden Schranken zurückgewiesen. So wurde in Benevent in der dortigen Marktkirche am Jahresende des Todes Victor Emanuel I^o ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten. Der dortige "Emigranten-Unterstützungverein", eine Filiale der famosen "Italia irredenta", wollte der Feier mit Fahnen beihalten, welche die Wappen von Triest, Trient, Görz, Istrien u. s. w. trugen und natürlich mit Trauerfloren umhüllt waren; der Vorstand dieses Vereins, ein herabgekommenes Advocat, hatte sich mit einen riesigen, eine angebliche Widmung der Städte Triest, Görz, Trient u. s. w. enthaltenden Krönje in der Kirche eingeschaut, um denselben auf den Katafalk niederzulegen. Die Regierung legte aber ihr ernstes Veto ein und Fahnen und Krönje verschwanden.

Den folgenden Tag stand das Leichenbegängnis eines "Triester Emigranten" statt; der erwähnte Verein beteiligte sich natürlich in corpore an dieser Feier und wollte abermals die alte Fahnen-Komödie aufführen. Die Regierung machte aber nicht viel Federlesen, confiszierte die Fahne und als einer der Demonstranten am offenen Grabe Capriano's — so hieß der verstorbene Triester — eine Rede hielt, legte ihm der an-

wendende Polizei-Commissar Schweigen auf und die beabsichtigte Demonstration unterblieb.

Neben diese correcte Haltung der gegenwärtigen Regierung herrscht große Enttäuschung in den zivilen Kreisen und es kommen die wütendsten Ausfälle in den Organen derselben gegen das Ministerium Depretis zum Vorschein.

Eine französische Stimme über die Franzosen.

Einen sprechenderen Beweis für die gegenwärtig in den Anschauungen der Franzosen sich vollziehende Verbesserung dürfte man kaum finden, als die nachstehenden Worte der austrichtigen Selbstanklage und Selbstermittlung, welche eines der ersten und angesehensten Journale von Paris, der "Temps," seinen Landsleuten zu Gewissheit zu führen den Rath hat:

"Einige Blätter haben sich in den letzten Tagen mit einem Artikel der Berliner "National-Ztg." beschäftigt, welcher von gewissen Hypotheken einer Rückabtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich handelt. Wir brauchen nicht zu wiederholen, daß uns eine solche Erörterung furchtlich und sogar einigermaßen ungern erscheint; die öffentliche Meinung hat sich auch nicht länger dabei aufzuhalten und wir wollen das Gleiche thun. Es sind aber aus diesem Anlaß einige Sätze geschrieben worden, die wir nicht anders als unglücklich finden können. So sprach ein Blatt von zwei Provinzen, welche uns „durch die Wechselseite des Krieges“ entflohen waren, nachdem schon zuvor eine englische Zeitung bemerkt hatte, diese Provinzen seien uns durch „Überkumpelung“ abgenommen worden. Wir glauben nicht, daß unsere Nationallehre bei Behauptungen dieser Art etwas zu gewinnen hat. Nein, nicht durch „Überkumpelung“, nicht durch die „Wechselseite des Krieges“, sondern infolge unserer eigenen politischen und militärischen Fehler haben wir Elsaß-Lothringen verloren und wenn Deutschland diese Provinzen an sich gebracht hat, so geschah es nach einer diplomatischen und Kriegskampagne, welche beide mit unbestreitbar überlegener Klugheit entworfen und durchgeführt worden waren.

Wenn wir eine starke und ernste, der Werthschätzung ihrer Freunde und der allgemeinen Achtung würdige Nation werden wollen, müssen wir vor Allem den Verstand und den Ruth haben, die Wahrheit anzuerkennen und auszusprechen, auch wenn sie uns anklagt; nur so erzielt man einem Lande einen fräftigen gefundenen öffentlichen Geist, der eine solide Grundlage für künftige Größe abgeben kann. Nicht jetzt, acht Jahre nach unserem Unfall, in einer ruhigen und gesicherten Existenz, sollten wir mit dem Geständnisse zurückhalten, welches wir mittin in der Belagerung und dem patriotischen Frieden jener Zeit zu machen und nicht gescheut haben. Was würden wir wohl dazu sagen, wenn die Berliner Journalisten schrieben, die preußischen Niederlagen von 1806, Jena, Auerstädt und der Siegeszug der französischen Armee bis an die Thore von Königberg, seien nur die Folge einer „Überkumpelung“, einer Faune der Kriegsgötter gewesen?

Befreien wir uns doch endlich von dieser lächerlichen Eitelkeit. Wir werden im Jahre 1870 geschlagen, weil wir erst in politischer Beziehung und dann in unseren militärischen Operationen Fehler auf Fehler begingen, weil das Kaiserreich den Krieg ohne gerechten Grund erklärte, ohne Bundesgenossen internahm, ohne für den großen Krieg gebildete Generale und mit durchaus unzureichenden Kräften führte. Denn wenn man sich tapfer schlug, von den Offizieren und Soldaten der alten kaiserlichen Armee bis herab zu den zusammengebliebenen Bataillonen von Coulmiers, Bapaume, Billerexel, so war der Oberbefehl bei Beginn der Feindseligkeiten, welcher Beginn über die ganze Folgezeit des Krieges entschied, absolut mangelhaft. Dies ist die Wahrheit und man muß den Ruth haben, sie einzugeben, statt sich mit hohlen Worten und Scheingründen zu täuschen und aus dem Zufall zu wälzen, was unsere Schuld war, unser Alter Schul, der Regierung wie der Nation, weil die Nation die Schwäche gehabt hatte, die Bestimmung ihrer Geschicke aus den Händen zu geben."

Vortrag über Gewerbeform.

*Leipzig, 22. Januar. Am gestrigen Abend hielt der Sekretär der Hamburger Gewerbeverein, Herr Schulze, vor einer zahlreich besuchten Versammlung dieser Gewerbetreibenden einen Vortrag über das Thema: „Die Notwendigkeit sozialer und gewerbe-politischer Reform und der Zusammenhang dieses Beziehungs mit der deutschen Gewerbeordnung und den Bestrebungen zur Umgestaltung derselben.“

Der Vortragende begann seine Darlegungen mit der Bemerkung, unter Zeit sei ganz besonders stolz auf ihre Wissenschaft; wenn man aber die einzelnen Vertreter derselben frage, wie es denn eigentlich mit dem Gehalt dieser Wissenschaft stehe, dann bekomme man in der Regel eine sehr entmutigende Antwort. Und in der That, es sei so, daß die einzelnen Zweige der Wissenschaft nichts von einander wissen und daß häufig die Besitzer von Schriften in denselben Gebiete vertreten, von denen sie absolut nichts verstehen. Der Grund dieser Erscheinung liege darin, daß in der heutigen Wissenschaft das zusammenhaltende Band der Philosophie verloren gegangen. Eben so könnte man sagen, daß sich Das in gleicher Weise mit unserer Socialwissenschaft verhalte, der ebenfalls das leitende Prinzip abhanden gekommen. Niemand wisse so recht, wohin geschiert werden, wie den uns umringenden sozialen Gefahren entgegen getreten werden soll, welches Ziel man zu verfolgen hat.

Bei nicht allzu langer Zeit war ein solches Prinzip noch vorhanden; dasselbe war derart gestaltet, daß man alle der freien Thätigkeit der menschlichen Gesellschaft entsprechenden Schranken niederzureißen und die Doctrin der reinen Manufakturpartei zur praktischen Durchführung zu bringen versuchte, nach welcher der Staat in die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht eingreifen darf. Dieser Richtung gehörte nun freilich keiner Niemand mehr an oder es wolle ihr wenigstens Niemand mehr angehören; auch die Gesetzgebung habe sich von dieser Richtung wieder los gemacht.

Es seien Gesetze gegeben worden, die den Grundzirkus des „lassen aller“ auf dem wirtschaftlichen Gebiet stark beeinträchtigen; man habe in dieser Beziehung nur an das Werkzeug-, Muster- und Patentgesetz zu denken. Wir hätten jetzt diese Gesetze, und alle Welt sei einig in der Anschauung, daß sie segensreich wirken. Ebenso sei es auf dem Gebiet des Versicherungswesens, auf dem das Haftpflichtgesetz geschaffen worden. Man sei früher der Meinung gewesen, es werde sich gesetzlich kein Unterschied machen lassen zwischen Großgewerbe und Kleingewerbe; heute weiß man zwischen beiden wohl zu unterscheiden, wie aus dem Haftpflichtgesetz hervorgeht, welches für die Großindustrie gilt. Die Gesetzgebung hat nicht minder auch den Innungen wieder einige Belägen eingeräumt. Es zeige sich also, so betonte der Redner, daß das alte Prinzip zerstört, zerstört sei.

Freilich, ein neues Prinzip sei auch nicht da, im Gegenteil, es sind die gemachten Concessions der herrschenden Parteirichtung nur mühsam abgerungen worden. Auf die Dauer sei es ein ganz ungünstiger und unlösbare Zustand, wenn Prinzip zu haben, nach welchem der künftige Abschnitt der gewerblichen Verhältnisse eingerichtet werden soll. Redner erklärte, daß unbedingt der Versuch gemacht werden müsse, ein solches neues Prinzip zu finden. Die Bewegung, die er vertrete, wolle nicht an dem oder jenem Zweige unserer Gesetzgebung herum fließen, sondern sie sei der entscheidenden Meinung, daß eine neue Grundlage gefunden und hergestellt werden müsse für unsere gesamte soziale Wirtschaftspolitik.

Man finde heut zu Tage eine über das ganze Volk ausgedehnte Unzufriedenheit und Unbehaglichkeit. Hiermit verknüpft sich der weitere unliebsame Umstand, daß trotz des gemeinsamen Feindes, der in unserem Reiche eingeschworen, die Gegenläufe zwischen den einzelnen vorhandenen politischen Parteien immer größer und leidenschaftlicher geworden, wie der letzte Wahlkampf zur Genüge dargethan. Wenn so etwas vorkomme, so könne es nur zurückgeführt werden auf vorhandene Schattenkräfte in unserem gesellschaftlichen Leben. Den Sozialdemokraten gegenüber sei es in der That so, als ob diese Leute eine andere Sprache reden, als die unsere ist, und als ob es eine unausdrückbare geistige Kluft zwischen ihnen und uns aufstünde. Die Kluft sei leider vorhanden, daß die Kluft auch zwischen den anderen Parteien eine immer größere werde, namentlich wenn berechtigte Bestrebungen von Parteien, die sich in der Minorität befinden, von der mächtigeren Partei geringfügig behandelt oder ganz ignoriert werden. Redner rüttete hierbei einen nicht besonders glücklich motivierten Angriff gegen die Presse der herrschenden wirtschaftlichen Partei, der er vorwarf, daß sie ihre Leser wohl recht sorgfältig über die ethnographischen Verhältnisse der Serben, Bulgaren und Türken auf dem Laufenden erhalte, nicht aber sie über die Mängel unserer gewerblichen Verhältnisse unterrichte.

In unserer Zeit sei, so fuhr Redner fort, einem großen Theile der gewerblichen Arbeiter das Gefühl der Pflicht abhanden gekommen. In diesem Kreise herrsche die Aussicht, daß vorerst die Rechte kommen und die Pflicht gelegentlich mit hintereinander folge. Bei einer derartigen Anschauung könne kein geordnetes Staatswesen erfließen. Es sei den Arbeitern aber auch das Bewußtsein eines bestimmten Berufes abhanden gekommen, ja sogar das Wort „Beruf“ sei den meisten heute schon ein unbekannter Begriff. Die Arbeiter wissen keiner Rücksicht mehr von der Solidarität, das Einer für den Andern einstehen müsse. Beider seien diese Verirrungen aber nicht allein in den Arbeiterkreisen anzutreffen, sondern sie seien auch in die Kreise der Arbeitgeber eingedrungen; wie wenige man dort von den Bedingungen der Solidarität wisse. Das zeige sich in den zahlreichen Nahrungsmittel-Berfälschungen. Redner betonte weiter, ein Grundzirkus unserer modernen gewerblichen Verhältnisse bestelle darin, daß an Güte die Arbeit allgemein abgenommen habe. Früher seien wir in der Lage gewesen, einen Überbruch von jungen tüchtigen Arbeitern in das Ausland zu schicken, wo man sie gern aufgenommen habe; heute sei Das nicht mehr der Fall, denn es gebe keine tüchtige junge deutsche Gewerbetreibende mehr. Es werde deshalb die Zeit der Kunst, in welcher tüchtige Arbeiter herangebildet wurden, sicher wieder kommen, wenn man heute auch noch über das Wort „Kunst“ spotte. Wenn der herrschende Richtung die Mäßhände in unserem gewerblichen Leben zum Vorwurf gemacht würden, dann befreite sich deren Vertreter in der Regel darauf. Das seien vorübergehende Schattenseiten, die mit dem Übergang zu neuen Zuständen verbunden wären. Es sei das ein sehr bequemes Wort, das aber in Wahrheit Niemand mehr läuse. Man müsse bei allem Übergang doch wenigstens sehen können, daß sich neue organische Gebilde zu entwickeln beginnen, indem davon sei nichts zu befürchten, und wenn etwa der Mangel eines gegebenen sozialen Bandes unter den Handwerkern, der Mangel an gegebenen gewerblichen Leistungen, der Mangel eines gegebenen gewerblichen Mittelstandes die Signatur der Zukunft sein sollte, dann zu erfahren, wie weit diese Fasern reichen

Riemand werde so thöricht sein, die hervorgetretenen Uebel lediglich der Gesetzgebung zuschreiben, aber immerhin sei die Frage gerechtfertigt, ob nicht gewisse Seiten unserer heutigen Gesetzgebung die Entstehung der Uebelstände begünstigt haben. In erster Reihe legte Redner dieser Gesetzgebung das Verschulden zur Last, daß sie das Großgewerbe und das Kleingewerbe von einem und demselben Gesichtspunkte aus behandelt habe und zwar vom Standpunkte des Großgewerbes allein. In unserer Gesetzgebung sei sich der Kleingewerbe von dem Großgewerbe verschieden behandelt habe und zwar vom Standpunkte des Großgewerbes allein. In unserer Gesetzgebung sei gewissermaßen der Gedanke zum Ausdruck gekommen, daß das Kleingewerbe in nicht allzu ferner Zeit vom Großgewerbe besiegt sein werde. Diese Gedanken widersprechen nun allerdings die tatsächlichen Verhältnisse, indem wir heute ja durch die Statistik wissen, daß das Kleingewerbe weit mehr Arbeiter beschäftigt als die Großindustrie. Die Arbeiterfrage wird demnach noch immer eine Handwerkerfrage bleiben. Deshalb aber sei es so betont Steiner, Ulrich, das Handwerk und die Fabrik über einen Raum zu scheinen. Ein anderes Verschulden schob derselbe der Gesetzgebung in so fern zu, als sie die Interessen der Geldwirtschaft zu sehr in den Vordergrund habe treten lassen und die Interessen, die an und für sich immer eine bedeutende Rolle spielen, noch lässlich unterdrückt habe. Dem Capital sei in dem Aktiengesetz ein ganz gewaltiges Privilegium in die Hand gegeben worden.

Redner führte weiter aus, wie es nach seiner Meinung sehr falsch sei, daß die herrschende Parteirichtung die Bedeutung der Schule weit überschätzt. Wo heute in gewerblicher Beziehung etwas fehle, da habe man sofort mit einer besonderen Schule nachzuhelfen. Es sei aber der Schule viel zu viel zugemutet, wenn man von ihr verlange, daß sie den Menschen, mit allen Kenntnissen ausgerüstet, fertig in das Leben hinein stellen solle, und es sei ein großer Irrthum, zu glauben, wir seien, weil wir die Schulen haben, nun auch ohne Weiteres ein cultivirtes, vorgesetztes Volk. Mit bloßen Erweiterungen und Verbesserungen im Schulwesen, mit der Errichtung von Gewerbeschulen und Lehrwerkstätten allein sei sicher nichts gehan, wenn die Besserung nicht auch zugleich von den anderen Faktoren aus erfolgt, die auf den Menschen einwirken, und der Einfluß dieser Faktoren nicht mit der Schule parallel geht. Redner erwähnte als weiteren Punkt die Nichtachtung aller auf den Menschen einwirkenden sittlichen Einflüsse. Man habe die Leistungsfähigkeit religiöser Genossenschaften zu Grunde lassen, ferner die Einflüsse corporativer Verbände über Bord geworfen, und indem Das geschehen, seien Organisationen zerstört worden, mittels deren der menschliche Geist an seiner Selbsterziehung arbeiten konnte.

Redner bezeichnete hier nach die Aussaffung von dem Arbeitsverhältnis des Arbeiters, wie sie in der gegenwärtigen Gesetzgebung ausgedrückt ist, als einen großen Nachteil. Dieses Arbeitsverhältnis werde als ein Privatvertrag aufgefaßt, während die frühere Aussaffung den Charakter des Pflichtverhältnisses mehr in den Vordergrund treten ließ. Auf der neueren Aussaffung entpringt zum guten Theil die Gleichgültigkeit, die Arbeitgeber und Arbeiter zu einander haben.

Redner ging nun zur Beantwortung der Frage über, was an Stelle der gegenwärtig herrschenden Richtung treten solle. Er beantwortete diese Frage allgemein dahin, die sittlichen Bande unter den Handwerkern sollten wieder hergestellt, die Tüchtigkeit der gewerblichen Leistungen wieder herbeigelebt werden und das Mittel dazu sei die gewerbliche Corporation. Man wolle in gewissem Sinne eine Reaction, aber nicht diejenige, welche auf Aufhebung der Gewerbefreiheit hinauslaufe. Das Schlimme an der Sache sei, daß die Arbeit zum reinen Privatverträge herabgesunken, und hiergegen müsse angekämpft werden. Das Handwerk sei, darüber besteht wohl kein Zweifel, gar nicht zu entbehren; um aber das Handwerk zu erhalten, dazu bedürfe es der gewerblichen Corporation, und zum Dritten sei es unumgänglich notwendig, daß diese Corporationen mit gewissen gesetzlichen Zwangsbefugnissen ausgestattet werden. Redner begründete eingehend die vorstehenden drei Sätze und bemerkte in Bezug des letzteren, daß die Rotheidigkeit solcher Zwangsbefugnisse sich einmal aus der Erfahrung ergebe, zweitens aus der Thatache, daß der sogen. kleine Mann eine natürliche kleine Schwäche in so fern besitzt, als es der Einwirkung eines sarkanten Zwanges auf ihn bedürfe, um ihn zum Handeln zu bewegen, und drittens, die Auslösung in den Verhältnissen der Handwerker schon zu weit vorgeschritten sei, als daß es noch möglich wäre, mit freien Innungen etwas auszurichten. Je länger man jügere Innungen mit Zwangsbefugnissen einzuführen, einen desto höheren Preis werde man schließlich für die Wiederherstellung geordneter Zustände zu zahlen müssen.

Redner betonte in seinem Schlusssatz, er und seine Gebrüder könnten nicht ohne innige Bindung im Sinne des Mittelalters haben, und es liege ihnen überhaupt fern, gegen Einrichtungen anzutreten, die längst in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen seien. Aber er hoffte, daß, wie das deutsche Reich aus neuen Grundlagen entstanden, so auch das deutsche Handwerk auf neuer Basis wieder erscheinen und dem Reiche zur Seite treten. (Allgemeiner lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Dehler, dankte dem Vortragenden für seine bereiteten Ausführungen und schlug die Annahme einer Resolution des Inhaltes vor, daß die Versammlung ihr Einverständnis mit dem gehörten Vortrag erlässt, insbesondere auch in Bezug auf die Notwendigkeit der Errichtung von Innungen mit gesetzlichen Zwangsbefugnissen.

Herr Jakowitsch wünschte, vom Vortragenden zu erfahren, wie weit diese Befugnisse reichen

sollten. Herr Schulze erklärte, der Zwang solle nicht die mindeste Beziehung auf den Gewerbebetrieb selbst haben, wohl aber werde es in Bezug auf das Lehrlingswesen nicht ohne Zwang gehen. Die fachgewerblichen Corporationen seien mit der Macht über das Lehrlingswesen zu beauftragen und zwar dergestalt, daß auch jemand, der der Corporation nicht beigetreten, sich in Betreff seiner Lehrlinge unter die Kontrolle der Corporation zu stellen habe. Eben so müßten die Lehrlingsstricte im Zusammenhange mit der Corporation stehen. Weiter sei anzudenken, daß die Corporationen als die gesetzlichen Vertreter der Gewerbetreibenden zu gelten haben, daß auf sie das Wahlrecht zur Gewerbeversammlung, zu dem Gewerbeberichtsrat u. übergehe.

Die Resolution wurde hierach einstimmig angenommen, und auf Anregung des Herrn Obermeisters Dittrich sprach die Versammlung den Erboden den Sigen den Dank gegen Herrn Schulze aus, worauf der Schluss der Versammlung erfolgte.

Berichtigung. In der vorstehenden Kritik über das Schauspiel: „Die Adoptiven“ ist statt Frau Biede Frau Birch und statt „Gesellschafter“ zu lesen.

3, Katharinonstrasse 3,
nahe am Markt, gegenüber Baumann.
Kester und zurückgesetzte Stücke
von Küstenzügen und Zimmerbelägen, schwäbische Sophiavpide und Bettvorlagen, sowie eine Porz. Rose- und Cocosmaten verkaufen wir zu ungemein niedrigen Preisen.
gleichzeitig öffnen wir

Reise-, Schlaf- und Tischdecken.
Kriele & Klewitz.

Ball-Couffure, Ballkleider-Carnitures, Einzelne Bouquets, Südländische Topfpflanzen, Modelnhäute
aus meinem eigenen Hause in Paris, 6 rue Royale.
C. A. Burchardt, Leipzig, Passage Gießner 2.
Prämier Weltausstellung Paris 1878.

Atlas-Pelerinen,
weiss u. schwarz — um zu räumen — à St. 64
Ed. Koch, Markt 10,
(R. B. 362.)

Neuheiten
in Rüschen, Brägen, Sähes, Jaspis und Schleifen
in reichhaltiger Auswahl.

Pauline Gruner, Reichstr. 52.

Teppich-Fabrikklager
Bernhard Berend,
35. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof.
Bester Schutz gegen Kälte

Wollene Decken,
gross, schwer, weich und dauerhaft,
Stück 3 Mark 50 Pfennige,
feiner in allen existierenden Qualitäten.
Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken,
Cocos-Matten, Angorafelle,
chinesische Ziegen- u. Bockfelle
zu Wagen- und Schlittendecken.

Mein Wiener Schuhlager
hatte in allen Sorten, vorzüglich Specialität in
herrenstiefeln, in vorzülichem und gebiegtem
Wiener Haberlat bislang empfohlen.

Heinr. Peters,
Grimm. Str. 19, Café français gegenüber.

Gasherdofen
eigener Fabrik liefert noch jede Größe
Nordstraße 10. Alfred Neumann.

Husten-Nicht *) von L. H. Pietzsch & Co.
in Greiz, Henig-Kräuter-Mais-Extract und Caramellen).

Bewährte Hausmittel.
Anerkennung. Durch dreimonatlichen Gebrauch
Ihres Henig-Kräuter-Mais-Extracts habe ich meinen
Bluthukern und Hustus verloren. Seit zwei
Monaten ist von der schrecklichen Krankheit nichts
wiedergetreten.

Polemia, Seitzer in Chmielowitz bei Oppeln.
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Ein
vernässchter Husten kann den Stein von Nebeln
werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben
bedrohen. Kein Hustender darf deshalb ganz
sorglos sein.

) Zu haben in Leipzig bei Richard Krüger und
Julius Hoffmann.

Bon Hamburg nach
Malta, Constantinopel und Odessa
(event. Myrra anlauffend)

zu wesentlich ermäßigten Durchfahrten nach Aliedan-
drien, Beyrath, Corin, Debaq, Jaffa, Barak, Talonica, Samias, Emesa, Trapezunt, Barus.
Deutsches Dampfboot

„Vulcan“, Captain J. Winken,
am 31. Januar 1879.

Hamburg. Fr. Naumann.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung
zur Einführung chemisch untersucht, reiner fran-
z. Wein. Tafel. Table d'hoie v. 1-8 Uhr à 1.50.
im Bonn. à 1.50 incl. /- Oder Wein. Deutsche Mens-
Grünsäfte-Suppe, Brotzeit à la Reine. Rindfleisch
mit Rübchen, Wilder Enten-Saten, Kompost, Salat,
Butter, Räse. Frische Käsearten v. Dbd. 40-4.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
 1. R. Telegraphenamt I. Kleine Fleischergasse 6.
 2. R. Telegraphenamt 1 (Augustusplatz).
 3. R. Telegraphenamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).
 4. R. Telegraphenamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
 5. R. Telegraphenamt 4 (Schloßplatz).
 6. R. Telegraphenamt 5 (Bettinastraße).
 7. R. Telegraphenamt 6 (Friedrichstraße).
 8. R. Telegraphenamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).
 9. R. Telegraphenamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Bisepg.) Kanäle haben dieselben Dienstzeiten wie bei den Postschaltern.

Handels-Sureau im Gebäude am Eingang zu den

Großen Börsen im Gebüude am Eingang zu den

Baracken bei Görlitz. Bureau-Zunden: Montag-

vom 9 Uhr bis Mittag bis 1/4 Uhr Nachmittags,

Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Nachmittags.

Briefe u. nur Leipzig. Befam 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-11 Uhr.

Bücherei-Bibliothek II. (Bürgerbücherei) 7-9 Uhr.

Stadt-Bücher-Gesellschaft. Expeditionszeit: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Speicher-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. -

Gärtner für Gläubiger: Robert Schröder,

Görlitzerstr. 17/18; Droguengeschäft, Wandsbeker

Gasse 80; Linden-Apotheke, Weißstraße 90.

Öffentliche Postämter: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Postamt 1 (Augustusplatz).

- Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

- Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

- Postamt 4 (Schloßplatz).

- Postamt 5 (Bettinastraße).

- Postamt 6 (Friedrichstraße).

- Postamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).

- Postamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet;

die anderen (Bisepg.) Kanäle haben dieselben Dienstzeiten wie bei den Postschaltern.

Handels-Sureau im Gebäude am Eingang zu den

Baracken bei Görlitz. Bureau-Zunden: Montag-

vom 9 Uhr bis Mittag bis 1/4 Uhr Nachmittags,

Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Nachmittags.

Briefe u. nur Leipzig. Befam 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-11 Uhr.

Bücherei-Bibliothek II. (Bürgerbücherei) 7-9 Uhr.

Stadt-Bücher-Gesellschaft. Expeditionszeit: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Speicher-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. -

Gärtner für Gläubiger: Robert Schröder,

Görlitzerstr. 17/18; Droguengeschäft, Wandsbeker

Gasse 80; Linden-Apotheke, Weißstraße 90.

Öffentliche Postämter: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Postamt 1 (Augustusplatz).

- Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

- Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

- Postamt 4 (Schloßplatz).

- Postamt 5 (Bettinastraße).

- Postamt 6 (Friedrichstraße).

- Postamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).

- Postamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet;

die anderen (Bisepg.) Kanäle haben dieselben Dienstzeiten wie bei den Postschaltern.

Handels-Sureau im Gebäude am Eingang zu den

Baracken bei Görlitz. Bureau-Zunden: Montag-

vom 9 Uhr bis Mittag bis 1/4 Uhr Nachmittags,

Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Nachmittags.

Briefe u. nur Leipzig. Befam 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-11 Uhr.

Bücherei-Bibliothek II. (Bürgerbücherei) 7-9 Uhr.

Stadt-Bücher-Gesellschaft. Expeditionszeit: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Speicher-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. -

Gärtner für Gläubiger: Robert Schröder,

Görlitzerstr. 17/18; Droguengeschäft, Wandsbeker

Gasse 80; Linden-Apotheke, Weißstraße 90.

Öffentliche Postämter: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Postamt 1 (Augustusplatz).

- Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

- Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

- Postamt 4 (Schloßplatz).

- Postamt 5 (Bettinastraße).

- Postamt 6 (Friedrichstraße).

- Postamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).

- Postamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet;

die anderen (Bisepg.) Kanäle haben dieselben Dienstzeiten wie bei den Postschaltern.

Handels-Sureau im Gebäude am Eingang zu den

Baracken bei Görlitz. Bureau-Zunden: Montag-

vom 9 Uhr bis Mittag bis 1/4 Uhr Nachmittags,

Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Nachmittags.

Briefe u. nur Leipzig. Befam 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-11 Uhr.

Bücherei-Bibliothek II. (Bürgerbücherei) 7-9 Uhr.

Stadt-Bücher-Gesellschaft. Expeditionszeit: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Speicher-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. -

Gärtner für Gläubiger: Robert Schröder,

Görlitzerstr. 17/18; Droguengeschäft, Wandsbeker

Gasse 80; Linden-Apotheke, Weißstraße 90.

Öffentliche Postämter: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Postamt 1 (Augustusplatz).

- Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

- Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

- Postamt 4 (Schloßplatz).

- Postamt 5 (Bettinastraße).

- Postamt 6 (Friedrichstraße).

- Postamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).

- Postamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet;

die anderen (Bisepg.) Kanäle haben dieselben Dienstzeiten wie bei den Postschaltern.

Handels-Sureau im Gebäude am Eingang zu den

Baracken bei Görlitz. Bureau-Zunden: Montag-

vom 9 Uhr bis Mittag bis 1/4 Uhr Nachmittags,

Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Nachmittags.

Briefe u. nur Leipzig. Befam 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-11 Uhr.

Bücherei-Bibliothek II. (Bürgerbücherei) 7-9 Uhr.

Stadt-Bücher-Gesellschaft. Expeditionszeit: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Speicher-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. -

Gärtner für Gläubiger: Robert Schröder,

Görlitzerstr. 17/18; Droguengeschäft, Wandsbeker

Gasse 80; Linden-Apotheke, Weißstraße 90.

Öffentliche Postämter: Expeditionszeit: Geben Woche-

ing Einschlägen, Rückabholungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

- Postamt 1 (Augustusplatz).

- Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

- Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

- Postamt 4 (Schloßplatz).

- Postamt 5 (Bettinastraße).

- Postamt 6 (Friedrichstraße).

- Postamt 7 (Friedrichstraße Steinweg).

- Postamt 8 (Gitterbörse-Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet;

Neuheit.

Schwedische (Carola) Teppiche

Neuheit.

Das Beste und Billigste für Speise- und Wohnzimmer.
Größen 135 > 200. 167 > 200. 200 > 270. 270 > 340. 340 > 400 Centimeter. Vom Stück 100 cm. breit.
Preise pro Stück 12.— 18.— 24.— 40.— 60.— €.
laufender Meter 5 & 75 €.

Diese Teppiche sind sämtlich ohne Naht, in Farbe steingrau (naturfarbig), können sich danach nicht verändern, werden von uns allein geliefert und sind außerordentlich warm und haltbar.
Unsere übrigen Teppich-Fabrikate, sowie unser reichhaltiges Lager solider Möbelstoffe, Tischdecken, Jute-Gardinen, Cocos- und Manila-Läufer, Abtreter, Angorafelle, Reise-, Schlaf- und Steppdecken zu bekannten billigeren Preisen bringen empfehlend in Erinnerung.

Markt No. 16 (Café National).

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik.

Markt No. 16 (Café National).

Für Instrumentenmacher.

Das Buchholz von dem bei dem hierigen Armenthause liegenden sehr alten über 300 Jahr alten Hornbaum, circa 15 Rammeter, soll in einzelnen Stücken öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden und haben wie hierzu Termin auf:

Dienstag, den 4. Febr. er. Vormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle
ausverkauft. Kaufstücke haben wir hierzu ein.

Schlesien, den 18. Januar 1879. Der Magistrat.
Müller.

Grosse Pferde-Auction.
Am Sonnabend, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigerte im Gathofe zur Sonne in der Sudenburg-Magdeburg im Auftrag des dortigen Herrn Ernst Bünger wegen Beendigung großer Fahrzeugentreppe.

ca. 40 Stück sehr gute Arbeitspferde, meist junge Percherons, worunter mehrere egale Paare befindlich,
1 Paar elegante 6" Wagenpferde, Fuchswallachen,
1 Trakehner 9" Wagenpferd, desgl.
Magdeburg. Bellschmidt, Auct.-Commissar.

PARISER WELTAUSSTELLUNG 1878.

DAS MAIZENA

erhielt auf der Pariser Weltausstellung 1878



die EINZIGE

GOLDENE MEDAILLE seiner Kategorie. (Zusammen 23 Ausstellung-MEDAILLEN.)

Dieses delikate Kinder-, Kuchen- und Pudding-Mehl, aus einer weissen amerikanischen Maisgattung erzeugt, empfiehlt sich wegen seiner Heisheit und Leichtverdaulichkeit sowie seines angenehmen Geschmacks zur Ernährung von Kindern, Schwachen, Magenleidenden und Kranken. Beim Feinschmecker sowie beim Ökonomen (zur Bereitung von köstlichen Mehlspeisen, Puddings etc.) ebenfalls unentbehrlich. Von einer grossen Anzahl Spital-Arzte Deutschlands, Österreichs etc., unter anderen im Frankfurter und im Brüsseler Kinderspital, im Petrusspital zu Brüssel und in der Tiehäranastadt Wiens, wird Maizena täglich verwendet und schriftlich empfohlen. Auch vom Königlichen Pharmaceut. Verein Belgien, in dessen Bericht über die preisgekrönten Nahrungsmittel der Hygielinischen Ausstellung zu Brüssel 1878 besonders hervorgehoben. Jede Haushfrau kann die Maizena-Bäckereien, -Mehlspeisen, -Kuchen u. s. w. mit Leichtigkeit zubereiten. Dieselben sind am Kaiserlichen Hof Wiens sowie in der Kammer und im Senat zu Versailles seit einiger Zeit eingeführt.

MAIZENA ist sehr HÖCHST ÖKONOMISCH.

Zu haben in Packeten bei allen bedeutenden Delicatessenhändlern und Droguisten sowie Apothekern Europa's. (Man sehe den überall gratis vertheilten Prospectus.)

Serpentin-Wärmsteine, Leibwärmer, Handwärmer

verkaufe, da ich den Urtitel eingehen lasse, zu außerordentlich billigen Preisen.

M. Hoffmann, Eisenhandlung.
Stadt Dresden.

BROOK'S

Handelsmarke.



Nur acht
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke.



NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

17. Querstrass 17.

Schwarze reinwollene Cachemire Mtr. von 1.75 an, Couleurte Cachemire u. andere Kleiderstoffe in grosser Auswahl,
Schwarze u. couleurte Sammete Mtr. von 3.50 an, Engl. Tüll-Gardinen Fenster 6 Mtr. von 4 & 50 & an, Wollene Kopf- u. Taillen-Tücher werden unter Preis verkauft.

N. Steinberg.

Inseraten-Annahme für das Leipziger Tageblatt

RUDOLF MOSSE, Katharinenstrasse No. 2, I., am Markt,
Annoncen-Expedition.

Gießen vier Zeilen.

Holz-Auktion.

Unter den vor Beginn der Auktion bekannten zu machenden Bedingungen sollen auf Zwenkauer Forstrevier,

im Stöckume, gegen sofortige Bezahlung an die Weißbretter versteigert werden:

Sonnerstag und Freitag, den 30. und 31. Januar d. J., je von Vormittags

9 Uhr an,

227 Rmtr. harte Brennholze, Knüppel,

Baden und Bruchholz,

261 harte Säfte,

460 dergl. Reisig,

114 harte Langbauen,

Montag und Dienstag, den 3. und

4. Februar d. J., je von Vormittags

9 Uhr an,

138 Stück eisene Klöpfer 8 b. m. 140 Em.

hart,

548 rüsterne 8 b. m. 54 Em.

hart,

1834 erschene und aborne dergl. 8 b.

m. 32 Em. hart,

52 weißbuchene, abgene und lim-

dene dergl. 10 b. m. 29 Em.

hart,

14 Rmtr. eisene Rutschsteine.

Zusammenfassung: auf dem Schloß im Stöckume an der Fluhrinne.

Seildeinnahme: am 1. und 2. Tage im Gathofe „zum Park“ in Zschanthain und

am 3. und 4. Tage im Gathofe „zur grünen Seite“ in Zschorna.

Königl. Forstrentamt Burzen und dgl.

Forstrevierverwaltung Zwenken,

am 20. Januar 1879.

Löwe. Lomler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdabnung (Hoch- und Nieder-

wildjagd) auf den Gründhüften des El-

niger Gemeindebezirks soll am

Sonnabend, den 25. Januar er-

Vormittags 3 Uhr

in der Schenke in Elsnig

öffentliche meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden

vor dem Termin bekannt gemacht.

Die für Elsnig nimmt eine Fläche

von 3000 Morgen ein und ist etwa 5 Kilo-

meter vom Bahnhofe Torgau entfernt.

Elsnig, den 8. Januar 1879.

Der Gemeindeschreiber.

Schmidt.

Auction.

Heute Sonnabtag, den 23. Januar früh 10 Uhr kommt 1 Partie warm geöffnete Militärmäntel, Hosen, Band- schüre u. c. zur Versteigerung.

Brühl No. 75.

J. P. Pohle, Auctionator.

Bernstein

gegen Rheumatismus.

Dieses bewährte

und jedem erfahre-

nen Arzelschrankte

Mittel gegen Rheu-

matismus wird

über an diesem

Uebel Leidenden

empfohlen. Der

Bernsteinstoff wird

mit Bandagen und

Unterleidern ver-

wandt, wodurch

eine sehr schnelle Be-

festigung aller rheu-

matischen Schmer-

zen erfolgt. Re-

klame, durch Ver-

öffentlichung von

Reitten wird nicht

gemacht, aber jedem

Leidenden die Realität

dieses Mittels

nachgewiesen.

General-Dépot

für das Königreich

Sachsen bei

H. G. Peine, Leipzig,

31. Grimma'sche Straße 31.

Billardbälle

neuester Erfindung, 1 Jahr Garantie:

Gläsende-Billardbälle in größter Auswahl

sowie sämmtliche Billard-Utensilien empf.

in größter Auswahl zu billigen Preisen

Adolf Gerold, Drechsler,

Grammächer Steinweg Nr. 59,

der Hauptpost Leipzig über.

Bälle werden in ganz kurzer Zeit abge-

dreht, sowie alle Drechslerarbeiten schnell

und sauber angefertigt.

Gardinen

Jeglichen Geüres

Spitzen-Tücher, Stickereien wie auch

Weisswaaren

Molls und Tarlatans, weiss und bunt

Ballkleider, Ballumhänge und Ballblumen

empfiehlt billig

H. G. Peine,

31. Grimma'sche Straße.

En gros.

Etablissement

En detail.

Weinstock & Co.

Gardinen, Tüll-, Spitzen-, Weisswaaren- und Wäsche-Geschäft

Grimma'sche Straße 27, Ecke Nicolaistraße,

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Filz- und Steppröcke, Wollene Taillen- u. Kopftücher.

Preise fest.

Bei sofortiger Baarszahlung 5%.

Ausverkauf.

Schwarze rein wollene Cachemires, doppelt breit Meter von 4 1.40 an.

Mitgröde beider Stoff 4 2.80, 3, 5, 7 ic.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 23.

Donnerstag den 23. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Die Arbeiten im äquatorialen Afrika in den Jahren 1876 bis 1878.

1. Die Arbeiten der Missionen und der geographischen Expeditionen.

Wenn wir aus den verschiedenen deutschen, englischen, französischen Reisebüchern die Nachrichten über die neueren Vorgänge im äquatorialen Afrika, d. i. in den zwischen dem Äquator und dem südlichen Wendekreis gelegenen afrikanischen Ländern, zusammenstellen, so werden wir durch eine kaum geahnte Fülle von Thatsachen überzeugt. Es dürfte vielen Lesern dieses Blattes interessant sein, diese einzelnen Thatsachen zu einem Gesamtbilde vereint zu sehen.

Von der Südländer haben die Missionen gesellschaften, die britischen voran, in den letzten Jahren und namentlich seit Livingstone's Tode (1. Mai 1873), eine sehr heftige Thätigkeit entfaltet. Die anglikanische Mission (Church Mission Society), die Missionen der Methodisten, die Londoner Mission, die Missionen der Schottischen Staatsschule wie der Schottischen Freikirche, die Universitätmission (University Mission) wetteifern miteinander in Errichtung von Stationen und in Ausführung ihrer inneren, zugleich auf Beklebung und auf Verbreitung allgemeiner Kultur gerichteten Pläne. Jener große Africaforscher war der Bahnhof der Civilisation unter den Heidenvölkern Afrikas; ein Mann von seltenen Geisteskräften, von unermüdlicher Menschenliebe, von überaus großer Weitwirkung und Einsicht, die es überall, auch unter den rohesten Sämannen, gelang, sich Rührung und Zuneigung zu verschaffen; die es vermochte, das Misstrauen zu verscheudern, welches bei den Regressvölkern durch Araber und andere weisse oder farbige Slavenhändler nachweisbarweise gegen alle Fremden geweckt werden musste. Die Engländer erachteten es nicht allein als notwendige Fortsetzung eines begonnenen guten Werkes, sondern auch als eine Sühne für den Tod des eine Zeit lang verkannten und vernachlässigten Mannes, wenn sie die civilisatorischen Pläne Livingstone's nach allen Seiten hin mit verdoppelten Kräften auszuführen suchten. Es kam dazu, daß der Amerikaner Henry Stanley, ein Mann von Charakter, Unerschrockenheit, reich an Gedächtnis und dabei vom Glück begünstigt, durch sein glänzendes Vorbild zeigte, welche Macht ein Träger christlicher Kultur über afrikanische Völker und deren Herrscher gewinnen kann.

Von zwei Seiten her wurde in Großbritannien die Arbeit in Angriff genommen: von der Geographischen Gesellschaft und von den Missionsgesellschaften. Diese hatte zunächst die wissenschaftliche Erforschung des Landes im Auge und wollte, indem sie Reisende aussendete und Beobachtungsstationen errichtete, dem Missionar wie dem Kaufmann den Boden vorbereiten. So wurde innerhalb der Londoner Geographischen Gesellschaft am 12. März 1877 eine besondere Abteilung, der African Exploration Fund, gegründet, welcher umfassende Pläne entwarf und namentlich die Bereitung und genaue Erforschung von sieben Linien zwischen dem Äquator und dem Transvaalgebiete beschloß. Die Missionsgesellschaften dagegen gingen mit Gründung von Stationen vor: sie legten Versuchungen an, brachten einen regelmäßigen Verkehr von der Küste nach denselben in Gang, bauten Dampfschiffe für die afrikanischen Flüsse und Seen; die Missionare verfehlten in ständlicher Weise mit den Einwohnern, sie lernten deren Sprache — der einzige Weg auf welchem man zum Herzen Verständnis der Anfangungen eines Volkes gelangen und einen nachhaltigen Einfluß auf die Gemüter ausüben kann. Die Missionare aber haben es sich auch in diesen Gebieten Afrikas angelegen sein lassen, Gärten und Adler zu bauen, die einheimische Pflanzenwelt kennen zu lernen und aufzubauen, neue Kulturen einzuführen. Sie sind bereits Thro und Kafferspaziergänger geworden; sie haben in den Stationen am Rossbach angeplant: Mais, Rübenkörner, Erdnüsse, Wartemelonen, Bananen, Tabak, gediegen in üppiger Fülle um die neuen Wohnhäuser der Kapitel des Friedens.

Um Mutterlande aus, daß man die Missionen weit häufiger unterstellt, als die Bestrebungen der Geographen. Der eine Grund hierzu man daran liegen, daß die Unterdrückung des Slavenhandels und der Sklaverei in England eine nationale Idee geworden ist und daß man im Publicum dieselben Belastungen höher hält, welche direkt auf jenes Ziel lodrücken, als diejenigen, welche nur vorbereitend für dasselbe einwirken. Ein zweiter Grund ist, daß die Missionen sehr bald praktischen Erfolg haben, und daß die Menge des englischen Volks die praktischen Erfolge höher schätzt, als die idealen Bestrebungen und den nur langsam vorstretenden Gewinn für die Wissenschaften, wie die Gelehrten aus verschiedenen Nächten nachdrücklich ausdrücken. Sie haben es sich auch in diesen Gebieten Afrikas angelegen sein lassen, Gärten und Adler zu bauen, die einheimische Pflanzenwelt kennen zu lernen und aufzubauen, neue Kulturen einzuführen. Sie sind bereits Thro und Kafferspaziergänger geworden; sie haben in den Stationen am Rossbach angeplant: Mais, Rübenkörner, Erdnüsse, Wartemelonen, Bananen, Tabak, gediegen in üppiger Fülle um die neuen Wohnhäuser der Kapitel des Friedens.

Die Energie, mit welcher die evangelischen Kirchen England vorausgingen, wie die Missionsgesellschaften der römisch-katholischen Kirche. Schon seit 1863 waren katholische Missionare von der Gesellschaft des Heiligen Geistes und den Kongregationen der Hl. Familie Maria in Sansibar thätig, hatten dort eine Schule errichtet und einen Aufenthaltsort in Bagamoyo auf dem Festlande angelegt. Belohnend erfolg nahm sich jetzt die französische Missionsgesellschaft in Algerien der ostafrikanischen Sache an: in Algerien hat die katholische Mission eine richtige Pflanzschule, auch sind die dortigen Brüder an das afrikanische Klima gewöhnt und der arabischen Sprache mächtig; an hoher Opferfreudigkeit hat es den französischen Missionaren niemals gefehlt. Ein umfassender Plan wurde (1877) ausgearbeitet: neue apostolische Bistümer sollen am Tanganyika und in der Nähe des Uferkreises gegründet werden — und so leben wir im Jahre 1878 mit einem Male 12 französische Missionare unter Führung von Charnier und Deniaud von Sansibar aus ins Binnenland vorgedrungen, ein Land, welches die Franzosen bis dahin so gut wie gar nicht gekannt und belustigt hatten, für dessen Entdeckung sie nicht mit den Engländern, den Deutschen, den Portugiesen, Spaniern und anderen vorgegangen waren, an dessen Küste sie nicht einmal lebhafte Handelsverbindungen bestanden. Am 27. Juli 1878 kam die Schule französischer Missionare, von denen zwei trotz dem Klima erkrankt waren, in Nyapwana an; die Weiterreise nach Umarjambe ging nur langsam

vorwärts, da viele Waaren gestohlen worden waren; sie wurde vielleicht noch langsamer vor sich gegangen sein, wenn nicht eine andere Unternehmung zu Hilfe gekommen wäre.

Im März hatte sich im Jahre 1877 ein Französisches Nationalcomité für Erforschung Afrikas gebildet. Allgemein war man der Ansicht, Frankreich müsse auf denjenigen Platz gestellt werden, der ihm bei dem friedlichen Kreuzzug der Civilisation gegen die Barbarei gehörte. Darum beantragte man nicht damit, die Internationale Afrikanische Gesellschaft in Belgien zu unterführen, sondern ging nach an die Ausführung einer eigenen Expedition. Als Führer derselben gewann man den Abbé Michel Alexandre Debaix, einen jungen Mann, der sich seit 9 Jahren joggend vorbereitet hatte und dem eine selteene Energie zu eigen ist. Schon am 21. April 1878 konnte derselbe von Frankreich abreisen. Ende Mai trat er in Sansibar ein. Am 24. Juli begann er seine Reise ins Binnenland, mit einem Zug von 400 Trägern, die er in einer Disciplin zu halten wußte. Am 20. August erreichte er das belgische Lager, und sog auf einem andern Wege der ziemlich schwerfälligen Expedition Gambier's voraus, wie er auch die französischen Missionen bald überflügelte: sicher werden diese sich an ihn anlehnen können, ebenso wie die vorgangsweise katholische, belgische Expedition durch ihn auch fernerhin gesdetert werden wird.

König Leopold II. berief im Jahre 1876 eine glänzende Versammlung von Geographen und Reisenden nach Brüssel. Von 12. bis 14. September tratte diese Versammlung und begründete, unter Voritz des Königs, einen Internationalen Verein, die „Association Internationale pour l'Exploration et la civilisation de l'Afrique“, welche sich die Aufgabe stellte, die bisher gerichteten Kräfte zu einigen und mit der Erforschung Afrikas, mit der Gründung von Stationen, mit der Bekämpfung des Slavenhandels, mit der Entwicklung der afrikanischen Völker thätig vorzugehen.

Dieser umfassende Plan ist nicht in der von den Belgieren geplanten Weise zur Ausführung gelangt. Die Organisation des Ganges konnte kaum anders als schwerfällig sein; die Teilnahme der anderen Nationen blieb hinter den Erwartungen zurück. Ganz bildeten sich im Laufe der folgenden Monate rasch nach einander Nationalcomités in Portugal, Italien, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Deutschland, Dänemark, Schweden, Österreich, Ungarn, Russland, Ägypten, Nordamerika; aber nur wenige derselben bestanden sich darauf, sich als Glieder dem Gange unterzuordnen, und diese wenigen (wie Niederlande, Schweden) konnten nur über geringe Geldmittel verfügen. So mußte das belgische Nationalcomité das Werk thun. In der That hat dieses auch bedeutend geleistet. Eine Reihe von Etaten oder Geographischen Gesellschaften aber beginnigte sich nur mit Abbildung eines verhältnismäßig kleinen Bereichs und sog. es vor, mit selbständigen Unternehmungen vorzugehen: so Portugal, Italien, Frankreich, Deutschland, Großbritannien. In diesem maß dieser Eifer zu nicht geringem Theile der von Brüssel ausgehenden Anregung zugeschrieben werden, und darum möchten wir nicht, daß ein Belager der Kubu geschmäler würde, die Initiative ergriffen zu haben.

Schon am 21. Juni 1877 hatte der Internationale Verein hinreichende Mittel zur Ausführung einer Expedition in Händen und beschloß, eine Station anstelle des Tanganyikasees zu errichten, einen Reisenden womöglich Afrika bis zur Westküste durchzutragen zu lassen. Mitte Oktober reisten die belgischen Mitglieder von Brüssel ab: es waren Capitain Crespel vom belgischen Generalstab als Führer, Generalstabsoffizier Gambier als Astronom, der Phys. Dr. Raes als Naturforscher; unterwegs schloß sich ihnen der bekannte österreichische Africaforscher Ernst Marcks an. Beide starb Dr. Raes schon am 14. Januar 1878 in Sansibar, und während Gambier und Marcks von 18. Januar bis 15. März mit wenig Trägern eine Versuchsreise nach Nyapwana unternahmen, starb am 24. Januar auch Crespel. Dies und der Mangel an Trägern — denn die Belgier waren zu einer ungünstigen Jahreszeit gelommen, wo wenig Träger oder sonstige Arbeiter zu erlangen und — nötigte zu ferneren Stilllegungen. Unterdessen erkrankte auch Ernst Marcks und kehrte, da er ohnedies innerhalb der nur schwerfällig sich bewegenden Expedition für sich keinen angemessenen Wirkungskreis finden konnte, nach seiner Heimat Wien zurück.

Gambier sammelte unterdessen in Bagamoyo die erforderlichen Träger, und als in der Zeit von 2. Februar und 1. März 1878 neue Gehälter aus Bengo bekommen waren, brach er am 28. Juni 1878 und 4. Juli in zwei Rüggen von der Küste auf. Am 11. Juli ver. inigten sie sich 408 Mann stark, in Rungos und boten an demselben Tage die Gefahren eines Steppenbrandes zu befürchten, der ihnen beinahe verhängnisvoll geworden wäre; am 18. Juli betraten sie das an Zuckerrohr- und Tabaksplantagen reiche Land Usagara; in Mombasa fingen die Träger an, überprüft zu werden, da Gambier einen anderen, als den gewohnten, Weg einschlagen wollte, und am 23. Juli kam es zu einem offenen Empörung: 300 Träger desertierten, nachdem sie einen Theil des Geplantes geplündert hatten. 200 Ballen nahmen sie mit sich — die Expedition erhielt dadurch einen argen Stoß. Crespel, ein französischer Kaufmann in Sansibar, und Doctor Etienne, Superior der katholischen Mission in Bagamoyo, landeten mit möglichster Eile Träger nach; Bautier beförderte das Geplünderte weiter, während Marcks mit den treu gebliebenen Trägern nach Nyapwana vorausgegangen, und am 15. Oktober konnten sie gemeinsam von da aus ihren Weg fortsetzen. Am 27. Oktober langten sie zu Mombasa im Bunde Ugogo an. In 120 Tagen hatte man demands eine Entfernung von 45 deutschen Meilen zurückgelegt und dabei mehrere andere europäische Expeditionen an sich vorübergehen lassen. Gambier war unterdessen seinen Leuten vorausgezogen und Ende Oktober in Urambo angelangt — viel Zeit war verloren gegangen, viel Geld ohne Zugriff verbraucht worden!

Die Portugiesen besitzen seit Jahrhunderten einen großen Theil der West- und Ostküsten von Süd-Afrika, ja sie nennen ein Gebiet von 32.500 Quadratmeilen, mit angeblich 3 Millionen Untertanen, daß ihrige. Aber sie haben in dieser langen Zeit nichts geben,

um die Bevölkerung einer höhern Kultur zu föhren; ja sie haben nicht einmal das Land thätslich in ihre Regierung unterworfen. Jetzt, nachdem Missionone Cameron, Stanley den Kontinent durchstreift haben nachdem ihrem Einflusse auf das Binnenland ein bedeutende Konkurrenz droht, haben sie sich aufgezofft: Regierung, Geographische Gesellschaft, Städte haben sich (Ende 1878) zu rauchem Vorhaben vereinigt, und am 7. Juli 1877 segnete eine erste Expedition unter Major Serpa Pinto, Hauptmann Brito Capello und Lieutenant Joens von Lissabon ab. Der Plan der Expedition ist, von São Tomé, dem letzten bedeutenden portugiesischen Handelsposten, aus, welchen man am 8. März 1878 nach 116 tägiger Landreise über Quirimbas und Malanga erreichte, in zwei Abteilungen vorgezogen. Serpa Pinto schlägt den Weg vordringt gegen den Oberlauf des Sambesi ein, Brito Capello und Joens sollen sich gegen Nordosten wenden und womöglich bis zum Mittellauf des Kongos vorstoßen. Beide Abteilungen waren nach dem neuen Nachrichten noch nicht weit über São Tomé hinaus, d. h. etwa 50 deutsche Meilen von der Küste, gekommen; der Mangel an geeigneten Trägern hielt hier wie anberwärts ein rätselhaftes Vorhaben auf, sobald man in unerflossene Gebiete eindringen wollte.

Während die französische Geographische Expedition unter dem thätslichen Abbé Debaix einen guten Anlauf genommen hat, die englische unter Reich Johnstone noch an der Küste weilte, die portugiesische und belgische sich nur mühsam vorwärts arbeiteten, so die italienische im Begriffe, vor unerreichbaren Zielen umzukehren. Schon vor dem Zusammentreffen der belgischen Gesellschaft den auf afrikanischem Boden bewanderten Marchese Orazio Antinori nach Afrika ausgewandert (Anfang 1878). Derselbe sollte von Soila am Roten Meer über Harrar nach Schoa im südlichen Abschnitten vorstoßen und von da die unbekannten Hochländer der Galla bis nach dem Uferkreis durchqueren. Von Seiten der ägyptischen Regierung, welche jetzt Seila und Harrar gehörten, wurde das Unternehmen nicht genügend gefördert, bei der ebenso fanatischen wie habgierigen Bevölkerung des Landes doch läßt keinen Anfang; Beamte und Führer wetteiferten in dem Betreiben, das Eigentum Antinori's an sich zu bringen, so daß der Reisende sich bald enttäuscht sah, seinen Begleiter, den Hauptmann Martini, mit der Bitte um Unterstützung nach Rom zurückzulassen. Antinori gelangte im November 1878 nach der abessinischen Provinz Schoa, wo er vom König Menelik wohl aufgenommen wurde; nur Martini später lasen Martini und Gecchi mit den erwünschten Hülfsmitteln. Antinori legte eine Station in Schoa an, Gecchi und Chiarini wollten von da aus den Süden des abessinischen Landes untersuchen, während Martini mit Reiseberichten, Karten, Sammlungen nach Rom zurückkehrte und Antinori im Jahre 1878 über Kassa beauftragt wurde, die Initiativen ergriffen zu haben.

Schon am 21. Juni 1877 hatte der Internationale Verein hinreichende Mittel zur Ausführung einer Expedition in Händen und beschloß, eine Station anstelle des Tanganyikasees zu errichten, einen Reisenden womöglich Afrika bis zur Westküste durchzutragen zu lassen.

Mitte Oktober reisten die belgischen Mitglieder von Brüssel ab: es waren Capitain Crespel vom belgischen Generalstab als Führer, Generalstabsoffizier Gambier als Astronom, der Phys. Dr. Raes als Naturforscher; unterwegs schloß sich ihnen der bekannte österreichische Africaforscher Ernst Marcks an. Beide starb Dr. Raes schon am 14. Januar 1878 in Sansibar, und während Gambier und Marcks von 18. Januar bis 15. März mit wenig Trägern eine Versuchsreise nach Nyapwana unternahmen, starb am 24. Januar auch Crespel. Dies und der Mangel an Trägern — denn die Belgier waren zu einer ungünstigen Jahreszeit gelommen, wo wenig Träger oder sonstige Arbeiter zu erlangen und — nötigte zu ferneren Stilllegungen. Unterdessen erkrankte auch Ernst Marcks und kehrte, da er ohnedies innerhalb der nur schwerfällig sich bewegenden Expedition für sich keinen angemessenen Wirkungskreis finden konnte, nach seiner Heimat Wien zurück.

Die Deutsche Afrikanische Gesellschaft hat an drei verschiedene Punkte der Weltküste ihre Dienststellen gesetzt. Am Ozean war Dr. Oskar Leopold vorgedrungen; aber die dort herrschende Herrschaft der kleinen Regestaaten und seine schwankende Gesundheit hinderten nachhaltiges Vorhaben. So lebte er, nach dreijähriger Arbeit, Ende 1876 in die Heimat zurück. Die auf der Station Gibanga, nordlich der Kongomündung, zuletzt beauftragten Reisen, Dr. Falenstein, Dr. Beckel-Lößke, Dr. Voigt, gelangten nach Afrika und kehrten nach Rom zurück. Antinori gelangte im November 1878 nach der abessinischen Provinz Schoa, wo er vom König Menelik wohl aufgenommen wurde; nur Martini später lasen Martini und Gecchi mit den erwünschten Hülfsmitteln. Antinori legte eine Station in Schoa an, Gecchi und Chiarini wollten von da aus den Süden des abessinischen Landes untersuchen, während Martini mit Reiseberichten, Karten, Sammlungen nach Rom zurückkehrte und Antinori im Jahre 1878 über Kassa beauftragt wurde, die Initiativen ergriffen zu haben.

Die Deutsche Afrikanische Gesellschaft hat an drei verschiedene Punkte der Weltküste ihre Dienststellen gesetzt. Am Ozean war Dr. Oskar Leopold vorgedrungen; aber die dort herrschende Herrschaft der kleinen Regestaaten und seine schwankende Gesundheit hinderten nachhaltiges Vorhaben. So lebte er, nach dreijähriger Arbeit, Ende 1876 in die Heimat zurück. Die auf der Station Gibanga, nordlich der Kongomündung, zuletzt beauftragten Reisen, Dr. Falenstein, Dr. Beckel-Lößke, Dr. Voigt, gelangten nach Afrika und kehrten nach Rom zurück. Antinori gelangte im November 1878 nach der abessinischen Provinz Schoa, wo er vom König Menelik wohl aufgenommen wurde; nur Martini später lasen Martini und Gecchi mit den erwünschten Hülfsmitteln. Antinori legte eine Station in Schoa an, Gecchi und Chiarini wollten von da aus den Süden des abessinischen Landes untersuchen, während Martini mit Reiseberichten, Karten, Sammlungen nach Rom zurückkehrte und Antinori im Jahre 1878 über Kassa beauftragt wurde, die Initiativen ergriffen zu haben.

Ferner ist im Auftrage der deutschen Afrikageellschaft auch Dr. Gerhard Rohlf im Okt. 1878 von Malta nach Tripolis gereist, begleitet von zwei Österreichern, v. Gilling aus Graz und dem jungen Naturforscher Dr. Siedler; er gedenkt von Wadai auf-

abwärts vorzudringen, sei es zu dem Kongo, sei es zu den großen Nilquellenseen. Endlich trat im gleichen Monat (am 19. October 1878) bei durch seine Reisen in Polynesien bekannte Arzt Dr. Schüller im Auftrage der Gesellschaft eine Reise nach Suanda an: er soll von Malanç, Vogel's Route folgend, nach Suanda, der Residenz des Muati-Janvo, zu gelangen suchen.

So stehen wir denn am Eingange des neuen Jahres wieder mit der Bereitung zu neuen Hoffnungen da, nachdem die letzten beiden Jahre und ungemein große, durchschlagende Erfolge im Bezug auf Erkundung unbefannter oder unberührter Gebiete gebracht, wobei aber manche schöne Freude ruhiger Arbeit gezeigt haben.

II. Die Geographischen und die Afrikanischen Gesellschaften.

So erfreulich die Theilnahme ist, welche von allen Seiten den geographischen Forschungen und insbesondere der Erforschung von Afrika zugemessen wird, und so fördert die Vereinigung Bieler zur Errichtung des gemeinsamen öbliehen Zwecks ist, so fehlt es doch hier nicht an einer Schwäche: es ist das Entleben gleichgearteter Gesellschaften in einem und demselben Bezirk nebeneinander. So bildete sich in Paris neben der Geographischen Gesellschaft eine Gesellschaft für Handelsgeographie; ein Vorgang, der sich im gegenwärtigen Winter in Berlin wiederholt hat. So bildete sich in Berlin neben der Gesellschaft zur Erforschung des Äquatorialen Afrikas ein Zweigverein der Afrikanischen Internationalen Afrikanischen Gesellschaft, und nur die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Es mag sein, dass solches Auseinandergehen seinen Grund zum Theil in persönlichen Fragen hat. Sind zu viele intelligente und thätige, treibhafte Männer vorhanden, so lässt sich nicht erwarten, dass sie nebeneinander gut Platz haben, noch das sie in allen Stücken derselben Meinung sind. Der Hauptaussand eines Auseinandersetzung ist aber doch wohl ein sachlicher. Die geographischen Gesellschaften werden alle mit der Förderung der geographischen Wissenschaft im Auge bedacht; sie müssen von den praktischen Bedürfnissen des Handels, der Kirche, der Politik sich fern halten. Für diese praktischen Zwecke müssen sich dem nach besondere Vereine bilden, oder der Staat muss in dieser oder jener Richtung eingreifen. Es erregte innerhalb der Regierungskreise in England wie in Deutschland Besinnung, ob man mutmaßte — ob mit Grund, wagen wir nicht zu behaupten —, dass die Internationale Afrikanische Gesellschaft, ein Verein von wissenschaftlichem Charakter, Mission treiben, oder wennmals den von der römisch-katholischen Kirche gegründeten Missionsgesellschaften Vorhaben leisten werde.

An den britischen Bekreubungen sehen wir, wie die Männer der Wissenschaft, des Handels, der Kirche, des Staates einander in die Hände arbeiten. England hat den Süden Afrikas bis zum 22. Parallelkreis sich zu eigen gemacht. Selbst am Zambezi weilt seit 1877 ein Missionar, um dort eine feste Station zu gründen; die an Zahl schwachen Schwarzenfamilien des Binnenlandes werden in Kürze englische Untertanen sein. Kürzlich hat die Regierung den Wunsch ausgedrückt, dass sämtliche südafrikanische Kolonien sich einigen möchten: dieser Wunsch wird nun auch der einzige noch freie, ringum von englischem Gebiete umgebene Transvaal-Freistaat respektieren müssen und damit seine Selbstständigkeit verlieren.

Son der durch Kauf englischen gewordenen Delagabai bis zum Äquator überwieg englischer Einfluss. Von portugiesischer Einfluss in dieser Richtung längst nicht mehr die Rede. Die englische Regierung lässt die Räume aufnehmen; sie kängt an, ein Telegraphenlabel zu legen, welches Aden mit Sambabar und der Kapstadt verbinden wird, und zieht einen Telegraphenstrahl von Kapstadt nach Pretoria und der Delagoabai (die doppelt so lange Strecke wird eine Pretoria mit Aden verbinden); englische Compagnies lassen Siegel auf dem Hafthouse bauen, legen Straßen ins Binnenland an, wie von Dar es Salaam nach dem Ruanda — sie werden mit der Zeit auch Eisenbahnen bauen —; englische Missionsgesellschaften bauen Häuser, erwerben Land für Käfer und Güter; die geographischen Gesellschaften schicken Expeditionen, das Land kreuz und quer zu durchstreifen; die eingeborenen Fürsten erhalten jährliche Geschenke, die sie annehmen, ohne zu bedenken, dass sie auf diesem Wege sich von einer fremden Stadt abhängig machen — kurz, wer möchte daran zweifeln, dass binnen wenigen Jahrzehnten auch diese kleinen Länder in die Zahl der britischen Kolonialgebiete werden eingereicht werden? Noch haben Hamburger Kaufleute den Handel von Sambabar zum großen Theil inne; sie werden das Mögliche thun, um diesen Vortheil zu behaupten: für die Hauer wird ihnen die Konkurrenz schwer werden, zumal Deutschland an Anlegung eigener Kolonien dort und überhaupt nicht denken kann. Auch die Franzosen und die Belgier werden für die Hauer an jenen Räumen und den hinter den Räumen liegenden Binnenländern kaum mehr erlangen, als eine Reihe katholischer Missionsstationen.

Anderer Verhältnisse wachten an der Westküste ob. Dort hat Portugal vom Kongo südwärts bis zum Kap Afrio mit mehreren Jahrhunderten seine Herrschaft ausgedehnt und bei aller Schlossheit dieser Herrschaft doch andere Nationen von der Besitzergreifung ausgeschlossen. Freilich sind die Bande los, durch welche die Regierungskräfte des Binnenlandes an die portugiesische Herrschaft gebunden sind; die deutsche Kaufmanns-Expedition musste die Erfahrung machen, dass die Empfehlungsdruck des portugiesischen Gouverneurs ihr mehr schadet, als zum Fortkommen befähigt waren. Nördlich vom Kongo bis zum Karmerungeberg hat mit Ausnahme einiger von östlicher Küstenstriche am Gabun und spanischer an der Gorocabo, noch kein europäischer Staat Besitz ergriffen. Noch gehört der Strand wie das Binnenland zahlreichen Reichen, welche unter noch zahlreichen kleinen Fürsten stehen und für den Handel zugänglich sind. So sind denn in den letzten Jahrzehnten hier zahlreiche Handelsfactoreien niederländischer, deutscher, nordamerikanischer Kaufleute entstanden. Am zahlreichsten sind die Niederländer vertreten. Aber in gemobneter Geschäftsfähigkeit warten sie auf ihren Küstenstationen, bis ihnen die Waren ins Haus gebracht werden. Das deutsche Handelshaus C. Woermann in Hamburg, das im Verein mit dem englischen

Baron Hatton & Co. den Handel des französischen Gebietes am Gabun und Ogowe bebietet, hat natürlich den Botaniker von der Loango-Expedition, Herman Seydel, in seine Dienste genommen; der selbe soll die Pflanzenwelt Westafrikas leicht studieren, um alles, was für den Aufzehrhandel brauchbar ist, zu ermitteln; daneben soll er einen Beschussgarten für die Kultur nutzbare Pflanzen aus anderen Erdteilen anlegen.

Aber auch die Amerikaner lassen jetzt die Westküste gründlich untersuchen, um günstige Punkte auszuwählen, an denen sie sich zur Ausbreitung ihres Handels festsetzen können.

An diesen Räumen lässt sich noch viel, sehr viel erreichen. Aber wenn Deutschland nicht, wie an so vielen anderen Punkten der Erde, auch diese wertvolle Stücke Bande, welches durch deutsche Forscher so gründlich erschlossen worden ist, anderen europäischen Nationen als Handels- und Absatzgebiet anheim fallen sehen will, wenn es nicht wieder rubiz zu ziehen will, wie die Arbeiten seiner Reisenden einzig und allein dem Vortheil fremder Staaten zu Gute kommen — so muss es ratsch zugreifen. Die lange Jahrhunderte hindurch verschloßenen Zugänge zu Amerika öffnen sich: aber nicht lange, so werden sie belegt sein, und wer zu spät kommt, der hat das Nachsehen! Selbst die Jagd auf wilde Thiere und der Fang derselben, wodurch Händler und andere Thierhändler in Kuban und Europa große Geschäfte machen, wird an diesen Weltläufen mit bedeutendem Erfolg betrieben werden können, wie Dr. Petzold-Löwe schon von Chinchero aus vorgeschlagen hat.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Es mag sein, dass solches Auseinandergehen seinen Grund zum Theil in persönlichen Fragen hat. Sind zu viele intelligente und thätige, treibhafte Männer vorhanden, so lässt sich nicht erwarten, dass sie nebeneinander gut Platz haben, noch das sie in allen Stücken derselben Meinung sind. Der Hauptaussand eines Auseinandersetzung ist aber doch wohl ein sachlicher. Die geographischen Gesellschaften werden alle mit der Förderung der geographischen Wissenschaft im Auge bedacht; sie müssen von den praktischen Bedürfnissen des Handels, der Kirche, der Politik sich fern halten. Für diese praktischen Zwecke müssen sich dem nach besondere Vereine bilden, oder der Staat muss in dieser oder jener Richtung eingreifen. Es erregte innerhalb der Regierungskreise in England wie in Deutschland Besinnung, ob man mutmaßte — ob mit Grund, wagen wir nicht zu behaupten —, dass die Internationale Afrikanische Gesellschaft, ein Verein von wissenschaftlichem Charakter, Mission treiben, oder wennmals den von der römisch-katholischen Kirche gegründeten Missionsgesellschaften Vorhaben leisten werde.

An den britischen Bekreubungen sehen wir, wie die Männer der Wissenschaft, des Handels, der Kirche, des Staates einander in die Hände arbeiten. Eng-

land hat den Süden Afrikas bis zum 22. Parallelkreis sich zu eigen gemacht. Selbst am Zambezi weilt seit 1877 ein Missionar, um dort eine feste Station zu gründen; die an Zahl schwachen Schwarzenfamilien des Binnenlandes werden in Kürze englische Untertanen sein. Kürzlich hat die Regierung den Wunsch ausgedrückt, dass sämtliche südafrikanische Kolonien sich einigen möchten: dieser Wunsch wird nun auch der einzige noch freie, ringum von englischem Gebiete umgebene Transvaal-Freistaat respektieren müssen und damit seine Selbstständigkeit verlieren.

Son der durch Kauf englischen gewordenen Delagabai bis zum Äquator überwieg englischer Einfluss. Von portugiesischer Einfluss in dieser Richtung längst nicht mehr die Rede. Die englische Regierung lässt die Räume aufnehmen; sie kängt an, ein Telegraphenlabel zu legen, welches Aden mit Sambabar und der Kapstadt verbinden wird, und zieht einen Telegraphenstrahl von Kapstadt nach Pretoria und der Delagoabai (die doppelt so lange Strecke wird eine Pretoria mit Aden verbinden); englische Compagnies lassen Siegel auf dem Hafthouse bauen, legen Straßen ins Binnenland an, wie von Dar es Salaam nach dem Ruanda — sie werden mit der Zeit auch Eisenbahnen bauen —; englische Missionsgesellschaften bauen Häuser, erwerben Land für Käfer und Güter; die geographischen Gesellschaften schicken Expeditionen, das Land kreuz und quer zu durchstreifen; die eingeborenen Fürsten erhalten jährliche Geschenke, die sie annehmen, ohne zu bedenken, dass sie auf diesem Wege sich von einer fremden Stadt abhängig machen — kurz, wer möchte daran zweifeln, dass binnen wenigen Jahrzehnten auch diese kleinen Länder in die Zahl der britischen Kolonialgebiete werden eingereicht werden? Noch haben Hamburger Kaufleute den Handel von Sambabar zum großen Theil inne; sie werden das Mögliche thun, um diesen Vortheil zu behaupten: für die Hauer wird ihnen die Konkurrenz schwer werden, zumal Deutschland an Anlegung eigener Kolonien dort und überhaupt nicht denken kann. Auch die Franzosen und die Belgier werden für die Hauer an jenen Räumen und den hinter den Räumen liegenden Binnenländern kaum mehr erlangen, als eine Reihe katholischer Missionsstationen.

Anderer Verhältnisse wachten an der Westküste ob. Dort hat Portugal vom Kongo südwärts bis zum Kap Afrio mit mehreren Jahrhunderten seine Herrschaft ausgedehnt und bei aller Schlossheit dieser Herrschaft doch andere Nationen von der Besitzergreifung ausgeschlossen. Freilich sind die Bande los, durch welche die Regierungskräfte des Binnenlandes an die portugiesische Herrschaft gebunden sind; die deutsche Kaufmanns-Expedition musste die Erfahrung machen, dass die Empfehlungsdruck des portugiesischen Gouverneurs ihr mehr schadet, als zum Fortkommen befähigt waren. Nördlich vom Kongo bis zum Karmerungeberg hat mit Ausnahme einiger von östlicher Küstenstriche am Gabun und spanischer an der Gorocabo, noch kein europäischer Staat Besitz ergriffen. Noch gehört der Strand wie das Binnenland zahlreichen Reichen, welche unter noch zahlreichen kleinen Fürsten stehen und für den Handel zugänglich sind. So sind denn in den letzten Jahrzehnten hier zahlreiche Handelsfactoreien niederländischer, deutscher, nordamerikanischer Kaufleute entstanden. Am zahlreichsten sind die Niederländer vertreten. Aber in gemobneter Geschäftsfähigkeit warten sie auf ihren Küstenstationen, bis ihnen die Waren ins Haus gebracht werden. Das deutsche Handelshaus C. Woermann in Hamburg, das im Verein mit dem englischen

Baron Hatton & Co. den Handel des französischen Gebietes am Gabun und Ogowe bebietet, hat natürlich den Botaniker von der Loango-Expedition, Herman Seydel, in seine Dienste genommen; der selbe soll die Pflanzenwelt Westafrikas leicht studieren, um alles, was für den Aufzehrhandel brauchbar ist, zu ermitteln; daneben soll er einen Beschussgarten für die Kultur nutzbare Pflanzen aus anderen Erdteilen anlegen.

Aber auch die Amerikaner lassen jetzt die Westküste gründlich untersuchen, um günstige Punkte auszuwählen, an denen sie sich zur Ausbreitung ihres Handels festsetzen können.

An diesen Räumen lässt sich noch viel, sehr viel erreichen. Aber wenn Deutschland nicht, wie an so vielen anderen Punkten der Erde, auch diese wertvolle

Stücke Bande, welche durch deutsche Forscher so gründlich erschlossen worden ist, anderen europäischen Nationen als Handels- und Absatzgebiet anheim fallen sehen will, wenn es nicht wieder rubiz zu ziehen will, wie die Arbeiten seiner Reisenden einzig und allein dem Vortheil fremder Staaten zu Gute kommen — so muss es ratsch zugreifen. Die lange

Jahrhunderte hindurch verschloßenen Zugänge zu Amerika öffnen sich: aber nicht lange, so werden sie belegt sein, und wer zu spät kommt, der hat das Nachsehen!

Selbst die Jagd auf wilde Thiere und der Fang derselben, wodurch Händler und andere Thierhändler in Kuban und Europa große Geschäfte machen, wird an diesen Weltläufen mit bedeutendem Erfolg betrieben werden können, wie Dr. Petzold-Löwe schon von Chinchero aus vorgeschlagen hat.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

Überblieben wir nur die Forstkreise, welche die verbleibende Erklärung der Regierung, welche ferne

Beiträge verneigte, und der drohende Abfall der Schweizergesellschaften in Deutschland beweist die am 29. April 1878 vollzogene Vereinigung beider zur Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland". Und neben dieser hat nun auch die Gesellschaft für Handelsgeographie ihre Aufmerksamkeit fort und vorsichtigweise den afrikanischen Frage zugewendet.

<p

4% Casseler Stadt-Anleihe vom Jahre 1879.

Die von uns in Gemeinschaft mit anderen Firmen übernommenen

M. 5,300,000 4% Anleihe der Stadt Cassel vom Jahre 1879

kommen von heute ab zum freihändigen Verkaufe und nehmen wir Anmeldungen bis auf Weiteres zum Cours von 94,25% excl. Zinsen entgegen.

Die Anleihe, welche vom Jahre 1880 an mit wenigstens ein Procent jährlich amortisiert wird, ist ausgesertigt in Appoints zu 3000, 1000, 500 und 200 Mark und trägt halbjährliche Zinscoupons per 1. Februar und 1. August.

Die jetzt auszugebenden Interimsscheine werden nach Fertigstellung der Originalstücke spesenfrei bei uns umgetauscht.

Die Coupons und verloosten Obligationen werden, außer in Cassel, Berlin und Frankfurt a.M., auch durch uns spesenfrei eingelöst.

Cassel, den 21. Januar 1879.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Anleihe übernimmt die Ausübung von sehr dauerhaften Gros-Zappaden für ganze Zimmer-Godenhäuser (nach gegebenen Dimensionen, Gros-Läden und Dosen jeder Größe aus eigenartig zusammengehörigen festen Gestein zum Preise von 15 Pfennigen pro ein Quadrat ab Anfang Jahr).

Alle Probebedenken stehen gratis zur Verfügung.

Bestellung: prompt.
Südbahnhof, den 10. Januar 1879.

Brandenburgische Landarmen- und

Corrections-Anstalt.

Soben erschien:

III. Verzeichniss

Antiquarischer Musikalien,

enthaltend: Instrumental-Musik und Lieder für Antimimischen Männerchor und für gemischten Chor.

Gratis zu bezahlen durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen oder direct von Ernst Zieger,

No. 36.

Bom Januar 1879 ab erscheint wöchentlich einmal unter dem Titel:

„Rechts-Schutz“

ein freiliegendes Organ zur Bekämpfung und Auflösung auf dem Gebiete des Rechtswesens sowie zur populären Bearbeitung richtlicher Entscheidungen usw.

Lehrbeispiele hat in Kürze gesetzt den Stand, dem deutschen Volke in seinen Rechtsangelegenheiten einen Führer und Berater zu sein.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1,50 und werden Bestellungen von allen Buchhandlungen und Postanstalten laut Zeitungskatalog 1. Nachtrag Nr. 34/75 entgegen genommen.

Probenummern werden auf Bestellung per Post gratis und franco versandt durch die Expedition des „Rechts-Schutzes“, Berlin S.W., Leipzigerstr. 50.

Zur Kindtanfe.

Neu! statt des Babenbriefes ein Taufbüchlein mit Widmung, Weißbierpruck und Buch der Kindheit. Hochlegant ausgefertigt & St. 1 M.

Zaufeinladungsblätter, Babenbriefe in neuem Blattwerk u. größter Auszahl.

O. Th. Winckler,

Ritterstr. 41.

Filiale: Blauenstraße Nr. 17,

Zum Tintenfass.

30. Januar Ziehung

der Albert-Vereins-Lotterie.

Werde u. s. finden zu haben Universitätskasse Nr. 20 bei

Franz Ohme.

Homoopathische Curien.

Specialität:

Grauenkrankheiten u. Unterleiboleiden.

Dr. Tritschler, Worms, von 8—10.

Zahnarzt Dr. Freisieben

Grimm. Steinweg Nr. 53, II.

Zahntechn. Institut

Weigstr. 4 II, Ging. Schuhmacherstr. 10.

Gingunterrichtsstunden im Engl., Französischen und Deutschen Königstraße 25, 2. Etage, Nr. 8, A. F. Fischer, Lehrer.

Englisch ertheilt eine Engländerin Gr. Tuchhalle Nr. 2, Et. 1. Zu spät 1—3 Uhr.

Englisch gelehrt, gründl. Ausländer erlaubt deutsch. Unterr. Humboldtstr. 30, III, 1.

On desire des leçons de conversation par français ou française.

Adr.: „France“ Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße No. 18.

Leçons de français Marguerite Baron, Grimm, Strasse 16 (Mauricien), 3. Et. r.

Curse

im Französischen, Englischen und Deutschen für Aufzinger u. Gedächtnis-Nicolaistrasse 81, I.

Lessons d'allemand, de français, d'anglais et d'italien; Correspond, et conversat.

C. Fuchs, Weststrasse 88.

Italienische Konversation von einer Dame gegen Französisch oder Englisch.

Adr. S. S. in der Expedition d. Bl.

Ein Herr wünscht Privatstunden in der französischen Konversation zu nehmen. Nach

z. Adr. A. Z. d. V. Schöpfen-Gerwig, 27b, I.

Gründl. Klavierunterricht in leichter Methode, Amf. u. Kind. billig auf d. und

gezeigt. net. auch wird Klavierschule neu.

Wünsche ausdrücklich ausdrücken.

Wünsche wird billig und gut auf dem

Land gewählt. Geist. A. R. verleiht man

niedrig, b. Fr. Kellner, Schuhmacherstr. 8.

Wer gibt für 50 M. Klavierkunde? A. R.

ab W. R. Expedition dieses Blattes.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

schniden von Herrenleidern? A. R. u.

B. M. 888 bei Herrn Otto Altem.

Wer gibt gründl. Unterricht im Bü-

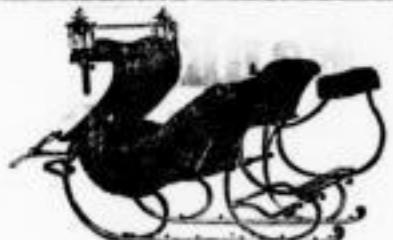
schniden von Herrenleidern? A. R

**P. Kneifel'sche
Haartinktur.**

Wer bisher ohne Erfolg die leider meist nur auf Täuschung beruhenden Mittel gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen Haarmangel anwandte, möge vertrauen dass von obiger, sowohl amlich geprüft, als von Herren wie Privatisten aus das Wahrzeichen empfohlene Tinktur Gebrauch machen und sich vom zweitförmigen Erfolg dieser in seiner Art einzig dastehenden Mitteln überzeugen. — Die Tinktur ist in fl. zu 1, 2 und 3 Kr. in Leipzig nur echt bei Th. Rätschmann, Kgl. Hoflieferant, Schillerstraße 3.

**Pariser
Gesundheits-Nachtlichter**
mit Porzellanschädeln, für ein halbes Jahr ausreichend, allein oder für den Originalpreis v. 40 Kr. zu erwerben bei
H. Backhaus, Leipzig,
Grimmaische Straße Nr. 14.

Absallseife,
keine Pomader und Öle mehr empfiehlt
Monna Kunz, Reichstr. 48.



**Canniedeserne
Fogauer Patent-Schlitten**
(Simon's Patente)

empfehlen wir noch in halben, 2-förmigen und auch Vier-Schlitten. Saut Kreis-Courant Nr. 5, 7, 8 und 9. Kompletter, auch im Hobeln. Zulässiger Preis Courant zu Diensten.

Ch. Fr. Simon u. Sohn,
Fogau b. Leipzig.

Prämiert.

Bien 1873. — Hildesheim 1878.

Gartenfreunden

empfiehlt anerkannt schön und tadellos gearbeitete Pflanzensäde in reichster Auswahl bei billigen Preisen.

C. Keyser, Geroldsgäu, Bayern, Preisverzeichnisse gratis und franco.

Neuestes Zauber-Tintenglas,
um augenblicklich beste und billigste Schreib- u. Kopierteile in allen Farben nur durch Einsichten vom Fabrikat, der Glas 50 Kr. bei
Eugen Fort, Leipzig, Brühl 74.

Wiederverl. u. Agenten höchst Rabatt.

Wendheiten in

**Marabouts, Fransen
und Besätzen,**

ferner eine große Auswahl in allen Arten von Knöpfen, Bändern, Ecken, Schnüren, Seide, Hanfzwirnen und Fäden usw. empfiehlt zu billigen Preisen.

Watte
Emil Wagner, Thomaskirchh. 2.

Unter-Jacken,

Unter-Hosen,
wollene Hemden

verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig.

David Böhme, Reichstr. 3.

Wildleder- u. Bockskin-Handschuhe
mit und ohne Finger,

Glace-Handschuhe

mit Futter à Paar 2 Kr.

Ind. Herren- und 2 Knöpf. Damen-

Ball-Handschuhe

à Paar 1 Kr. 50 Kr.

schwarze, weiße und concurte

Herren - Cravatten
in ordner Auswahl.

David Böhme, Reichstr. 3.

Briquettes

beste große Ware per 1000 Stück 6 Kr.
Beste Zwicker-Briquettes 4 Kr.

• Würfel. 4 Kr.

• Änderpe. 4 Kr.

• Städ. 4 Kr.

• Würfel. 4 Kr.

• Änderpe. 4 Kr.

der Originallöwe empfiehlt frei Kellner

H. Thomas, Sophienstraße Nr. 19b.

Kleber L. Ch.

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

**Nicolaistrasse 19. Ausverkauf Nicolaistrasse 19.
Lindenau: fertiger Weizwaren Lindenau:**

Lindenstrasse 5. zu enorm billigen Preisen. Lindenstrasse 5.
Blaam-Garnituren von 10 Kr. an, Scheitel-Wie-Garnituren von 14 Kr. an,
Schebe. 15 Kr. an, Herz. 30 Kr. an,
Altis, Clunk, Tee zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig empfiehlt eine große Auswahl

Herren- und Frauenpelze zu bedeutend billigen Preisen. E. Peters.

Zur Empfehlung für die Herren Spiritus-Brennerei-Besitzer.

Den von mir seit circa 11 Jahren neu konstruierten, gut bewährten, con-tinuierlichen, zweittheiligen

Colonnen-Apparat.

sowie auch alle anderen Apparate und Arbeiten von Kupfer ic. liefern ich in diesem Jahre zu den enorm billigen Preisen, wie folgt:

Kupf. Apparate und diverse andere Arbeiten 100 Pf. zu 37 Kr. — 111 Kr. in Nöhren auf Lager 100 Pf. zu 34 Kr. — 102 Kr.

meistige Venille, Hähne und diverse 100 Pf. zu 36 Kr. — 108 Kr.

Außerdem liefern Posten über 500 Pfund franco zur nächsten Bahn-Station, unter Garantie einer Arbeit und besten Material und empfiehlt sich den Herren Brennerei-Besitzern mit der Bitte um rechtzeitige Aufträge bestens.

Fr. Aug. Römer in Coethen (Anhalt),
Kupfer- und Messingwaren-Fabrik.

Herren-Schaft-Stiefel

und Stieletten à Paar nur 3 Thlr. sowie eleg. Herren-Stieletten, Wiener Sacko, doppelsöhlige, gelb gestrichen und genagelt, à Paar nur 4 Thlr., Knaben-Schaftstiefel von 1 Thlr. 20 Kr. bis 2 Thlr. Säulenstiefel in großer Auswahl, Damen-Schaftstiefel, Wiener Sacko, à Paar nur 3 Thlr., Knopfstiefel mit Gummi und Absatz auf Rahmen à Paar nur 2 Thlr., ohne Absatz auf Rahmen à Paar nur 1 Thlr. 20 Kr., zum Schnüren mit Absatz 1 1/2 Thlr., ohne Absatz 1 1/2 Thlr., Handschuhe in allen Sorten, sowie Kinderhandschuhe und Stiefele zu den billigen Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig. Alles nur zu Fabrikpreisen.

Für tolle Fälle empfiehlt mein reich assortiert Lager von

Friedrich Staerk.

Lübbowweg-Ecke 2 und Grimmaischer Steinweg 15, neben der III. Bürgerschule

Plagwitz-Leipzig, den 15. Januar 1879.

Kohlen- und Holz-Geschäft

ein gross und ein detailliert

Bahnhof Plagwitz-Lindenau, Alleestraße Nr. 24,
mit heutigem Tage übernommen habe und unter der Firma

Wilhelm Pötsch

fortführen werde. — Langjährige Erfahrungen in dieser Branche lehren mich in den Stand, den Anforderungen der Neuzeit in jeder Hinsicht entsprechen zu können. Das meinem Herrn Borgdörfer seither bewiesene Vertrauen bitte auch auf mich gütig übertragen zu wollen. Es wird mein ehrhaftes Bestreben sein, dasselbe durch strengste Rechtlichkeit und stets aufmerksam Bedienung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll Wilhelm Pötsch.

Schlesisches und polnisches trockenes Vieh. **Tischlerholz**, zu billigen Preisen, Tischen.

Bauware und Kistenbreiter

zu Billigpreisen verlaufen ab Mühle oder Dresden

H. Busch & Co.,
Comptoir: Dresden, A. Bischofsweg 61.

Braunschweiger feinste conservirte Gemüse,

als: Stangen- und Breitspargel, feinste grüne Erbsen, Brot-, Spätzle und Zwiebelknochen, Champignons usw. für deren Güte, Größe und Farbe u. garantire, en pflicht zu billigen Preisen.

C. Boettcher Nach.

Markt 15, Edelhaus des Thomasgäßchens.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Wir offerieren unseren Mitgliedern

Feinstes Pester Wehl Nr. 0 (Stollenwehl)

bei Abnahme von 25 Pfund und darüber, soweit unser Vorraht reicht, zum außerordentlich billigen Preise von 20 Pfennig per Pfund.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Ungarische Truthühner und Capaunen,

sehr schwere Qualität, treffen heute Sonnabend u. morgen Freitag bei und ein.

Cigarren à Hundert 3 Kr. zu verl. Reichsstraße 18, im Borsig'schen Geschäft.

Jede Haushalte kann ab mit geringen Kosten, reinen echten Weinessig selbst bereiten.

Der südländische Essig, selbst der als Weinessig bezeichnete, wird fast nur noch aus Kartoffelbranntwein gemacht und enthält sehr häufig Schwefelkohle und andere schädliche Beimischungen, welche die Verdauung hindern, statt dieselbe zu befördern, werden auch so viele Personen Salat u. dgl. nicht vertragen können. Um sich nun einen Essig, welcher sogar mögenleidenden Personen dienlich ist, selbst bereiten zu können, habe ich einen kleinen selbstständigen Apparat hergestellt, womit man sich ohne Arbeit und mit kaum nennenswerten Kosten, seinen Bedarf täglich frisch anfertigen kann.

Friedrich Simon in Offenbach a. M.

Preis 5 Kr. Zu bezahlen durch

Friedrich Simon in Offenbach a. M.

Eher Straße 32, Tel. 104.

oder direkt durch

Elke's Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Kleber II. Ch. à 1 Kr. Met. 50 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalteral

Anger Leipzig.

Elke's

sein gespalten 4 Kr. —

groß 10 Kr. —

nur geschnitten. 10 Kr.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 23.

Donnerstag den 23. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 22. Januar.

Die Frage der Disziplinargewalt des Reichstages ist in einer so ergiebigen Weise entartet worden, daß der Zeitpunkt gekommen scheint, es wäre des „pro“ und „contra“ genug und die parlamentarische Verhandlung brächte Klarung in die mit so viel Sensationsbedeutung behandelte Angelegenheit. Die Conjectur und die Combination sind indessen noch vollauf im Schwange und „Eingeweide“ wissen bereits das Schicksal des Entwurfs im Bundesrathe. Nun wird gar in Berliner Landtagsskreisen angenommen, es sei nicht unwahrscheinlich, daß Fürst Edward seinen Entwurf über die Strafgewalt des Reichstags zurückziehen werde. Eine formelle Zurücknahme soll schwerlich stattfinden, sondern es dürfte angedeutet werden, daß der Reichskanzler auf die Durchberatung der Vorlage im Justizausschuss wie im Plenum des Bundesrathes keinen Werth lege. Dann bliebe der Entwurf unerledigt und er erfülle für den Reichstag nicht. So wird combiniert! Unwillig über diese Verlumfung der Frage schreibt die Offizielle größeres Geschütz in die Kanonen, um die Position des Liberalismus, des Widerstand gegen das Gesetz, um so rascher zu füllen zu bringen. In diesem Sinne äußert sich die Telephone des „Pech Bureau“ wie folgt:

Der Gesetzentwurf über die Strafgewalt des Reichstages ist für eine gewisse Classe von Bürgern eine unerträgliche Quelle von Combinationen. Neu stand taugte wieder das Gerücht auf, der Entwurf sei bereits vor Zeit der letzten Reichstags-Session in Angriff genommen, damals aber von dem die Regierung führenden Kronprinzen nicht genehmigt worden. Es ist dies eine bloße Erfindung, gerade wie das früher schon demontierte Gerücht, der Reichskanzler habe eine nochmalige Aufführung des Reichstags verlangt, der Kronprinz aber dieses Verlangen zurückgewiesen. Mit nicht geringerer Beharrlichkeit wird das Gerücht verbreitet, daß Staatsministerium habe von dem Gesetzentwurf nicht die mindeste Kenntnis gehabt. Auch dies ist vollkommen unwahr.

Inzwischen ist nach dem Vorgange der württembergischen Abgeordnetenkammer auch in Bayern die Stellungnahme der Regierung zu dem beim Bundesrat eingereichten Gesetzentwurf zum Gegenstand eines parlamentarischen Vorgehens gemacht. Von Mitgliedern der Linken der bayerischen Abgeordnetenkammer ist folgender Antrag eingereicht worden:

„Die Kammer wolle beschließen, an Se. Majestät den König, mit Bezug auf Artikel 27 der Reichsverfassung, die christlichsoziale Bitte zu richten, Überdörfselde wolle die Befreiungsmärsche im Bundesrat annehmen, den Gesetzentwurf, die Strafgewalt des Reichstages bestreift, die Zustimmung zu verjagen. München, den 28. Januar 1879. Grämer, Dr. Lub, Dr. Beck, Brandenburg, Ester, Förderer, Frankenberger, Hahn, Dr. Henle, Herz, Keller, Lampert, Dr. Marquardt, Sittis, Stiel, Strauss, Ströher, Dr. Bölk, Wagner.“

Da auch auf der rechten Seite der Kammer die Abstimmung in dieser Richtung vorzugehen, zu Tage getreten ist, so läßt sich erwarten, daß der obige Antrag bei der großen Mehrheit der Kammer Zustimmung finden wird. Schließlich mag noch unter Berliner Correspondent vernommen werden, der sich wie folgt äußert:

„Die Thatsache dürfte nicht länger verschleiert werden können, daß die Annahme des Strafgesetzes für Reichstagsabgeordnete im Bundesrat mehr als zweifelhaft geworden ist. Die mittstaatlichen Regierungen haben unter sich spezielle Vereinbarungen getroffen, nach welchen gewissen Bestimmungen des Gesetzentwurfs die Zustimmung vorausgesetzt werden soll. Ist Dem so, wie man in Abgeordnetenkammern annimmt, so wird dem Reichskanzler nichts Anderes übrig bleiben, als die Vorlage zurückzuziehen. Der bereit begonnene Rücksprung wird dann auch von den Initiatoren unter allerhand Geplänkel zu deuten gesucht. Dazu gehört u. A. das Gerücht, daß die Nationalliberalen selbst im Reichstage den „Kern“ des Gesetzes zur Geltung bringen wollen. Von Mitgliedern dieser Partei hören wir, daß eine derartige Absicht nicht vorhanden ist. Weber wird sich die Partei dazu versiehen, dem Präsidenten mittels Gesetzes besondere Mittel gegen die Abgeordneten oder die Presse zu gewähren, nach die Geschäftsaufstellung derart zu verschärfen, daß die Immunität der Abgeordneten und die biographischen wie wahrheitsgetreuen Zeitungsberichte bedroht werden. Wir glauben, daß in diesem Sinne die liberale Mehrheit des Abgeordnetenhauses in den nächsten Fraktionssitzungen Stellung zu dem vielbesprochenen Geniusantrage nehmen wird, welcher Donnerstag auf die Tagesordnung des Hauses geladen soll. Man wird übrigens gut thun, die Mittheilungen über eine Intervention von hoher Stelle wegen Barfußziehung des Gesetzes wohl zu beachten.“ (Von den Offiziellen gelengnet. D. R.)

Die Schutzmaßregeln gegen eine Einschleppung der asiatischen Pest in Deutschland betrifft schreibt man uns aus Berlin: „Von einer Anzahl hiesiger notabler Aerzte ist an ihre Collegen im Abgeordnetenhaus die Anfrage gerichtet worden, ob sie nicht genein wären, die Regierung über die getroffenen Vorsichtsmaßregeln zur Abwehr der asiatischen Pest zu

interpelliren und Auskunft zu verlangen, welche Instructionen der Stellvertreter des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts, Geh. Revierungs-Rath Dr. Finkelnburg, für seine Missionsschreie nach Wien erhalten hat. Gatem Bernchen nach ist die Einbringung einer solchen Interpellation nicht für opportun gehalten worden, weil die österreichische und russische Regierung bereits umfassende Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Pest getroffen haben. Uebrigens werden von jenen Regierungen die Absperungs- und Dezinfectionsmaßregeln, sowie die Absendung von eigent gebildeten Commissionen unter Aufsicht von Aerzten auf Grundlage jener Bestimmungen ausgeführt, die vor einigen Jahren eine in Konstantinopel zusammengetretene internationale Commission vereinbart hat.“

Aus Wien kommen nun folgende Meldungen:

Eine offizielle Mitteilung der „Polit. Corresp.“ konstatiert, daß die österreichisch-ungarische Regierung anlässlich der Epidemie in dem Gouvernement Krakau bereit vor langerer Zeit Schritte zur Klärung der Sache getroffen habe, und erwähnt die aus gleichem Anlaß erfolgte Entscheidung eines Mitgliedes des deutschen Reichsgesundheitsamts, des Geheimen Rats am Reichstag Dr. Finkelnburg, nach Wien. Weiter wird gemeldet, daß auf Beratung des Ministerpräsidenten, führten „Austria“, in den nächsten Tagen über diese Angelegenheit Besprechungen stattfinden würden, und daß sich die österreichische Regierung mit der ungarischen hierüber ins Einvernehmen gesetzt habe. Auch wird außer den mit den Nachbarländern gemeinsam festzuhaltenen Grenzschutzmaßregeln noch die sofortige Einsetzung einer internationalen Commission hier befürwortet.

Der Etat der Marine-Berwaltung pro 1879/80 weist eine Einnahme von 320,337 Mark nach, während die dauernden Aufgaben verlangt, der Kronprinz aber dieses Verlangen zurückweist. Mit nicht geringerer Beharrlichkeit wird das Gerücht verbreitet, daß Staatsministerium habe von dem Gesetzentwurf nicht die mindeste Kenntnis gehabt. Auch dies ist vollkommen unwahr.

Inzwischen ist nach dem Vorgange der württembergischen Abgeordnetenkammer auch in Bayern die Stellungnahme der Regierung zu dem beim Bundesrat eingereichten Gesetzentwurf zum Gegenstand eines parlamentarischen Vorgehens gemacht. Von Mitgliedern der Linken der bayerischen Abgeordnetenkammer ist folgender Antrag eingereicht worden:

„Die Kammer wolle beschließen, an Se. Majestät den König, mit Bezug auf Artikel 27 der Reichsverfassung, die christlichsoziale Bitte zu richten, Überdörfselde wolle die Befreiungsmärsche im Bundesrat annehmen, den Gesetzentwurf, die Strafgewalt des Reichstages bestreift, die Zustimmung zu verjagen. München, den 28. Januar 1879. Grämer, Dr. Lub, Dr. Beck, Brandenburg, Ester, Förderer, Frankenberger, Hahn, Dr. Henle, Herz, Keller, Lampert, Dr. Marquardt, Sittis, Stiel, Strauss, Ströher, Dr. Bölk, Wagner.“

Da auch auf der rechten Seite der Kammer die Abstimmung in dieser Richtung vorzugehen, zu

Zeit getreten ist, so läßt sich erwarten, daß der obige Antrag bei der großen Mehrheit der Kammer Zustimmung finden wird. Schließlich mag noch unter Berliner Correspondent vernommen werden, der sich wie folgt äußert:

Die Nachricht über den Ausfall der Oberbürgermeisterwahl in Breslau — so schreibt man uns aus Berlin — hat hier in parlamentarischen Kreisen einigermaßen überrascht,

da man sicher zu sein glaubte, daß Dr. Miquel wenn auch nur mit einer geringen Majorität gewählt werden würde. Besonders soll Herr v. Horodenka in dieser Richtung thätig gewesen sein. Für Dr. Miquel, der sich nicht beworben und jede Erklärung über eine Annahme der etwa auf ihn fallenden Wahl pure ablehnte, hat die Niederlage auch ihre angenehme Seite. Er kommt jetzt nicht in Konflikt mit sich selbst und seinen Osnabrücker Mitbürgern, die ihren Oberbürgermeister um keinen Preis missen möchten. Obgleich Miquel ein ausgesprochener Nationalidealer und Justizrat Friedensburg, der ihn mit 50 gegen 47 Stimmen besiegt hat, als Führer der Fortschrittspartei in Breslau bekannt ist, scheint die Wahlhandlung doch keinen politischen Beigeschmac gehabt zu haben. Es siegte bei gleicher Tüchtigkeit der beiden Kandidaten einfach die Partei Deter, welche einen Einheimischen und keinen Parlamentarier zum Bürgermeister haben wollten. Bezeichnend ist es übrigens, daß die „Bresl. Zeit.“ den Geschichten gegenüber, welche Herr Friedensburg zum — Inden machen wollten, erklärte mußte, der Tusschein habe ihr vorgelegen. Herr Friedensburg ist der Bruder des bekannten Chefredakteurs der „Hamburger Nachrichten“, Dr. Friedensburg.“

Man schreibt der „R. B.“ aus Braunschweig: Einige Blätter scheinen in der vor Kurzem von Ihnen mitgetheilten Neuersetzung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reichs über die Zukunft des Herzogthums etwas ganz Ungeheuerliches zu erbliden und doch liegt dieselbe so nahe. Da jene Neuersetzung noch fort und fort die Blätter beschäftigt, so ist es vielleicht nicht überflüssig, zu sagen, wie dieselbe gesessen ist. Es hatte nicht seien können, daß, als der Antrag Belthiern den Landtag beschäftigte, auch das preußische Regentenhaus Anteil an den Verhandlungen nahm. Nun hatte ein Berliner Gelehrter (der Professor H.), der vermöge seiner Stellung häufiger mit dem Kronprinzen in Verbindung kommt, diesem vor Weihnachten erzählte, daß er, H., nach Braunschweig reisen wolle. Der Kronprinz lenkte abhalb das Gespräch auch auf die braunschweigische Regentenhoftfrage und äußerte, daß die im braunschweigischen Landtag ausgesprochene Uebersicht, das Reich und Preußen würden die Selbstständigkeit des Herzogthums nicht anstreben, wohlbergründet sei und daß namentlich Preußen nicht daran denke, sich das Herzogthum nach dem Tode des Herzogs einzubeziehen. Der Professor H. soll nun ausdrücklich Sr. königliche Hoheit gefragt haben, ob er, H., bei seinem Besuch in Braunschweig von seiner des Kronprinzen, Neuersetzung sprechen dürfe, und eine bejahende Antwort von ihm erhalten haben.

Unter den aus Berlin ausgewiesenen Socialdemokraten sollte sich auch, wie seiner Zeit gemeldet wurde, Dr. Stamm befinden, eine Meldung, die anderen Tages zurückgenommen wurde. Die Behauptung mehrerer Blätter, daß dieselbe gar nicht zur Socialdemokratie gehörte, ist jetzt, wie die „P. B.“ meint, gründlich durch den Bescheid bestätigt worden, den die Reichscommission auf die Beschwerde wegen des Verbots der Stamm'schen Schrift: „Blüte auf das Volkseid und die Volkssterilität in der deutschen Reichshauptstadt“ erlassen hat. Die Commission hat entschieden, daß es mit Rücksicht auf den Gesamtumbau der Schrift und die in den Motiven des Polizei-Präsidenten angeführten Stellen keines weiteren Beweises bedürfe, daß die Schrift socialistischen und kommunistischen Lehren und Bestrebungen diene. Ferner beweise der leidenschaftliche Ton der zunächst für die „Berliner Freie Presse“ geschriebenen Aussäye, daß es sich nicht um wissenschaftliche Fortbildung, sondern um agitatorische Zwecke gehandelt habe. — Durch den Hinweis auf eine Reihe von Titeln wird sodann festgestellt, daß die Schrift kein fortgeschreiter Appell an die Gewalt und Leidenschaft der Menschen sei und durch gewerbsmäßige Schürung des Clasenhauses den Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung verfolge.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat die Hamburger Polizeibehörde die in London erschienne, vom „Genossen“ Ross redigierte, nach Hamburg gesandte, von Sonnabend, den 18. Januar datirte periodische Druckschrift: „Bismarck“, herausgegeben vom Kommunistischen Arbeiter-Bildungverein in London, welche sich als Fortsetzung der zuvor

Veröffentlichung des Reichskanzler-Amts vom 17. Januar er verbotenen periodischen Druckschrift „Freiheit, Socialdemokratisches Organ“, manifestiert, verboten.

Auch in Österreich trifft die Regierung Schutzmaßregeln gegen die socialdemokratische Infection. So wird aus Prag geschrieben:

Um 24. d. M. beginnt hier ein Monstre-Socialistenprozeß, der auch in Deutschland Interesse erregen dürfte. Auf der Anklagebank werden sich nicht weniger als 18 „Socialisten“ niedergelassen, um sich bei ihnen zur Schuld gelegten „Vergehens der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft“ zu verantworten. Im Herbst des vorjährigen Jahres hat bekanntlich in einem der südwästlichen Walden, nahe dem Ort Breitenbach ein geheimer Kongress der österreichischen Socialdemokraten“ gelegt,

dem auch viele Delegirte aus Deutschland beiwohnen. Die Angeklagten waren gleichfalls Teilnehmer der 1. S. Streng geheime gehaltenen Versammlung und befinden sich unter denselben: 4 Redactoren bisfligter socialistischer Blätter, 2 Reichsbüder, 1 Student und Einjährig-Freiwilliger, 2 Gewerbetreibende aus Wien und sieben dem Arbeitende angehörende Personen.

Die Nachricht über den Ausfall der Oberbürgermeisterwahl in Breslau — so schreibt man uns aus Berlin — hat hier in parlamentarischen Kreisen einigermaßen überrascht, da man sicher zu sein glaubte, daß Dr. Miquel wenn auch nur mit einer geringen Majorität gewählt werden würde. Besonders soll Herr v. Horodenka in dieser Richtung thätig gewesen sein. Für Dr. Miquel, der sich nicht beworben und jede Erklärung über eine Annahme der etwa auf ihn fallenden Wahl pure ablehnte, hat die Niederlage auch ihre angenehme Seite. Er kommt jetzt nicht in Konflikt mit sich selbst und seinen Osnabrücker Mitbürgern, die ihren Oberbürgermeister um keinen Preis missen möchten. Obgleich Miquel ein ausgesprochener Nationalidealer und Justizrat Friedensburg, der ihn mit 50 gegen 47 Stimmen besiegt hat, als Führer der Fortschrittspartei in Breslau bekannt ist, scheint die Wahlhandlung doch keinen politischen Beigeschmac gehabt zu haben. Es siegte bei gleicher Tüchtigkeit der beiden Kandidaten einfach die Partei Deter, welche einen Einheimischen und keinen Parlamentarier zum Bürgermeister haben wollten. Bezeichnend ist es übrigens, daß die „Bresl. Zeit.“ den Geschichten gegenüber, welche Herr Friedensburg zum — Inden machen wollten, erklärte mußte, der Tusschein habe ihr vorgelegen. Herr Friedensburg ist der Bruder des bekannten Chefredakteurs der „Hamburger Nachrichten“, Dr. Friedensburg.“

Man schreibt der „R. B.“ aus Braunschweig: Einige Blätter scheinen in der vor Kurzem von Ihnen mitgetheilten Neuersetzung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reichs über die Zukunft des Herzogthums etwas ganz Ungeheuerliches zu erbliden und doch liegt dieselbe so nahe. Da jene Neuersetzung noch fort und fort die Blätter beschäftigt, so ist es vielleicht nicht überflüssig, zu sagen, wie dieselbe gesessen ist. Es hatte nicht seien können, daß, als der Antrag Belthiern den Landtag beschäftigte, auch das preußische Regentenhaus Anteil an den Verhandlungen nahm. Nun hatte ein Berliner Gelehrter (der Professor H.), der vermöge seiner Stellung häufiger mit dem Kronprinzen in Verbindung kommt, diesem vor Weihnachten erzählte, daß er, H., nach Braunschweig reisen wolle. Der Kronprinz lenkte abhalb das Gespräch auch auf die braunschweigische Regentenhoftfrage und äußerte, daß die im braunschweigischen Landtag ausgesprochene Uebersicht, das Reich und Preußen würden die Selbstständigkeit des Herzogthums nicht anstreben, wohlbergründet sei und daß namentlich Preußen nicht daran denke, sich das Herzogthum nach dem Tode des Herzogs einzubeziehen. Der Professor H. soll nun ausdrücklich Sr. königliche Hoheit gefragt haben, ob er, H., bei seinem Besuch in Braunschweig von seiner des Kronprinzen, Neuersetzung sprechen dürfe, und eine bejahende Antwort von ihm erhalten haben.

Unter den aus Berlin ausgewiesenen Socialdemokraten sollte sich auch, wie seiner Zeit gemeldet wurde, Dr. Stamm befinden, eine Meldung, die anderen Tages zurückgenommen wurde. Die Behauptung mehrerer Blätter, daß dieselbe gar nicht zur Socialdemokratie gehörte, ist jetzt, wie die „P. B.“ meint, gründlich durch den Bescheid bestätigt worden, den die Reichscommission auf die Beschwerde wegen des Verbots der Stamm'schen Schrift: „Blüte auf das Volkseid und die Volkssterilität in der deutschen Reichshauptstadt“ erlassen hat. Die Commission hat entschieden, daß es mit Rücksicht auf den Gesamtumbau der Schrift und die in den Motiven des Polizei-Präsidenten angeführten Stellen keines weiteren Beweises bedürfe, daß die Schrift socialistischen und kommunistischen Lehren und Bestrebungen diene. Ferner beweise der leidenschaftliche Ton der zunächst für die „Berliner Freie Presse“ geschriebenen Aussäye, daß es sich nicht um wissenschaftliche Fortbildung, sondern um agitatorische Zwecke gehandelt habe. — Durch den Hinweis auf eine Reihe von Titeln wird sodann festgestellt, daß die Schrift kein fortgeschreiter Appell an die Gewalt und Leidenschaft der Menschen sei und durch gewerbsmäßige Schürung des Clasenhauses den Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung verfolge.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat die Hamburger Polizeibehörde die in London erschienne, vom „Genossen“ Ross redigierte, nach Hamburg gesandte, von Sonnabend, den 18. Januar datirte periodische Druckschrift: „Bismarck“, herausgegeben vom Kommunistischen Arbeiter-Bildungverein in London, welche sich als Fortsetzung der zuvor

Veröffentlichung des Reichskanzler-Amts vom 17. Januar er verbotenen periodischen Druckschrift „Freiheit, Socialdemokratisches Organ“, manifestiert, verboten.

Auch in Österreich trifft die Regierung Schutzmaßregeln gegen die socialdemokratische Infection. So wird aus Prag geschrieben:

Um 24. d. M. beginnt hier ein Monstre-Socialistenprozeß, der auch in Deutschland Interesse erregen dürfte. Auf der Anklagebank werden sich nicht weniger als 18 „Socialisten“ niedergelassen, um sich bei ihnen zur Schuld gelegten „Vergehens der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft“ zu verantworten. Im Herbst des vorjährigen Jahres hat bekanntlich in einem der südwästlichen Walden, nahe dem Ort Breitenbach ein geheimer Kongress der österreichischen Socialdemokraten“ gelegt,

die Debatte in der französischen Deputiertenkammer hat einen für die gemäßigten Republikaner befriedigenden Verlauf genommen. Auf den Telegrammen sei wiederholt, daß seitens der Radikalen dem Verlangen nach dem Rücktritt des Ministeriums formal Ausdruck gegeben wurde. Die Sitze ward darauf für eine lange Zeit unterbrochen und inzwischen eine Berufung seitens der Regierung mit der republikanischen Einheit und dem linken Centrum über eine Tagesordnung erzielt, in welcher ebenso dem Vertrauen zum Ministerium wie den Bürgern der gemäßigten Republikaner Ausdruck verliehen wurde. Die von den

Radikalen beantragte einfache Tagesordnung fiel mit 168 gegen 222 Stimmen. — Ein Telegramm der „Post“ sagt die Lage wie folgt auf:

Der Sieg des Ministeriums wird allgemein als temporär und problematisch betrachtet. Nur die vollauf handliche Entwicklung der Rechten gewann dem Cabinet die Majorität. Gambetta stimmt zuerst für die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über die Tagesordnung Floquet's, dann entscheidet er sich für die Abstimmung. Das ganze Verfahren der Kammer machte erstaunlich den Unterklang und Saachälfte, wie des Unterklangs vor einer augenblicklichen Kritik. Der Galouf nach verteilten sich die Abstimmungen über

Bau- & Gärten billig zu verkaufen
Güterstraße 18, 1. Etage. Dietz.

Restaurations-Verkauf.

Das größte und feinsten Local in besserer Lage einer Garnisonstadt mit 50,000 Einwohnern, nahe der Eisenbahn, bestehend aus grohem Saal mit Theater, einem Speise-Saal für 900 Personen, 2 Billards, zwei Gesellschafts- u. einem Damenzimmer, verbunden mit einem großen Concertsaal, worin sich zwei überbauten Galerien, Regelbahn, Musstionnaire, Gitterkeller befinden. Ruh für den kleinen Preis von 30,000 resp. 10,000 Anzahlung wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. NB. In diesen Localen sind 8 kleine geschlossene Gesellschaften, welche ihre Verbindungen, Säle und Versammlungen abhalten. Unterhändler höchst verbreitet. Selbstverständlichkeit dagegen wollen gefällig ihre Adresse unter E. A. 939, an die Annoncen-Expedition von Haasestein & Vogler in Magdeburg einrichten.

1 Restaurations mit Regelbahn
Billard, Kübel, gutes Inventar, los für
500 f. zu verkaufen. S. B. Bachstr. 12, 1. Et.

Conditorei-Verkauf.

Mein hier seit 42 Jahren selbstständig betriebenes Conditorei-Geschäft steht nach Hand, Einrichtung und vollständigem unter Wiederholung (mit guter alter Marktfundus) verkaufen, brachte höchst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franz Rob. Jahn, Conditor in Altenburg, Kunstrasse 24.

Zu verk. ist Verhältnisse halber in der Nähe Leipzig ein seit 10 Jahren bestehendes, auf rentierendem Material, Producten- u. Spirituosen-Geschäft. Zur Lebem sind ca. 500 f. erforderl. Ruh. Auf, in den Bonitätsstunden Leipzig, Moosstrasse 12, pt.

Ein kleines in guter Lage befindliches Tischlerei-Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Ähnliche Auskunft ertheilt Herr J. Maldor, Dresden, Rosenstraße Nr. 25.

Geschäfts-Verkauf.

Eine hübsch eingerichtete Holz- u. Stoff-Niederlage (mit Ambulanzen) in Chemnitz soll veränderungshalber per sofort äußerst billig verkaufen werden. Vorhandenes Inventar: 2 Pferde (fünfjährige), 2 große Kohlenwagen (1/4 Pferd resp. 1/2 Wagen), 2 Ambulanzwagen, 140 Stück Holz, Holzöfen, 1 gr. Schuppen, diverse Utensilien, 2 compl. Geschirre, 3 lederne Überbedenken u. dergl. m. — Der Niedergangshaus mit guter deuemer Bü- und Abfahrt, ist schön und groß, so daß auch noch andere Artikel geführt werden können. Ein ganz besonderer Vorteil jedoch würde die gesammelte Anlage darin bieten, wenn solche mit einem Speditions- und Kommissions-Geschäft verbunden würde, da in dem ganzen großen beböhlerten Stadtteil, wo sich die Niederlage befindet, eines vergleichsweise noch nicht besteht.

Offerren unter E. D. 68 am Haasestein & Vogler in Chemnitz. (B. 31965.)

Eine im Betriebe befindliche

Braunkohlengrube

Tagebau sehr günstig gelegen, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Adr. sieben erbeten unter P. D. 651 am Haasestein & Vogler in Dresden.

Ein bestehendes, hübsch eingerichtetes Handels- u. Tiefen-Geschäft, welches in jedem Teile sehr gut arbeitet, sucht zur Ausdehnung desselben einen Kapitalisten als Commandeur, Belohnung v. ca. 25%, wird garantiert u. absolute Sicherheit gegeben. Adr. sub V. 13, in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein seit ca. 50 Jahren bestehendes, hübsch eingerichtetes Handels- u. Tiefen-Geschäft, welches in jedem Teile sehr gut arbeitet, sucht zur Ausdehnung desselben einen Kapitalisten als Commandeur, Belohnung v. ca. 25%, wird garantiert u. absolute Sicherheit gegeben. Adr. sub V. 13, in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein seit ca. 50 Jahren bestehendes, hübsch eingerichtetes Handels- u. Tiefen-Geschäft, welches in jedem Teile sehr gut arbeitet, sucht zur Ausdehnung desselben einen Kapitalisten als Commandeur, Belohnung v. ca. 25%, wird garantiert u. absolute Sicherheit gegeben. Adr. sub V. 13, in die Exped. d. Bl. erbeten.

An einem lucrative

Detail-Geschäft

der inneren Stadt, keine Rundschau, schönes Geschäftslöschen, kann sich eine j. geb. Dame mit einer Baar-inlage von 10—12,000 f. unter günstigen Bedingungen beitreten.

Offerren unter L. F. 268 beförderd der „Invalidendank“ Leipzig.

Eine vorzügl. 2. Hypothek 6 Proc. auf

Münch. 1. April zahltbar ist gleich zu erden Grimma'sche Str. 20, 2. Et.

Eine Anzahl alter Gemälde

auf dem Nachlass einer Dresdner Patrizierfamilie sind sehr billig zu verkaufen.

Dresdner Hof 1 Treppe, Zimmer Nr. 4, Sternwartenstraße Nr. 45.

Planino, französisch, neuester Konstruktions-Modell, gegen Costa billig zu verkaufen.

Ein prachtvolles Pianino,

französisch, ist nicht eingelöst worden, soll

z. B. 1. Klasse zu verkaufen Rathenaustrasse Nr. 5, 2. Etage. E. Hanisch.

Ein gebrauchtes Pianino steht preis-

wertlich zu verkaufen Schubmacherstr. 10, II.

Ein gebrauchtes Pianino billig zu ver-

kaufen. Adr. A. E. an Hrn. Otto Klemm.

Ein Damen-Maschinen (Gärtnerin)

zu verkaufen Neukirchstr. 15, 1. Etage.

Ein gebrauchtes Salons-Pièce steht billig

zu verkaufen Gitterstraße 3, 3. Et. rechts.

Original-Oelgemälde

alter gute Meister sind einige preiswertig zu verkaufen Kuerbachs Hof, Gewölbe 48.

Ein Flötenspieler ist billig zu verkaufen Sidonienstr. 29, 1. Et. Zu erk. Sonntags.

2 alte Violinen, 1 Gitarre bill. zu verkaufen Reichstr. 50, II. im Vorschlagsgeschäft.

Ein franz. Billard

nebst Zubehör, fast neu (aus der Fabrik von Neuhausen in Dresden) billig zu verkaufen Nr. 20 Brandweg. A. Volkert.

(R. B. 365.) in gutem Stande ist billig zu verkaufen.

Billard Rob. Cafe Germania, Lößnitzstraße 4.

Nähmaschine Retzsch, wenig benutzt, zu verkaufen. Dresden 1. Et.

Spülmaschine Retzsch, wenig benutzt, zu verkaufen.

Wasserhahn Retzsch, wenig benutzt, zu verkaufen.

Junge anständige Leute
anden gegen jede Brosktion als Buchhandlungsfreie dauernde Beschäftigung.
Sophienstraße Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht ist sofort ein Kellner für die 1. Etage.

Eine gut empfohlener junger Mann, junger Berlauer, findet in einer feinen Materialwarenhandlung pr. 1. April er dauernde Stellung. Bewerber erbeten sub E. M. II 8 postlagernd Berlin.

Ein solider junger Mann mit bürgerlicher Handschrift, in Buchhaltung etwas vertraut, wird auf kurze Zeit zur Ausbildung auf ein Comptoir gesucht. Adressen unter P. U. in der Filiale dieses Blattes, Königswall, niederlegen.

Für angenehmen Kontorposten ein cautious. Mann (4-800 A) gesucht. Gef. Off. u. E. K. 4 Exped. d. Bl.

Gesucht. Ein Volontair oder angebender Commiss wird für ein Wirthshausmagazin pr. 1. Februar gesucht. Geöffnet unter A. N. 21 nebst Bedingungen werden durch die Annonsenexpedition von Haasenstein & Vogler in Berlin erbeten. (H. 321b.)

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mit guter Handschrift, in Buchhaltung etwas vertraut, wird auf kurze Zeit zur Ausbildung auf ein Comptoir gesucht. Adressen unter P. U. in der Filiale dieses Blattes, Königswall, niederlegen.

Für angenehmen Kontorposten ein cautious. Mann (4-800 A) gesucht. Gef. Off. u. E. K. 4 Exped. d. Bl.

Gesucht. Ein Volontair oder angebender Commiss wird für ein Wirthshausmagazin pr. 1. Februar gesucht. Geöffnet unter A. N. 21 nebst Bedingungen werden durch die Annonsenexpedition von Haasenstein & Vogler in Berlin erbeten. (H. 321b.)

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mit guter Handschrift, in Buchhaltung etwas vertraut, wird auf kurze Zeit zur Ausbildung auf ein Comptoir gesucht. Adressen unter P. U. in der Filiale dieses Blattes, Königswall, niederlegen.

Für angenehmen Kontorposten ein cautious. Mann (4-800 A) gesucht. Gef. Off. u. E. K. 4 Exped. d. Bl.

Gesucht. Ein Volontair oder angebender Commiss wird für ein Wirthshausmagazin pr. 1. Februar gesucht. Geöffnet unter A. N. 21 nebst Bedingungen werden durch die Annonsenexpedition von Haasenstein & Vogler in Berlin erbeten. (H. 321b.)

Eine tüchtige Köchin, welche seiner bürgerlichen Frödigkeit vorstellen kann, eine gute Bezeichnung, findet 16. Februar z. c. einen gut lohnenden Dienst. Zu erfragen Kuerbachs Hof, Gewölbe 17.

Maschinenmeister - Gesucht.
Ein durchaus tüchtiger und erfahrener Maschinenmeister findet in einer großen Stadt Sachsen sofort dauernde Con dition. Offert. sind bei Herrn Bruno Radelli, Lauchaer Straße Nr. 16 niedergeladen.

Lithographen
befähigt in fotoappar. Gravur-Arbeiten finden Hausarbeit Wallstraße 27, part. I.

Graveur,
täglich in Stahl, sucht die Gravuranstalt von Jean Daspé.

Einen tüchtigen Mechaniker sucht sofort P. R. Poller, Plauinger Str. Nr. 12.

Einen tüchtigen Mechaniker und Sisen drehen erhalten Bezeichnung nachgewiesen durch R. Tillmanns in Reiß.

Ein Kupferstecher
wird für mein Atelier bei andauernder lohnender Stellung gesucht.

Brinkmann,
Blumengasse 6

Malergehülfen,
welche gekonnt sind, am Unterricht im decorativen Stud. Ton und Guntmalen teilzunehmen, können unter sehr günstigen Bedingungen plaziert werden von Aug. Maladinosy, Erdmannstraße Nr. 2.

Ein Steinmetz,
welcher im Vortheile, hauen u. bearbeiten von Stahl tüchtig ist, findet lobende und dauernde Stellung bei Florenz Hoeller in Erfurt.

Lehrling.

Auf Ostern oder früher wird für ein bissiges Svorthaus ein gut geschulter junger Mann als Lehrling gesucht.

Offerten unter A. 678 durch die Filiale dieses Blattes Kaiserkirchstr. 18 erbeten.

Wir suchen für Männer d. J. ein mit dem Einjährigen freiwilligen Dienst verfehlten jungen Mann aus arischer Familie als Lehrling.

Leipzig. Dietrich & Braun, Handesproducenten en gros.

Lehrlings - Gesucht.

Für ein sehr zu empfehlendes Thüringer Drogen-Geschäft ein gross und es detail suchen wir sofort oder für Ostern einen Lehrling. Freiwilligenzeugnis ist nicht erforderlich. Gelegenheit zur Fortbildung ist für alle Jungen vorhanden.

Werner & Göttner.

Wir suchen für unser Tappanbeck & Co. Stoffmärkte Nr. 28 B.

Für ein bisch. Großgeschäft wird zu Ostern ein Lehrling gesucht.

Offerten sub L. K. II 50, beförderd die Expedition dieses Blattes.

1. Lehrling. Antritt 1. Ostern 1879 sucht P. R. Poller, Weckansteiner Str. 12.

Einen Kellner wird sofort gesucht bei C. Gäßler, Windmühlstr. 28.

Für eine auswärtige Buchhandlung werden noch einige reisende Colportiere bei hoher Provision gesucht. Reisegepäck wird vergütet. Räbergs Arndtstraße 33, part.

Gesucht cautiosstädtige Kellner auf Schiffe. Rab. 1. K. 18. Dienstag 17 F. H. 80.

Bürof. Biannuskuchen. Bah. Str. 64 H. v. r.

Einen Haussdiener, der mit Nachbendienst wechselt wird sofort gesucht.

Centralstraße 5, Löwenbräu.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein Schleifknecht mit guten Bezeichnungen.

Webschänke, Brügel 45.

Gesucht wird ein Kellnerbüchse von 15-16 Jahren Kupfergässchen Nr. 6.

Kellnerbüchse gesucht Peterstraße 7, 1. Et.

Eine tüchtige Kuchnerin im Weiberbüchse bewandert, wird bei einer Stellung gesucht. Offerten sub E. 1. K. 11 8 postlagernd Berlin.

Einhause perf. Kellnerarbeiterin, keine Confection, 2.10-12.4. of. gel. Albertstr. 24, II. Et.

Belgianerinnen, nur ansieht, verlangt Norden, Brügel Nr. 61.

Gebüte Binderinnen, Aufzogserinnen, Seidenkriegerinnen, Preßrinnen sofort, dauernd gesucht.

Blätterfabrik Guttman & Blaschke, Zeige Str. 40.

Eine geübte Fräserin wird für jeden Dienstag gesucht Neumarkt 18, 1. Et.

Mädchen zum Heften und Falten sucht Moritz Göthe, Johanniskirche 32.

Salzergesucht J. A. Mahle, Gerichtslaw.

Gefüllte Wirthshäuserin s. Haasenstr. 23, 3. Et.

Gesucht sofort ein Comptoir der Annonsenexpedition von Haasenstein & Vogler in Berlin erbeten. (H. 321b.)

Ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein Stubenmädchen von 15 Jahren gesucht in Dienst.

Gesucht wird ein Stubenmädchen von 15 Jahren gesucht in Dienst.

Gesucht 1 fräse. Räsch. f. einz. Dame, 1 f. bürgerliche Rüde m. a. einz. Dame, 4 Stubenmädchen und Köchinnen Frau Müller, Peterstraße 40, Treppen C.

Für häusl. Arbeit wird 1. Februar wegen Krankheit des jetzigen Mädchens ein reinliches, mit gutem Bezeugniss versehenes Mädchen gesucht Goethestraße 8, 4. Etage.

Gesucht ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein junger Kellner, militärfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut sucht unter besch. Antr. Stell. a. Contor ob. Lager. Gef. Off. C. C. 20 bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird

Eine junge Mädel sucht eine Stelle als Kneipe.
Zu erfragen Ranftüder Steinweg 11, im Hof links 1. Etage.

Eine j. Fräulein sucht bei Familien zu waschen Bartschächen Nr. 7, 8 Tr.

2 ordentliche Arbeitsermädchen suchen Arbeit Burgstraße 7, 2 Treppen links.

Eine junge fröhliche Frau sucht Aufwartung Eßgasse 24, beim Haubmann.

Eine erfahrene Mädel sucht Aufwart, für den ganzen Tag. Nicolaistr. 8, d. Frak. Sonnenseite, mit Blau ins Grüne. Off. Katharinenstraße Nr. 13, 3. Etage.

1 leere St. u. Ramm. ges. R. d. Bayer. Bahnh. 1. Ans. Mädch. 1. Aufw. Rant. Stein. 30. IV.

1 ans. Mädch. sucht Aufw. Al. Fleischberg. 13 p.

Mietgeschäfte.

Messlocal - Gesuch.

Ein helles, geräumiges Vocal, in der Peter- oder Grimmel'schen Straße gelegen, wird als Klavierzimmer für Kurzwaren während der Oster- u. Michaeliszeit zu mieten gesucht.

Osterien mit Preisangabe unter R. R. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird zur sofortigen Bezugnahme ein Zimmer für Comptoirwoche mit separatem Eingang in der inneren Stadt. Nähe d. Weissen wird das Zimmer freigebet. Adr. sub Y. Y. 15, in die Gyp. d. Bl. erb.

Helle bebaute Arbeitsräume, sofort zu beziehen, werden gesucht. Reichsstr. 47, 1. L.

Gesucht eine Wohnung, 1. April, Nähe der inneren Stadt, 5-6 Zimmer, Adressen erbeten sub C. R. 1009 Expedition d. Bl.

Ges. pr. 1. April Wohn. i. d. Nordvorstadt. ca. 800 A. Part. d. 2. Et. Humboldtstr. 32. p.r.

Gesucht pr. 1. April ein Logis, am liebsten Nordviertel oder Nähe des Rosenthal. Preis bis 600 A.

Mädchen mit näherer Angabe unter R. P. 31. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Zur ruh. zähmungsfähigen Leuten w. in anständigem Hause ein Parterre ob. 1. Et. möglichst mit Särgen, 250-300 A., ges. Adr. Bräus, Raumang. Sternwirt. 30, Gew.

Gesucht 1 Parterre-Logis zu 350-400 A. Bayerische Straße oder deren Nähe. Adr. abzugeben Bayerische Str. 3, Hof 2 Tr. I.

Ges. 1. Logis wird von anständ. Leuten baldmöglichst zu beziehen gesucht, Parterre oder ob. 2. Etage in gesunder Lage, am liebsten im neuen Studentenviertel. Adr. unter P. P. 511 postlagernd Postamt I am Augustusplatz niederjul.

Gesucht für 1. April eine freundliche kleine Wohnung, möglichst Parterre, zu 240 bis 300 A. Nähe der großen Kunsthalle. Adressen erbeten unter P. P. 293 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird in der Nähe Müngasse, Höfplatz, Schleierstr., Höhe, Albertstr. od. deren Nähe ein Logis im Preise von 350 bis 450 A. mögl. Parterre mit Schuppen. Adr. nieder. Königsplatz 13, G. Marcus.

Nähe oder Johanniskirche wird ein Logis, 4 Stuben und Zubehör gesucht. Osterien 400 A. von anständ. Leuten ges. Osterien mit Preisangabe durch Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Plagwitzer Straße
oder Nebenstr. ahen pr. 1. April Familienwohnung, nicht über 2 Tr., im Preise bis 400 A. von anständ. Leuten ges. Osterien mit Preisangabe durch Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Gesucht zum 1. April ein Logis bis zu 70 A. im nördlichen Theile der Stadt.

Adressen unter W. in der Restauration zum Blücherlöschens (Blücherstr.) erbeten.

1. Hof, St. 2 R. R. auch im Hofe, Nähe d. Schulstr. w. sof. gesucht. Adr. sub 8. 4. in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein 1. Logis, 2-3 R., im anf. Hause, Hofw. ob. auf Vorstadt pr. 1. April. Off. unter M. S. 89 Hauptpostamt lagernd.

Eine sehr ruhige Leute suchen 1 Logis, St. R. R. sofort oder 1. April, nicht über 200 A. Werthe Adr. II. W. 206 Gyp. d. Bl.

Östern ein Logis v. 60-80 A. v. pünktl. gebildeten Leuten gesucht. Adr. Reiterstr. 19 b, Hof 2 Tr. rechts erbeten.

Gesucht für sofort eine frdl. Wohnung bis 150 A. von Leuten ohne Kinder. Adr. unter W. 26 in der Gyp. d. Bl. niederjul. Ges. 1. Logis, 60-80 A. Carolinenstr. 18 p. d.

Für eine junge Dame wird ein nett möblirtes

Garcon-Logis,
mögl. 1. Etage und ungenutzt, bei gemütlichen Leuten zu mieten gesucht. Gesäßige Osterien sub W. II. 100 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18, erbeten.

Eine kleinen Logis wird für einen einzelnen Herrn gesucht. Adr. sub N. N. 302 befördert die Expedition dieses Blattes.

Elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet

1. oder 2. Et. gesucht sofort für ein junges Ehepaar (Ausländer), meistret, wosmal in der Nähe der Universität. Osterien sofort erbeten. W. Wagner, Sternwartenstr. 2, 1.

Leute ohne Kinder suchen eine Stube u. R. mit Kochen zum 1. Febr. Adr. mit Preisangabe Weststraße Nr. 48 parterre.

Eine ans. Dame f. 1. Febr. 1 einf. möbl. Stube inn. St. oder Bayer. Bahnh. Adr. unter S. II 301 Gyp. d. Bl. niederjul.

Eine j. Ehepaar sucht der 1. Febr. ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, Wissensgebung der Küche erwünscht.

Adr. mit Preisangabe in d. Expedition dieses Blattes unter M. G. 299 erbeten.

Gehört werden
3 bis 4 möbl. sehr delle u. freundl. mit allem modernen Komfort ausgestattete in noblem Hause belebte Zimmer mit vorzüglicher Pension. Osterien sub E. A. 250 Expedition dieses Blattes.

Nähe dem Theater sucht eine Dame für 1. April unmöbl. Zimmer mit Kammer, Sonnenseite, mit Blau ins Grüne. Off. Katharinenstraße Nr. 13, 3. Etage.

1 leere St. u. Ramm. ges. R. d. Bayer. Bahnh. billig. Adr. erb. Nicolaistr. 28, v. II. Horn.

Vermietungen.

Zu vermieten ein vorzügliches Plans Grimmel'sche Straße 20, 3. Etage.

Pianino überl. u. verl. Sternwartenstr. 34, I. (R. B. 364) ist für 300 A. zu verkaufen: Unger, Carlstraße Nr. 7.

2 Gewölbe und 1 Werkstelle mit Wohnung am Ranftüder Steinweg, ein Gewölb aus d. Rennen in der Reichsstraße, sowie

Arbeits- und Lager-Räume mit Keller, Comptoir u. Wohnung in der Gerber- und Blücherstraße sind zu vermieten. Auch können Niederlagsräume verschieden Größe bezogen werden. Adr. Neug. Raumart. 20, 1. Etage.

Im Grundstück zum Hirten (Durchgang nach dem Petersturmhof, der Peterstraße u. dem Raummarkt) ist ein großes Gewölb mit geräumiger hellen Komitorium u. besonderem Eingang zu letzterem zu vermieten. Auch können Niederlagsräume verschieden Größe bezogen werden. Dr. Neug. Raumart. 20, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein kleiner Altersbergasse Nr. 6 ein Gewölb eingeschossig und ein kleiner Logis für den 1. April bis d. J. durch Dr. Wandler son., Katharinenstraße Nr. 24, II.

Sofort oder später Eintrittsstraße mit 3 Geschäftsräume mit Logis, 600 A., 690 A. Räberes beim Haubmann.

1. Et. Gewölb mit Schreibstube, sowie 1 Niederlage zu vermieten Nicolaistr. 19.

Worm. 1. Et. ob. zu Laden m. Wohnungen 450 A.-190 A. Neudring. Rathausstr. 5. Übrich.

1. Gewölb im Salzdörfel, sof. zu vermieten. Räberes, Bergamenter Bazar, Salzdörfel. Laden mit Stube u. pr. Febr. Märk. pass. zu Ausverkauf Barfuß 80, II.

Zimmer zu Bureau zu vermieten Nicolaistraße Nr. 45, II.

Buchhändlerlage.

Die Buchhändlerläden Johannestr. Nr. 24 mit vollständiger Dampfeinrichtung und dazu gehöriger Familienwohnung sind von Östern ab preiswert zu vermieten. Gustav Fritzsche.

Zu vermieten vor Östern ein helles geräumiges Arbeitsräumen nebst Niederlage, für Tischler, Glaser oder ähnliche Gewerke passend.

Jul. Hager, Buchbinderei, Sternwartenstraße 27.

Eine Parterrelage in gr. Höhe ist als Werkstatt od. Niederlage für 60 A. gleich oder 1. April zu verm. Schleierstr. 2, I.

Große helle Arbeitsräume mit großer trocken Niederlage stehen billig zu vermieten in Neudring. Rathausstraße 26.

Zu vermieten ein 1. Logis, 2-3 R., im anf. Hause, Hofw. ob. auf Vorstadt pr. 1. April. Off. unter M. S. 89 Hauptpostamt lagernd.

Eine sehr ruhige Leute suchen 1 Logis, St. R. R. sofort oder 1. April, nicht über 200 A. Werthe Adr. II. W. 206 Gyp. d. Bl.

Östern ein Logis v. 60-80 A. v. pünktl. gebildeten Leuten gesucht. Adr. Reiterstr. 19 b, Hof 2 Tr. rechts erbeten.

Gesucht für sofort eine frdl. Wohnung bis 150 A. von Leuten ohne Kinder. Adr. unter W. 26 in der Gyp. d. Bl. niederjul. Ges. 1. Logis, 60-80 A. Carolinenstr. 18 p. d.

Für eine junge Dame wird ein nett möblirtes

Garcon-Logis,
mögl. 1. Etage und ungenutzt, bei gemütlichen Leuten zu mieten gesucht. Gesäßige Osterien sub W. II. 100 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18, erbeten.

Eine kleinen Logis wird für einen einzelnen Herrn gesucht. Adr. sub N. N. 302 befördert die Expedition dieses Blattes.

Elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet

1. oder 2. Et. gesucht sofort für ein junges Ehepaar (Ausländer), meistret, wosmal in der Nähe der Universität. Osterien sofort erbeten. W. Wagner, Sternwartenstr. 2, 1.

Leute ohne Kinder suchen eine Stube u. R. mit Kochen zum 1. Febr. Adr. mit Preisangabe Weststraße Nr. 48 parterre.

Eine ans. Dame f. 1. Febr. 1 einf. möbl. Stube inn. St. oder Bayer. Bahnh. Adr. unter S. II 301 Gyp. d. Bl. niederjul.

Ostvorstadt.

In meinem neu gebauten Hause Kurze Straße Nr. 10 ist die mein eingerichtete 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör, von Östern ab zu vermieten Gustav Fritzsche, Johannestr. 24.

Raumstraße 33 (am Marienplatz) sind sofort oder für 1. April zu vermieten das hohe Parterre mit Souterrain, für 1400 A. und die 1. Etage für 1200 A. Räberes beim Haubmann, 1. Part.

Im naßt. Nähe d. Rosenthal, Humboldtstraße 13, 1. Et. Salon, 5 Zimmer, Küche, Badez. u. reichl. Zubehör, auch Garten, neu hergerichtet, sofort oder 1. April zu vermieten. Räberes von 1-3 Uhr Mittags, 4. Etage rechts.

Zu vermieten u. sofort od. 1. April zu beziehen und Oberdorffstraße 4 ein Parterre und 1. Etage, bestehend je aus 5 Stuben nebst Zubehör. In der Nähe d. Rosenthal, Humboldtstraße 13, 1. Et. Salon, 5 Zimmer, Küche, Badez. u. reichl. Zubehör, auch Garten, neu hergerichtet, sofort oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber. dat. oder 1. April zu vermieten. Räberes dagegen beim Haubmann.

Eine kleine Parterre-Wohnung 3 Stuben u. Zubehör, mit Bogenpart. Östern abz. Eintrittsstr. 288. Räber

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 23.

Donnerstag den 23. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag Abend
Grosses Militair-Concert

der Capelle des 106. Inf.-Rgts. unter Leitung des Directors Herrn W. Berndt. (Orchester 54 Mann.)
Programm.

Johann Strauss.
Ungarischer Krönungsmarsch.
Spazier-Walzer.
Methusalem-Quadrille.
Fantasie üb. d. Operette „Die Fledermaus“.
Wiener Blut, Walzer.
Perrische Marsch.

Verdi.
Ouverture z. Op.: „Stiffelio“.
Arie a. d. Op.: „Nebucadnezar“.
Präludio und Introduction a. „La Traviata“.
Ouverture z. „Die sicilianische Vesper“.
Chor et Aria a. d. Op.: „Masnadiere“.
Fantasie über d. Op.: „Il Trovatore“.

Aufgang 8 Uhr. Entrée pro Person 30 Pf.
Rob. Kühnrich.

Bonorand.

Morgen Freitag
= Carnevalistisches Concert =
von der Capelle des 107. Regiments.
Uf. 7,8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Walther.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Donnerstag den 23., Freitag den 24. und Sonnabend den 25. Februar
fein Concert. Sonntag wieder Concert.

Drei Lilien in Reudnitz.

Freitag, den 4. Februar 1879

Großer Volks-Maskenball

in den feierlichen decorirten Sälen. Ununterbrochenes Concert und Ballmärsche von 8 Musikschulen.

W. Hahn.

Möckern Volks-Maskenball

in sämmtlichen feierlichen decorirten Localitäten, ununterbrochenes Concert von 3 Musikschulen. Anfang 7 Uhr.
Punkt 10 Uhr Fest-Polonaise
und Prämierung der zwei schönsten Herren- und Damen-Masken.

Künstler-Gesellschaft.

Den Künstleren, an einer roth und grünen Schleife hennbar, ist Folge zu leisten.
Alles Nähore die Programms.
Harlequins ohne besondere Erlaubniß haben keinen Zutritt. Masken und Gesichtsmasken sind zu haben im Saal.

W. Müller.

Die Eisbahn n. Connewitz

ist ausgezeichnet schön und sicher zu befahren. Entrée 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Die Fischer-Innung.

Körnerstr. 13. Südhalde Körnerstr. 13.

Heute Donnerstag
Großer Narren-Abend verbunden mit Musik und komischen Vorträgen.

Prager's Biertunnel.

Heute Abend
Sophien-Bad-Restaurant
empfiehlt täglich Mittagstisch. Suppe mit 2 Portionen 75 Pf.

Heute Abend Mockturtie-Suppe.

Restaurant Hamel, „Goldner Hahn“ Nr. 24.

Heute Erdosuppe mit Schweinsohren.

Restaurant Wachsmuth

Heute Abend Kartoffelpuffer. Morgen
Abend Kinderschläfchen. Bier vorzüglich.

Burgkeller.

Heute Abend Mockturtie-Suppe, Felsenkellerbier
aus Blaues bei Dresden ist ganz vorzüglich. Mittags-
tisch aus u. kräfti. Stammabendbrot empf. Aug. Löwe.

Restaurant Traeger

Heute
Stadtgarten.

Kleine Funkenburg.

empfiehlt heute J. C. Winterling.
Goldenes Herz, Große Fleischergasse Nr. 29.

Heute Schlachtfest. Abend 9 Uhr Weißseife.

Restaurant Stehfest, Albertstraße Nr. 7.

Morgen Schlachtfest.

A. Dönicke, Grimma'sche Straße 37.

Heute Abend Sauerbraten und Klöße.

Goldenes Herz,

29 Große Fleischergasse 29.

Bei dem heute bei mir stattfindenden gesellschaftlichen Schwein-Knödelfest
empfiehlt ich: Gott Staelleiner Bayerisch-Bier à 20 Pf. Brins-Lagerbier
à 15 Pf. reichhaltige Knödelwurst warmer und salter Speisen. Zu recht zahlreichen Getränken
lade freundlich ein.

Eisenhölbe.

Heute Schlachtfest.

bei August Berger's Wwe.,
Fleischergasse Nr. 8.

Schweinsknochen mit Klößen

empfiehlt heute Abend. Mein
Culmbacher als das Gebak
reicht anerkannt ist jetzt ganz vorzüglich à Glas
H. Albrecht, Klosterstraße 7.

Königs-Halle.

13. Königsplatz 13.

Heute Donnerstag Großes Extra-Concert,

ausgeführt v. d. Capelle des Hrn. Hellmann.
Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Programm 20 Pf.

Fr. Minna mit dem Bart

serviert vor ihrer Abreise nach Stockholm
nur noch einige Tage.

NB. Sonnabend, den 25. Januar, zweiter
großer carnevalistischer Kappen-Abend.
Arrangement genau wie beim ersten.
Ruh. die Sonnabend-Nummer d. Blättes.

Zum blauen Harnisch.

51. Brühl 51.

Café-Restaurant

Meinen wertbaren Gästen nur gef. Nachricht,
dass ich mit h. utigem Tage noch ein

w. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-
früstück und frisch angebacktes Croissants
Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus
Gründlitz, Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.

Abends gewöhnliche Speisefeste von nur
frischen Speisen, wozu höchst einladet

Friedrich Tröster.

Restaurant Reichsgericht.

Empfiehlt seinen Gesellschaftsaal ca. 60

Personen m. Bianino geehrt. Gesellschaften
und Gesangsvereinen nur gef. Benutzung.

Meine Straßenbahn ist noch 2 Abende frei.

W. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-

früstück

und frisch angebacktes Croissants

Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus

Gründlitz, Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.

Abends gewöhnliche Speisefeste von nur

frischen Speisen, wozu höchst einladet

Friedrich Tröster.

Restaurant Reichsgericht.

Empfiehlt seinen Gesellschaftsaal ca. 60

Personen m. Bianino geehrt. Gesellschaften
und Gesangsvereinen nur gef. Benutzung.

Meine Straßenbahn ist noch 2 Abende frei.

W. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-

früstück

und frisch angebacktes Croissants

Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus

Gründlitz, Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.

Abends gewöhnliche Speisefeste von nur

frischen Speisen, wozu höchst einladet

Friedrich Tröster.

Restaurant Reichsgericht.

Empfiehlt seinen Gesellschaftsaal ca. 60

Personen m. Bianino geehrt. Gesellschaften
und Gesangsvereinen nur gef. Benutzung.

Meine Straßenbahn ist noch 2 Abende frei.

W. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-

früstück

und frisch angebacktes Croissants

Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus

Gründlitz, Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.

Abends gewöhnliche Speisefeste von nur

frischen Speisen, wozu höchst einladet

Friedrich Tröster.

Restaurant Reichsgericht.

Empfiehlt seinen Gesellschaftsaal ca. 60

Personen m. Bianino geehrt. Gesellschaften
und Gesangsvereinen nur gef. Benutzung.

Meine Straßenbahn ist noch 2 Abende frei.

W. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-

früstück

und frisch angebacktes Croissants

Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus

Gründlitz, Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.

Abends gewöhnliche Speisefeste von nur

frischen Speisen, wozu höchst einladet

Friedrich Tröster.

Restaurant Reichsgericht.

Empfiehlt seinen Gesellschaftsaal ca. 60

Personen m. Bianino geehrt. Gesellschaften
und Gesangsvereinen nur gef. Benutzung.

Meine Straßenbahn ist noch 2 Abende frei.

W. Billard

aufgestellt habe.

E. Hennersdorf.

Restaurant Tröster

Ede Petersteinweg und Königspfad.

Heute Morgen frisch Bouillon, Stamm-

früstück

und frisch angebacktes Croissants

Lagerbier und Erich'sches Bayerisch aus

In Nr. 18 d. Bl. wurde aus Deutsch-Reudorf gemeldet, daß einem im dortigen Armenhaus befindlichen 78jährigen Greis keine ganze Habe von 4 Thaleren, welche er sich unter Entbehrungen zur Deckung seiner Bedarfssachen juridisch leistete, gehoben werden sei. Ferner wurde bemerkt, daß man ihm vor 3 Jahren schon eine ähnliche Summe, zu demselben Zwecke gesammelt, entwendet habe. Da und auf diese Röte hin von: W. D. S. A. C. St. 2 A. C. L. 50 A. D. St. 1 A. H. 50 A. R. 2 A. in Summa 8 A jüngst angegangen sind, haben wir an Ort und Stelle über den Vorfall Erkundigung eingezogen und die Richtigkeit der Mitteilung im unserm Blatte allseitig bestätigt erhalten. Da auch der Verlust nur ein geringer, für den armen Mann wird dessen Erfolg doch eine große Freude sein. Den freundlichen Geben herzlichen Dank für die bewiesene Teilnahme!

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Konkurrenz zur Lotterie des Albertvereins

a. 5 A. sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Die Siebung findet am 30. Januar statt.

Südvorstadt. Bezirksverein.

Donnerstag, den 23. Januar a. c., Abends 8 Uhr

Versammlung im Siebenmännerhause.

Vortrag des Herrn Ingenieur Maerz über
die Erzeugung des electricischen Lichtes
und seine praktische Verwertung im Vergleich mit
anderen Beleuchtungsmaterialien.

Mit verschiedenen Experimenten!

Die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft und des
Hausbesitzervereins sowie andere Gäste, welche sich für den
Gegenstand interessieren, sind willkommen. Der Vorstand.

Verein für Familien- u. Volkserziehung.
Freitag, den 24. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Triestcheler'schen
Saale (Schulstraße).

Zur Feier des 150jährigen Geburtstages Lessings:

Vortrag von Frau Dr. Goldschmidt.

Nach dem Vortrage: Gefestigte Beisammensein.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Zum Besten des Hausbaufonds.
Freitag, den 24. Abends 7 Uhr (Einlaß 7,7 Uhr)
im größt überlaufenen Schmandhaus-Concertsaal
Freie Recitation von Goethe's Quarto-Tasso durch
Herrn Recitor Arthur Fischer,

Billets: Sonntag 319—400 à 4 A. 1—318 à 2 A. Gallerie
à 150 A sind zu haben bei Dr. Stöber, Musterhandlung,
2. Pernitzsch, 2. Wocca's und Klein's Kunsthändlungen.
D. W. Dr. O. Rothes.

Heute, Donnerstag den 23. h. Eröffnung im
Saale des Hotel de Saxe.

Tagesordnung: Vortrag über Lessing v. Coll.

Hoffmann a. d. 4. Brüsch.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr
Theater und Ball im "Eldorado".
Eingeführte Gäste willkommen. D. V.

Heute, Donnerstag den 23. h. Eröffnung im
Eglantina.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Sonnabend, den 15. Februar a. c. wird unsere diesjährige ordentliche General-
versammlung im Eldorado abgehalten. Hierzu verweisen wir auf §. 10 der
Statuten nebst Nachriss v. Mai v. 38.

Der Vorstand.

Eine goldene Damenuhr mit schwäbem
Gmaillempfänger verloren aus der Reichskir.
auf den Neumarkt. Dienstag, Abend er-
hält 10 Mark Emilienstraße 30, II. rechts.

Verloren wurde vom Rantzen-Schäf.
bis Schwanenteich am Dienst. Abb. 1 längster
gold. Herring. Geg. Bel. ab. Rantzen. G. 4. II.

Berl. Dienst. Abb. i. Abb. d. R. Theat. ein
Damenhut m. Schleier. Geg. Bel. Blumen. 4 p.

Drei Mark Belohnung
für den Finder eines blauem Abend verlorenen
Kleides, rotes Seide, weiß gefilzt,
Leiper Straße 22, I. Etage.

Verloren am 22. d. M. von 6—7 Uhr
Abends vom Magdeburger Bahnhof bis
Ehrenstraße 4 ein Fußbad. Gegen Be-
lohnung abzugeben Ehrenstraße 4, part.

Ein Paar Überdecken sind von Leipzig
nach Görlitz verloren worden. Geg. Bel.
abzug. Leipzig, Gustav Adolfstraße 6.

Nachtrag.

* Leipzig, 22. Januar. Der Umsatz des
Reichsgerichts, das am 1. Oktober d. J. in
unserer Stadt ins Leben tritt, lädt sich jetzt aus
dem eben fertig gestellten Statut für die Reichs-
justizverwaltung mit Sicherheit erkennen. Die
betreffenden Summen werden natürlich nur für
ein Halbjahr (vom 1. Oktober 1878 bis 1. April
1880) gefordert. Das Reichsgericht erhält einen
Präsidenten, 7 Senatspräsidenten, 1 Ober-Reichs-
rat, 3 Reichsanwälte, 60 Richter, 1 Bureau-
vorsteher, 11 Subaltern-Baumeister, 1 Glosse, 15
Ranglistsecretaire, 1 Notar, 1 Castellan, 10
Boten, 1 Haussdienst, 1 Portier. Die verhältnis-
mäßigen und sächlichen Ausgaben betragen 535,854
Mark, wovon indeß 183,828 Mark für das Reichs-
Oberhandelsgericht abgehen. In ehemaligen Aus-
gaben wird beansprucht für die Dienstwohnung
des Präsidenten 70,000 Mark, Vergütung für die
von der Stadt Leipzig zu bewirkende bauliche Ein-
richtung des Reichsgerichts II. Rate 21,200 Mark.
Zur Bearbeitung der bürgerlichen Rechtsstreitig-
keiten sind 35, zur Bearbeitung der Strafsachen
25 Richter notwendig. Fünf Civilsenate, aus je
7 Richtern, und drei Strafsenate aus je 8 bis 9
Richtern, werden gebildet.

* Leipzig, 22. Januar. Nach den bei dem
Jahreswechsel erfolgten Zusammenstellungen sind

im Jahre 1878 in den vier evangelisch-lutherischen
Parochien Leipzig zusammengekommen 1099
Trauungen, 4115 Taufen, 20,534 Kommunionaten,
1633 Konfirmanden gewesen. Diese Zahlen ver-
theilen sich auf die einzelnen Parochien folgender-
maßen:

Träuungen, Taufen, Kommunionaten, Konfir-
mationen, manchen.

Thomaskirche 279 1051 569 685

Nicolaikirche 280 1034 6118 557

Neukirche 230 784 1670 106

Peterkirche 310 1246 4077 285

Hierbei ist zu bemerken, daß Communionen und
Konfirmationen auch in anderen als den Parochial-
kirchen stattgefunden haben und daß diese bei
obiger Aufstellung unberücksichtigt geblieben sind.

— Dem Gerichts-Bundarzt und stellvertretenden
Gerichtsarzt beim Bezirksgericht Leipzig Dr. E. A.
Berger ist der Charakter eines I. S. Hofräths
verliehen worden.

— Im Südborstädtischen Bezirksverein
soll heute Abend eine der bedeutamsten Tages-
fragen zur Besprechung kommen, und zwar

wird Herr Ingenieur Maerz als Fachmann —
von der Entwicklung des Glases ausgehend — die
neuesten Fortschritte in der Erzeugung der Electrici-
tät darlegen und abschließend, unter Vorsführung von

Experimenten und Zeichnungen, sich hauptsächlich
über die praktische Verwertung des elektrischen

Lichtes für private wie allgemeine Zwecke, die
Vorteile und Mängel der gegenwärtigen Her-
stellungswweise, sowie die Betriebskosten im Vergleich
zu anderen Beleuchtungsmaterialien, insbesondere
dem Gas verbreiten, auch die Erzeugung des Glases
aus ethischen Stoffen vorzeigen. Ein Heim-
leuchten des Auditoriums mittels elektrischen
Lichtes resp. Beleuchtung der Bäuerlichen Straße
wird die Sichtung beschließen. Der höchst interessante
Gegenstand lädt zahlreichen Besuch erwarten,
um so mehr als Gäste freien Zutritt haben.

* Leipzig, 23. Januar. Wir können mit be-
sonderer Freude mithelfen, daß es dem hiesigen

"Völkerverein" (Bürgerverein der
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung)

gelungen ist, den Herrn Dr. Baedrich aus Berlin

für 3 Vorträge über Spektro-Analyse zu

gewinnen. Herr Dr. Baedrich hat mit großem

Erfolg dieses gerade in jüngerer Zeit hochinteressante

Thema in mehreren Orten, z. B. in Frank-
furt a. M. und in Berlin behandelt; es geht ihm

der Ruf eines tüchtigen Experimenteers und ge-
wandten Redners voraus. Seine hiesigen

Vorträge wird der genannte Herr in dem

großen Saale der Buchhändlerbörse am

27., 29. und 31. Januar, Abends 7 Uhr, halten;

die Mitglieder des "Völkerbildungverein"

können dazu Karten zu ermäßigten Preisen, näm-
lich die referierten Plätze zu 4 Mark, die übrigen

Hierdurch lieben Verwandten und Freunde
den die traurige Nachricht, daß am 21. Januar a. c. unter im 24. Lebensjahr verstorben
der vergebener Sohn und Bruder, der

Obermatrose Bernhard Syberg

laut Mitteilung der R. Marine-Gomm.

zu Kiel bei Ausübung seines Dienstes in

Folge einer Unvorsichtigkeit erschossen wor-

den ist. Um Hilfes Beileid bitten

Leipzig, den 22. Januar 1879.

Johannes Syberg nebst Familie.

Für die so vielseitigen Beweise liebe-

voller und ehrenwerter Teilnahme beim

Hinnehmen des Herrn

Universitäts-Kantor

Philip Haensel

sprechen allen begeistigten Gemeinen nur

hierdurch tiefgefühlten verbindlichen Dank

die Hinterlassenen.

Für die schätzlichen Beweise der
herzlichen Teilnahme, die wir bei
dem Hinnehmen unseres geliebten
Gatten und Sohns, des Herrn
Johann Rudolph Hartwig
von nah und fern erhielten, sagen
wir hierdurch unser innigsten und
tiegschätzlichen Dank.

Leipzig, den 21. Januar 1879.

die Hinterlassenen.

Unigsten Dank für die so zahlreich be-
wiesene Teilnahme, sowie für den reichen
Blumen- und Blumenstrauß bei dem
schönlichen Besuch unsrer heren-
genommenen Gatten und Sohns Anton Giese, Allen lieben Verwandten und Freunden,
welche von zur letzten Stunde gelebt
haben. Herzlichen Dank den verehrten Mit-
gliedern des Spiegelclubs, sowie auch den
Archidiak. Dr. Grafe für die herzlichen
Trostworte am Grabe Allen nochmals
den wärmsten Dank. Leipzig, den 21. Jan.
1879. Die trauernde Witwe

Auguste Siegel, nebst Kindern.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem schenlichen Besuch
unsrer heren-gekommenen Tochter

Elsa

sagen wir hierdurch unser innigsten Dank.

Auguste Siegel, nebst Kindern.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Emil Weber in Rie-
weide mit Fr. Minna Höhne in
Schwarzenberg. Herr Dr. Paul Simon-
mann, Starzer Bezirk-Schulrat und
L. P. Bildungs-Commission in Wien, mit
Fr. Margaretha Goldschmidt in Dresden. Herr
Pastor Theodor Heinemann in Raumburg
mit Fr. Anna v. Schönberg in Kreispielen-
dorf bei Köthen.

Bernählt: Herr Richard Knob in
Chemnitz mit Fr. Clara Siegmund derselb.
Herr Oskar Siegmeyer in Altenburg mit
Fr. Ottile Junghans derselb.

Geboren: Herr Alwin Siebert in
Chemnitz ein Sohn. Herr G. Spangenberg
in Sibben eine Tochter. Herrn
Secretair und Inspector Max Bergmann
in Dresden ein Sohn. Herr Kurt Dröhl
im Kommerzrat Mühlbach eine Tochter.
Herr Max Keller in Plaue b. Wittenberg
ein Sohn. Herrn R. N. Schmidgen's
in Chemnitz Sohn Georg. Herr Bürger-
meister Carl Ernst Guido Kühn in
Dresden, Frau Aug. Buder geb. Kühne
in Verona. Herr Friedrich Leberecht Groß
in Saaleck bei Raumburg a. S. Herr
Moritz Schäffer's in Plaue b. S. Sohn
Richard. Herr August Müller, Schaffner
an der Sal. Stadtbahn in Dresden.
Frau Auguste Wilh. Madig geb. Kühl in
Dresden. Fr. Emilie Kramer in Dresden.
Herr G. Kramp' in Bautzen Sohn Johannes.

Herrn in Görlitz dem Dr. Kunst

abend, Gustav.

Die Töchter
abend, Gustav.

abend

Gäste die immer neu hinzukommenden schlechterdings nicht alle aufzunehmen vermöchten. Herr Prof. Dr. Bach hielt im Namen des Vorstandes und Ausschusses die Erstgenannten willkommen und sprach sodann in einem trefflichen Vortrage, auf den wir in der nächsten Nummer ausführlicher zurückkommen werden, über "Sweden und Mittel des Volksvereins." Redner betonte u. a., daß die höchsten Erwartungen bezüglich der Bevölkerung an dem Verein übertroffen worden seien, daß denselben bereits 600 Arbeiter und 300 nicht arbeitende Mitglieder angehören und daß die Bevölkerung an den Tagen eine so rege sei, daß einige derselben haben vertreppelt werden müssen. Der Redner besprach weiter die ins Auge gesetzten Einrichtungen und erinnerte am Schluß seines Vortrags lang anhaltenden stürmischen Beifall, worauf die Mehrzahl der Anwesenden Gelegenheit nahm, die Vereins-localie im Zwischenhof des Hotel de Pologne zu besichtigen. Dieselben sind praktisch eingerichtet und überall tritt dem Besucher eine verständnisvolle, den Zwecken des Vereins angepaßte Anlage entgegen. Die Räume sind gestern eröffnet worden.

Roch in diesem Monat, in welchem die Direction des Stadttheaters den vollständigen Abblungen-Cyclus gebracht wird zur Gedächtnisfeier des Mozart'schen Geburtstages (am 27. Januar) ein Mozart-Cyclus folgen. Derselbe beginnt am 26. Januar mit der "Zauberflöte"; hieran schließt sich am 27. Januar Constanze und Belmonte oder die Aufführung aus dem Serail; dann folgt am 29. Januar "Don Juan" und am 31. Januar bildet "Figaro's Hochzeit" den Abschluß. Da wir in den Damen Marie Wilt und Antonie Schreiber, sowie in den Herren Otto Schepers und Walther Vielle Gesangskräfte besitzen, welche sich mit besonderem Interesse der Mozart'schen Musik gewidmet haben, so wird jedenfalls der Mozartfeier die künstlerische Weihe nicht fehlen.

Dem Mitgliede des hiesigen Stadttheaters Herrn A. Grude ist gelegentlich seines Gastspiels in Gotha am 15. und 17. d. W. von Sr. Hoheit dem Herzoge von Coburg-Gotha die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

Im Carola-Theater findet am Sonnabend, den 25. d. W., zum Vortheile des Komikers Gustav Fricke die Aufführung der Operette "Die Prinzessin von Trapeznikoff" statt. Dem tüchtigen Schauspieler ist ein recht gutes Beneß zu wünschen, da er sich von Eröffnung der Saison ab bis heute redlich bemüht, sich beim Publicum beliebt zu machen.

Wie schon mitgetheilt, wird morgen, Freitag, Abend der Recitator Arthur Fischer Goethe's unsterbliche Dichtung "Tasso" im Gewandhausaal vortragen. Wir wünschen kaum einen Künstler zu nennen, der sich mehr dazu eignete, die großartig angelegten und in der idealen Weise dargestellten Sätze des "Tasso" wiederzugeben, als den genannten Recitator, von dessen herborigendem Talente wir so manche treffliche Probe schon erhalten haben. Ein ganz besonderes Interesse dieser Vortrag auch für Studirende und Schüler haben, und es ist dankend anzuerkennen, daß dieselben Billbst zu ermächtigten Preisen haben können. Da der Vortrag übrigens nur einem edlen Zweck dient (die Einnahme fließt in den Haushalt des Leipziger Künstlerhauses), so bereitet sich jeder Zuhörer nicht nur einen Genuss, sondern macht sich auch verdient. Wir haben daher zu dem Leipziger künstlerischen Publikum das feste Vertrauen, daß es dem Werke eine recht lebhafte Theilnahme und dem Vortragenden ein reiches Interesse entgegen bringen wird.

Der im Lessing'schen Geiste wirkende Club der Kosmophilen durfte selbstredend den hohen Gedenktag des großen Streiter für Toleranz und Geistefreiheit nicht vorübergehen lassen, ohne ihn in würdiger Weise zu begehen. Wie bereits veröffentlicht, wird die Gedächtnisfeier des Clubs heute Abend in der Centralhalle stattfinden. Nach Vortrag eines von Herrn E. Hayne gedichten Prologs wird der Geschichtsschreiber Herr Oberst Otto von Corbin die Festrede halten, welche den außerordentlichen Verdiensten des großen Todten sicherlich gerecht werden wird.

Rudolf Gottschall's von der deutschen Kritik sehr günstig aufgenommener Roman: "Welle Blätter" ist jetzt in einer englischen Übersetzung erschienen, unter dem Titel: "Withered Leaves, a Novel by Rudolf von Gottschall, from the German by Bertha Ness. London, Remington and Co. Three volumes. Die Verfasserin der autorisierten Übersetzung, die in drei Bänden vorliegt, deren elegante Ausstattung diejenige der deutschen Romanwerke sehr in Schatten stellt, hat bereits mehrere deutsche Romane überlegt. Ihre trefflichen Übersetzungen fanden bei der englischen Kritik warme Anerkennung. Als Empfehlung des Gottschall'schen Romans ist der Übersetzung die Kritik der "Saturday Review" über die deutsche Ausgabe derselben vorgebracht: "Welle Blätter" ist ein sehr wirkungsvoller Roman, von geschicktem Bau, voll männischer Handlung, vorzüglich geschrieben und auf jeder Seite den vorzüglichsten Schriftsteller befunden.

Herrn und morgen Abend finden im Schützenhause große Concerte der vollzähligen Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Berndt statt. Beiden Concerten wird ein besonders ausgewähltes Programm zu Grunde gelegt werden und zwar wird am heutigen Abend ein Leib-Strauß-Concert stattfinden, bei welchem die hervorragendsten und beliebtesten Compositionen dieser Meister zur Aufführung gelangen, während für das Freitag-Concert ein ausschließlich klassisches Programm aufgestellt werden wird.

Leipzig, 22. Januar. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins selbstständiger Hand-

werker und Fabrikanten begt die Absicht, auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten stattfinden zu lassen. Er erließ zu diesem Beilage eine öffentliche Bekanntmachung, wonia er die Arbeitgeber aufforderte, die Anmeldungen bis zum 16. Januar zu bewirken. Wie wir vernnehmen, ist aber die Zahl dieser Anmeldungen eine so geringe, daß der Vorstand des Ortsvereins Bedenken trägt, auf dem Ausstellungspunkt zu beharren, wenn nicht in der nächsten Zeit nachträglich noch weitere Anmeldungen erfolgen. Wir glauben die hiesigen selbstständigen Gewerbetreibenden auf diesen Umstand in besonderem Maße aufmerksam machen zu sollen.

Leipzig, 22. Januar. Am vorgegangenen Abend beging der hiesige, aus Privat-Gärtnern und Gärtnergehäusern bestehende Verein "Dorukania" im Saale des Tivoli das erste Stiftungsfest. Wie in den früheren Jahren, so hatte auch heuer der Verein Preise für vorzügliche schriftliche Arbeiten ausgelegt. Es waren fünf Preis-Arbeiten eingegangen, welche von den gewöhnlichen Preisrichtern, den Herren Hupe, Mösch und Ritscher, geprüft worden waren. Drei davon wurden prämiert, und zwar erhielt den ersten Preis nebst Medaille des Vereins für Gärtner und Gartenfreunde Leipzigs Herr Paul Schlegel aus Freiburg a. L. (3. St. Gehölze bei Herrn Schod in Görlitz), den zweiten Preis sowie die Medaille des Leipziger Gärtner-Vereins und der Gartenbau-Gesellschaft Herr Adolf Kosch aus Halle bei Halle a. S. (3. St. Gehölze bei Herrn Weltzien in Konnewitz), den dritten Preis Herr Hermann Wiedlich aus Herzogswalde in Schlesien (3. St. Gehölze bei Herrn Ritscher hier). Die Preisverteilung fand unter einer Ansprache des Vorsitzenden des Leipziger Gärtner-Vereins und der Gartenbau-Gesellschaft, Herrn H. Mösch, statt.

Leipzig, 22. Januar. Der Abg. Braun befindet sich, wie gemeldet, unter den Reichsanwälten, welche der Reichs-Anzeiger vor einigen Tagen als zu dem Leipziger Reichsgericht zugelassen ausgezählt hat. Die Annahme einiger Blätter, daß Herr Braun seinen regelmäßigen Wohnsitz nach Leipzig verlegen werde, ist indefsen, wie ein Correspondent der "R. B." meldet, irrthümlich. Herr Braun wollte nur sein Recht zu jener Zulassung wahrnehmen.

Der hiesigen Gewerbeschäfer ist die Mitteilung zugegangen, daß bei Gelegenheit des vom 23. bis 25. Mai d. J. in Kassel stattfindenden Schmiedetages der vereinigten Schmiede-Meister Deutschlands eine Special-Ausstellung von Hüttenmaschinen, Werkzeugen und Materialien für das Schmiedegewerbe veranstaltet wird, wodurch die hiesigen Interessentenkreise hierdurch in Kenntniß gebracht werden.

Leipzig, 22. Januar. Was doch die Neuzeit der Stadt Leipzig sich alles gebracht hat! Schlittschuhlauf auf Leipzigs Promenadeiteich, dem Schwanenteich, gab es früher nicht; der Promadenwärter, der sogen. "Schuppenmann", hatte wohl Lust zu geben, daß im Winter Niemand die gefrorene Teichfläche beträte, und nur Mutwillige wagten es mitunter, dem "Schuppenmann" zum Trotz flüchtig über den gefrorenen Teich zu spazieren, weshalb daher auch die Eisfläche genügend ringtum den Teich herum aufgehobt wurde. Und jetzt? Öffentliche Eisbahn, Eislauf auf dem Schwantenteich bei feinstester Beleuchtung, ja am vergangenen Dienstag Abend — eine „Bauernnacht in Biedig“ auf Leipzigs Schwanenteich. In der That hat der so anmutig gelegene Teich einen wundervollen Anblick, sei es, daß man ihn von seinen Ufern, oder gar von der Theaterterrasse aus betrachte. Herr Eisbahnmeister Neuner hatte keine Kosten gescheut, ringum waren die Uferländer des Teiches mit Lampions garniert, wohl in die Laufende und über der Teichfläche, in 16 von Baum zu Baum gezogenen Reihen, schwedeln Wunder von bunten Lampen. Zwei Musikkorps concertierten ununterbrochen, und fast geräuschlos glitten die gewandten Schlittschuhläufer und Schlittschuhläuferinnen über die von bunten Lichtlein magisch beleuchtete Eisfläche, und Laufende von Büchsenern erfreuten sich des wirtlich wundervollen Anblicks. Wurde doch schon im aufwühligen Blättern der effectvollen Eisport auf Leipzigs Schwanenteich beprochen.

Leipzig, 22. Januar. Es ist eine Freude, wenn man sieht, wie die Industrie in Verbesserungen glücklich ist, welche sie an werthvollen oder nothwendigen Dingen anbringt. Jedermann kennt die hölzernen Notenpulte, die unbehaglich zu transportiren sind und leicht da und dort im Wege stehen. Nun hat man aber jetzt eine Art Notenpulte verfestigt, welche nicht nur verstellbar sind und also Kindern wie Erwachsenen, dem Violinisten wie dem Cellisten dienen, sondern auch so zusammengelegt werden können, daß man sie in einem Winde oder Kasten unterbringen oder leicht mit sich tragen kann. Sie sind mit Leichtern versehen und zu dem Preise (der sich nach der Ladung richtet) von 10 M. bis 13,50 M. zu haben. Ein anderer neuer Artikel, der mehr ins medicinische Fach einschlägt, ist der Umschlag 4 M. 50 Pf. kosten, ist der Preis der leichtesten nur 3 M. Wer sich für diese Gegenstände interessirt oder sie begeht, findet sie im Wirtschafts-Magazin von Herrn Paul Buchholz, Grimmaische Straße Nr. 12.

Leipzig, 22. Januar. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins selbstständiger Hand-

werker und Fabrikanten begt die Absicht, auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten stattfinden zu lassen. Er erließ zu diesem Beilage eine öffentliche Bekanntmachung, wonia er die Arbeitgeber aufforderte, die Anmeldungen bis zum 16. Januar zu bewirken. Wie wir vernnehmen, ist aber die Zahl dieser Anmeldungen eine so geringe, daß der Vorstand des Ortsvereins Bedenken trägt, auf dem Ausstellungspunkt zu beharren, wenn nicht in der nächsten Zeit nachträglich noch weitere Anmeldungen erfolgen. Wir glauben die hiesigen selbstständigen Gewerbetreibenden auf diesen Umstand in besonderem Maße aufmerksam machen zu sollen.

Leipzig, 22. Januar. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins selbstständiger Hand-

werker und Fabrikanten begt die Absicht, auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten stattfinden zu lassen. Er erließ zu diesem Beilage eine öffentliche Bekanntmachung, wonia er die Arbeitgeber aufforderte, die Anmeldungen bis zum 16. Januar zu bewirken. Wie wir vernnehmen, ist aber die Zahl dieser Anmeldungen eine so geringe, daß der Vorstand des Ortsvereins Bedenken trägt, auf dem Ausstellungspunkt zu beharren, wenn nicht in der nächsten Zeit nachträglich noch weitere Anmeldungen erfolgen. Wir glauben die hiesigen selbstständigen Gewerbetreibenden auf diesen Umstand in besonderem Maße aufmerksam machen zu sollen.

Dresden, 22. Januar. Se. I. I. Hoheit Kronprinz Rudolf von Österreich trifft morgen Vormittag 9 Uhr 9 Minuten, von Prag kommend, zu mehrtägigem Besuch beim Königlichen Hofe hier ein. Derselbe wird am Bahnhofe von Sr. Majestät dem König Albert persönlich empfangen werden. Im Gefolge des Königs werden sich befinden Generalmajor von Karlowitz, Major von Treitschke und Rittmeister von Poern, welche zum Ehrendienst bei Sr. I. I. Hoheit commandirt sind. Den militärischen Ehrendienst bei der Ankunft verfügt eine Compagnie des ersten Regiments "König Albert". Von Seiten der österreichischen Gesandtschaft wird Legations-Secretair Freiherr von Biegleben dem hohen Gäste bis Leisnig oder Bodenbach entgegen reisen.

Der zur preußischen Gesandtschaft in Dresden versetzte Legationssecretair Graf Herbert von Bismarck wird demnächst dort eintreffen.

Coswig a. d. Elbe, 22. Januar. Gestern Vormittag gegen 8 Uhr trafen mittels Extrajugos von Dresden Se. Majestät der König und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg in Begleitung mehrerer Cabilliere hier ein, um zwischen hier und Rauschnitz zu jagen. Bei der Ankunft des Extrajugos ereignete sich eine heitere Scene, die viel Stoff zum Lachen gab. Als der dienstherrliche Schafner die Wagentüren öffnete, drängte sich von Niemand bemerk't, ein junges, hübsches Mädchen durch den Offizierskreis an den Wagen. Sr. Majestät heran, stieg in denselben ungeniert ein und machte es sich drinnen recht bequem. Se. Majestät fragte selbst das Mädchen nach ihrem Begehr und bedeutete sie auf ihre Antwort: "Sie wolle nach Meißen", in huldvoller Weise, daß sie sich im Buge verloren habe und daher wieder aussteigen müsse. Nachdem Letzteres erfolgt war, siegen auch die höchsten Herrschaften aus. Die Scene selbst rief große Heiterkeit bei Sr. Majestät und sämtlichen Anwesenden heror.

Dresden, 22. Januar. Gestern Abend ist der zweite Bürgermeister unserer Stadt Guido Kürsten nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit, noch nicht 61 Jahre alt, gestorben. Der Vereidigte war früher besoldeter Stadtrath, als solcher langjähriger Vorstand der Armenvergnügsanstalt, später Träger des öffentlichen Bleichungswohns, sowie des Hochbau-wohns und Verwalter der Communal- und Stiftungsgundstüde. Derselbe wurde am 30. Mai 1877 zum zweiten Bürgermeister gewählt, nachdem sein Amtsvorgänger, Dr. Stübel, kurz vorher Oberbürgermeister war. Soeben im öffentlichen Dienste als auch im sozialen Leben galt der Verstorbe als ein höchst ehrenvoller und humaner Charakter. Unter den zahlreichen Bewerbern um das V. Diaconat an dieser Kreuzkirche, mit welchem zugleich das Amt des Sophienpredigers verbunden ist, waren vom Rathe der Stadt Dresden, als Collator, 8 zu 9 Gutspredigten hier eingeladen und aus deren Mitte schließlich die drei Prediger Pfarrer Bogenhardt in Stadt-Sulza, Pfarrer Ley in Bobritzsch und Oberpfarrer Leuchert in Cöllnica dem Kreuzkirchenvorstand zur Wahl präsentiert worden. Der Kirchenvorstand der Kreuzparochie hat sich den gemachten Vorschlägen gegenüber, die in der Bürgerschaft allgemeine Zustimmung fanden, aufzufallen und f. B. einstimmig befunden: "daß die Bedürfnisse der von ihm vertretenen Kirchengemeinde durch die Benennung nicht berücksichtigt seien". Von dem Stadtrath ist nun hieraus in seiner letzten Plenarkirche beschlossen worden, dem Kirchenvorstand auf seine ablehnende Erklärung zu erwidern, daß die vorgeschlagenen drei Geistlichen durch die vorausgesetzten Beugnisse ihrer vorgesetzten kirchlichen Behörden empfohlen seien und das nämliche drei Prediger den ihnen vorangegangenen guten Ruf durch ihre Gutspredigten auf das Vorjahrlich bewährt haben. Aus diesen Gründen und da auch nach der Auffassung des Rates die Bedürfnisse der Kreuzkirchenwohns durch die eröffneten Wahlvorschläge sehr wohl berücksichtigt worden seien, befindet sich der Rat nicht in der Lage, binnen der geordneten Zeit zur Einigung über einen anderen zu wählen. Gleichzeitig ist nun hieraus in seiner letzten Plenarkirche beschlossen worden, dem Kirchenvorstand eine Zusatzsumme von 1000 Thlr. zu gewähren, um die vorausgesetzten drei Geistlichen durch die Hand zu bieten, es werde jedoch dem Kirchenvorstand eine nochmalige Erwägung über die Wahl eines der drei in Vorschlag gebrachten Geistlichen anheimgegeben. Man sieht in dieser hiesigen Bürgerkreis der Entwicklung dieses Kirchenconflicts mit um so größerer Spannung entgegen, als für den Fall, daß binnen vier Wochen eine Einigung zwischen Collator und Kirchenvorstand nicht herbeigeführt wird, die Belohnung des geistlichen Amtes durch das evangelisch-lutherische Landesconsistorium geleglicher Bestimmung gemäß zu erfolgen hat. Es darf schon als feststehend erachtet werden, daß der Kreuzkirchenvorstand bei seinem "non possumus" stehen bleibt, ebenso aber auch, daß alsdann die Wahl nicht im Sinne des Stadtrates ausfallen dürfte. Zu der letzteren Annahme berechtigt die im Schoße der obersten Kirchenbehörde des Landes gegenwärtig maßgebende Strömung. — Die von uns fürstlich bereits erwähnte Petition des Dresdner Hausbesitzer-Vereins an die Räthlichen Collegen, die Aufhebung der hier befindenden Mietbans- und Grundmietbans, resp. die Substitution einer allgemein Räthlichen Einkommenbans betreffend, erhält in den verschiedenen Kreisen der hiesigen Bevölkerung eine sehr abweichende Behandlung. Der hiesige Gewerbe-Verein hat in seiner getragenen Hauptversammlung beschlossen, seine gewichtige Stimme nicht für die Petition in die Waagschale zu legen und vielmehr seinerseits von einer Unterzeichnung derselben f. g. abzusehen. Der Bezirk-Verein für Altkönig-Dresden dagegen läßt in seiner heutigen Abendtagsgesammlung den Beschluss, der tragischen Petition sich bedingungslos anzuschließen.

Die Berliner "Post" schreibt: Durch das Streuen von Kochsalz zum Auflösen des Schnees wird den zahlreichen Biehundern eine oft wohl nicht gebrauchte Pein bereitet. Das Kochsalz zerstört die Fäden der armen Hunde und kann selten wissen die Hundebesitzer, welchem Umstande sie das Geheul ihres Thieres zuschreiben haben.

Unabhängig den meisten übrigen rheinischen Städten ist Barmen immer freihändlerisch geblieben.

— Größtlicher Aktien-Papierfabrik zu Halle a. d. S. Unter dem 12. Januar ist nachdrückliche handelsgerichtliche Eintraugung erfolgt: „Durch den Generalvertrag ammlungsbefehl vom 7. Dezember 1878 in unter Abänderung von § 4 des Gesellschaftsstatutus das Grundkapital auf 300,000 Thlr. herabgesetzt. Die auf nominal 200 Thlr. lautenden Aktien sollen zu diesem Zweck auf einen Kurswert von 300 Thlr. zurückgeführt werden. Die Ausübungsführung wird durch Abschmelzung der Aktien bewirkt.“

— In Sachsen-Anhalt, 21. Januar. In der Cohn'schen Angelegenheit in Nordhausen ist doch noch durch den Eigentümer eines Einzelnen die Gouvernementsöffnung eingetreten. Das Comité zur außergerichtlichen Regelung der Angelegenheit erklärt folgende Erklärung: „Eine ungemein zahlreiche besuchte Versammlung von Gläubigern der Firma A. W. Cohn hier hatte am 18. v. M. beschlossen, im wohlbewogenen allgemeinen Interesse die außergerichtliche Liquidation durchzuführen, und zu diesem Zweck das unterzeichnete Curatorium gewählt. In dieser Freit waren von sämtlichen Gläubigern, bis auf zehn, die erforderlichen Zustimmungsdeklarationen eingesangen, und das Curatorium hatte die Arbeit bereits begonnen — da stellte Herr Otto Schulz aus Sangerhausen das Verlangen, ihm seine Forderung von 4500 Thlr. sofort voll auszuzahlen, widrigefalls er die Eröffnung des Concurses sofort beantragen werde. In mündlicher Unterredung wurde Herr Schulz von der Unmöglichkeit überzeugt, sein Recht einzufordern, während er selbst einräumen musste, daß durch die Concurs-Eröffnung die Gläubigerkraft geschädigt und seine Lage nicht verbessert werde. Dessen ungeachtet hat Herr Schulz seine Drohung ausgeführt, der Concurs ist eröffnet, und uns bleibt nur übrig, mit dem besten Dank für das uns gewährte Vertrauen und dem lebhaften Gedanken, einem derartigen Verfahren gegenüber wehrlos gewesen zu sein, unser Mandat hiermit niederzulegen.“

Frankfurt, 20. Januar. (Fr. A.) Auf Einladung dieser Firmen fand heute im Frankfurter Hof eine Versammlung der bedeutendsten Leder-, Schuhwaren-, Portefeuille-Industriellen und Handlungshändler Deutschlands statt. Darunter: Mayr & Michel & Denninger (Mainz), Carl Bettelbauer (Mainz), Cornelius Heus (Worms), Dör & Reinhardt (Worms), Ob. Ja. Spichatz (Offenbach), Aug. Hoh & Co. (Würzburg), Ob. Coupienne (Mühlheim a. d. Ruhr), Elias Rohr (Nürnberg), Aktien-Gesellschaft für Lederverarbeitung (München), Dresdener Werke, Aktiengesellschaft (Dresden), Heinrich Bierling (Dresden), Sächsische Leder-Industrie-Gesellschaft (Döbeln), Carl Simon Söhne (König a. d. Nabe), Wilhelm Simon (König a. d. Nabe), S. Wolf (Mainz), Eduard Simon (Offenbach), H. Schwarz & Co. (Berlin), Christ. Weintraud jun. (Offenbach), Ob. F. Vandauer-Dorner, Otto Herg & Co., Martin Mayr, Seligmann Rabenstein, J. C. Clausius, Wilhelm Rabenstein, sämtlich in Frankfurt a. M. Nachdem Herr Eduard Vandauer die Versammlung eröffnet und auf seinem Vorschlag Herr Kommerzienrat Denninger per Acclamation zum Vorsitzenden gewählt war, erhieltte Herr Wilh. Rabenstein ein ausführliches Gutachten. Das Referat schloß die neuzeitlichen Vorläufe auf dem Gebiete der Lederbranche und sprach für entschieden dafür aus, den unberechtigten Angriffen auf die wahren Interessen der genannten Industrie und Handelswege durch Bekämpfung der schußdlinnischen Agitation entgegenzutreten und eine Vereinigung derjenigen Leder-Industriellen, Lederhändler, Schuhwaren- und Portefeuille-Herstellern herbeizuführen, welche den Standpunkt der bisherigen Gelehrten und der Handelsvertreter festhalten wollen. Zu diesem Zweck legte er der Versammlung im Namen der Frankfurter Commission ein Statut vor, dessen einzelne Paragraphen von der Versammlung angenommen wurden. In demselben wird die Bildung eines aus allen Zweigen der Leder-Industrie bestehenden Ausschusses festgelegt und derselbe beauftragt, alle deutschen Interessen zum Beitritt aufzufordern, sowie alle geeigneten Schritte zur Wahrung der bedrohten Interessen energisch und vorsichtig in die Wege zu leiten. Nach längerer Debatte wurde das Statut mit einigen von Herrn Geh. Rath Denninger gestellten Ämendements von der Versammlung angenommen. Der Sitz der neuen Vereinigung (des Vorsitzenden und des Schriftführers) soll Frankfurt sein und der Ausschuss aus sieben Mitgliedern aus Frankfurt a. M. und der nächsten Umgebung mit dem Recht der Kooperation versehen.

Wien, 21. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenbaus brachte der Handelsminister den Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich zur Kenntnis und legte dem Hause die darauf beigefügten Declarationen vor, welche von demselben sofort in erster Lesung dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen wurden.

Welt, 21. Januar. Der ungarische Staatscassenauflauf für das 4. Quartal 1878 ergibt eine Gesamtneinnahme von 64,979,550 fl. und eine Gesamtneuaufgabe von 49,115,996 fl. Das gesamte Deficit überstreitet somit nicht dasjenige von 1877. Das Ergebnis des 4. Quartals 1878 stellt sich gegen dasjenige des 4. Quartals 1877, obwohl die Einnahmen 3 Millionen weniger ergaben, als im letzten Quartale 1877, doch um mehr als eine halbe Million besser, weil die Ausgaben um 8% weniger waren.

Paris, 21. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches der Senator De-normandie an Stelle Boulan's zum Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt wird.

Wien, 22. Januar. Der gekenn in der Deputiertenkammer vorgelegte Entwurf des Auskusses über den Handelsvertrag mit Österreich beantragt die Genehmigung des Vertrages, da nachweislich die Nachteile derselben von den Vortheilen überwogen werden. Die Verhandlungen über die Spritzen- und Zuckerzölle Frage beantragt der Bericht bis zur Debatte über die von dem Finanzminister beigebrachte beiden Materialien vorgelegte Sonderprüfung zu vertragen. Die Diskussion des Handelsvertrags erfolgt wahrscheinlich morgen.

Washington, 21. Januar. Schatzsekretär Sherman hat eine weitere Vereinbarung mit dem Anleihenfonds dagegen getroffen, daß von der vierprozentigen Anleihe nicht unter 5 Millionen monatlich in Europa unter den nämlichen Bedingungen verkauft werden sollen, unter welchen die Begebung der Volksschulden in den Vereinigten Staaten erfolgt. Die gedachte Vereinbarung dauert bis zum 1. Juli d. J. Der Ertrag soll zum Rülauf sechzehnprozentiger Bonds verwandelt werden. Zweck der Vereinbarung ist, den Umtausch von jec-

prozentigen Bonds gegen neue vierprozentige Bonds in Europa zu fördern, das Syndikat hat 10 Mill. gezeichnet. Gleichzeitig hat der Schatzsekretär weiter 20 Millionen Bonds zur Amortisierung einberufen, die Verbindung derselben hört mit dem 21. April d. J. auf.

Hannover, 20. Januar. Im Prinzip, den 21. December. Über die Geschäftslage auf der Insel Hayti heißt es u. a. in einem Consulatsbericht: „Alle guten Häuser schränken ihre Umläufe auf das Allerduerste ein; der Kasse Export, quantitativ durch Orane und Überschwemmungen und noch mehr durch die Preise in Europa gedrückt, liegt niedriger; noch mehr ist dies mit dem Import der Fall, da der Bevölkerung mit dem steigenden Kasse und dem aus die Höhe reduzierten Gewinn daran die Kaufkraft fehlt und die meisten auch früher guten Abschläge uneinbringlich geworden zu sein scheinen, wennstens für die nächste Zeit, und auch Geschäfte des Großhändlers wie die des Rudolph Lippenhauer erheblich dazu beigetragen haben, die Creditiverhältnisse zu verschlechtern.“

Deutsch-Russischer Verband

10. Januar 1879. Nr. 2599 V.

Seitens der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft ist in St. Petersburg und Moskau ein Aufstellungsdiest für Güter eingerichtet worden.

Die Gebühren betragen:

1. Wenn die Transport-Objekte im Aufstellungs-Bureau durch den Empfänger entgegengenommen werden:
 - a. für ein Koffer im Gewichte unter einem蒲 60 Kop.
 - b. für Koffer im Gewichte von 1—3蒲 je 30 Kop. pro蒲.
 - c. für Koffer im Gewichte von 3—10蒲, für die ersten 3蒲 je 20 Kop. pro蒲 und für das übrige Gewicht je 15 Kop. pro蒲.
 - d. für Koffer im Gewichte über 10蒲, für die ersten 10蒲 nach Maßgabe des vorhergehenden Alters (c) und für das übrige Gewicht je 10 Kop. pro蒲.
2. Wenn die Transport-Objekte dem Empfänger ins Haus zu liefern sind:
 - a. für ein Koffer im Gewichte unter einem蒲 60 Kop.
 - b. für Koffer im Gewichte von 1—3蒲 je 40 Kop. pro蒲.
 - c. für Koffer im Gewichte von 3—10蒲, für die ersten 3蒲 je 40 Kop. pro蒲 und für das übrige Gewicht je 30 Kop. pro蒲.
 - d. für Koffer im Gewichte über 10蒲, für die ersten 10蒲 nach Maßgabe des vorhergehenden Alters (c) und für das übrige Gewicht je 20 Kop. pro蒲.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend genannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patenten für die daneben angegebenen Gegenstände nachgefordert. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Lage an einzuweisen gegen unbefugte Benutzung geschützt. Nr. 21.845. Gustav Fried. Kindgräfe in Leipzig: „Verbindbare Aufnahmeklamm für Schleuderwulstchen mit Tretwerk.“ (Baujahr v. B. A. Nr. 18.298.)

Nr. 23.377. Christoph Andreae, Polymechaniker in Dresden: „Entfernung- und Höhenmeßer.“

Nr. 27.629. Hermann Meyer und Oscar Meissner auf Schloß Chemnitz: „Trockenmaschine für gefüllte Stückwaren.“

Nr. 23.491. Großenbacher Webstuhl- und Maschinenfabrik (vormals Ant. Bischle) in Großenbacher: „Neuerung an der Schüenzschlag-Vorrichtung mechanischer Webstühle.“ (Vorlesung patentiert.)

Nr. 25.636. Otto Seeger, Handlungsbüro in Leipzig: „Neuerung an Stereoskop.“ (Bezeichnung des Patentbüros: Kettenstereoskop.)

Nr. 27.399. August Bitterlein, Oekonom in Leipzig: „Feldmautafel.“

Nr. 27.463. Ernst Rost, Ingenieur in Dresden: „Luftschläuche mit hydraulischer und mit Preßluftförderung zur Ausführung pneumatischer Arbeiten.“

Nr. 27.565. Julius Hartmann in Thalmühle bei Tharandt: „Schuh für Reitpferde.“

Nr. 27.744. Fr. Oscar Teubel in Neustadt bei Chemnitz: „Apparat zum Anschlagen auf Streichmaschinen.“

Nr. 28.134. Ernst Siemers in Dresden: „Umunterbrochen und schnell wirkendes Kühlverfahren (Gartabläuferverfahren) für Gläswaren, insbesondere für Flaschen.“

Nr. 28.461. J. C. Böhle, Maschinenfabrik in Berlin: „Spindel-Apparat für Trompeten.“

Nr. 28.710. Maschinenfabrik Germania, vor- mal J. S. Schwalbe & Sohn, in Chemnitz: „Gefülltenmaschine.“

Gründung von Patenten.

Das nachfolgend genannte aus Sachsen, unter der angegebenen Nummer in die Patentrolle eingetragene Patent ist auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 26. Mai 1877 erteilt.

Nr. 179. C. G. Leisering in Dresden: „Apparat zum Abziehen von Bürstenwälzen“, vom 1. August 1877. CL 9.

Landwirthschaftliches.

Leipzig, 22. Januar. Im benachbarten Württemberg die „R. B.“ meldet, die Rinderpest amtlich konstatiert worden.

Rinderpest. Aufsatz einer Bekanntmachung des Reichstagsberichts haben Ausbrüche der Rinderpest in bisher sechzehn verschiedenen Ortschaften nicht stattgefunden. Dagegen sind in bereits infizierten Dörfern von der Seuche neu angegriffen worden: im Regierungsbezirk Gumbinnen 6 Orte, im Regierungsbezirk Frankfurt a. M. 4 Orte und im Regierungsbezirk Potsdam 2 Orte im Regierungsbezirk Potsdam 1 Orte, im Regierungsbezirk Berlin 2 Orte im Regierungsbezirk Frankfurt a. M., an welchen bis jetzt nur Verdacht vorliegt.

Ober-Sachsen. Als ver sucht sind noch anzusehen: im Regierungsbezirk Gumbinnen 1 Orte, im Regierungsbezirk Frankfurt a. M. 12 Orte, im Regierungsbezirk Potsdam 1 Orte, im Regierungsbezirk Berlin 2 Orte im Regierungsbezirk Frankfurt a. M., an welchen bis jetzt nur Verdacht vorliegt.

Leipziger Börse am 22. Januar.

Die heute zu Beginn der Börse vorliegenden Stimmenberichte ließen erkennen, daß es an den auswärtigen Plätzen, was die Geschäftstätigkeit anlangt, noch nicht besser geworden ist. Momente, die untere Börse zu größerer Regelmäßigkeit und Gebenheit hätten anspornen können, handeln somit nicht zur Verfügung. Unter solchen Umständen hält man für das Geschäft, eine abwartende Haltung einzunehmen, Angebot und Nachfrage, gleich schwach, halten sich niemals die Waage, und wenn wirklich in einzelnen Fällen die Course nicht voll behauptet werden könnten, so würden die Abschwellungen durch Gourbaden wieder ausgleichen. Der Betrieb und innerhalb eines ennen Kreises statt; es blieben sowohl die Umläufe in Bezug auf ihren Umfang, als auch die Anzahl der in Handel gelangenden Papiere auf sehr beschränkte Grenzen angewiesen.

Von deutschen Bonds wurden Reichsanleihe zu letztem Course in mäßigen Mengen gehandelt, etwas belobt waren fachliche Renten; große Januar-Städte waren 0,10 höher, dagegen Aprilrente um ebensoviel niedriger; von 4 proc. fachlichen Anleihen wurden große Stücke von den Jahren 1852—1858 auf altem Course gehandelt, kleine blieben zu letztem Course angeboten; 1868/9 + 100 Thlr. profitierten 0,10, sonst fanden noch + 200 4 proc. Consols bei 0,10 höherem Course in Handel, Stücke hierzu in 300 Thlr. waren zu 95,75 leicht zu plazieren.

Von Eisenbahn-Aktien fand nur in Galiziens erwähnenswerter Umlauf statt. Altenburg-Reiter erhöhte ihren Course auf 74 Proc. Bergisch-Märkische, Oberschlesische, Thüringer etwas schwächer, Aufsichts- und böhmische Nordbahn schlossen ange-

Bon. Von deutschen Prioritäten fanden nur in Rumänien kleinere Umläufe statt.

Auch in San-Francisco war das Geschäft sehr still. Gothaer Bank und Cassen-Verein waren höher gesucht.

Einige Landäste fanden in Industrie-Aktien statt, Chemnitzer Spinner, Sommermann, Kettenlepper und Thüringer Gas-Cass. San-Francisco waren höher als in der Vorwoche, während die sonstigen täglich fallenden Verbindlichkeiten mit 197,461,000 eine Runznahme um 19,226,000 und die an eine Rundungsbüro gebundenen Verbindlichkeiten mit 49,566,000 eine solche um 619,000 aufwiesen.

Verlossungen. Stadt Brüssel 100 Br. Ende des Jahres 1874. Lieferung am 20. Januar. Auszahlung am 1. Mai. Hauptpreise: Nr. 18482 + 25,000 Br. Nr. 716882 + 3000 Br. Nr. 212186 281894 + 1000 Br. Nr. 212490 285481 289787 386572 535205 576757 69815 737000 + 500 Br. Nr. 296871 43647 157817 177679 242377 283010 291067 384775 484843 538095 697708 740526 + 250 Br.

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 21. Januar. Auszahlung der österr. Südbahn vom 8. bis zum 14. Januar 632,567 fl. Mehreinnahme 67,066 fl.

Saragossa, 18. Januar. (R. B. B.) Seite. Die in unserm letzten Berichte bereit angebotete bessere Stimmung hat sich auf diese Woche übertragen, insoweit als sich für Oviedo zu den älteren Preisen mehr Nachfrage zeigte, während für Orense der verschiedenen Provinzen ein kleiner Aufschlag verlangt und auch bezahlt worden ist. Im Betrieb mit den asturischen Märkten ergiebt sich ein weiterer Aufschlag schon aus dem reichen Stoßen der Course, welcher Umstand die direkten Geschäfte sehr erhöht, wenn nicht unmittelbar gemacht hat, was hinsichtlich dem Londoner Markt zu Gute gekommen ist. Die Seiden-trocknungsanstalt registrierte vom 11. bis mit 17. Jan. 1868 Ann. 12,919 Rilo gegen 130 Ann. 8500 Rilo in der gleichen Epoche des Vorjahrs, also eine Runznahme von 4410 Rilo. — Seidenwaren. Es wurden einige Partien vorläufiger Boaren nach England verkauft. Für die niedrigsten Qualitäten Rote sowie für billige Taft noir ist Nachfrage, aber nichts auf Lager.

Lüttich, 21. Januar. Die heutige Witterung scheint auf das Geschäft in Kohlenactien nicht ohne Einwirkung zu bleiben. Es zeigt sich heute für eine ganze Reihe von diesen Papieren lebhafte Nachfrage, die nur zum kleinen Theile befriedigt wird.

Wechsel waren in mäßigem Umlauf und Course nur unweitlich verändert. Kurzer Holland und kurzer Paris waren gefragt, Belgien, London und Wien mit Kleinigkeit im Course gedrückt.

In Sorten geringer Umlauf.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Giffencons.

Societät. Creditaktion 190%, Francojen 212, ungar. Goldrente 72%, 1877er Russen 84%. Bemerklich fest.

Hamburg, 21. Januar. Silber in Barren per Kilogr. 180,00 Br., 149,50 Pf. — Weißgold 100%, 80,00 Br. zu 33%, 2000 Barren Santos zu 84%, 500 Br. zu 37%, 1500 Barren do. zu 88, 500 Barren do. zu 38%, 200 Barren zu 88.

Hanover, 21. Januar. Baumwolle sehr fest. Umlauf 1500 Barren, sehr ord. Loufanen per Februar, Röde 100, — Raffee sehr fest. Befläke 2770 Barren, wegen 1450 Barren Santos ungewissen zu 75 bis 88 Proc. — 200 Barren Röde ungewissen zu 88 Proc. 200 Barren Hatt Dornau-Brinze 77 Proc., 240 Barren Gomais 90 Proc.

Wanstead, 21. Januar. 12r Water Firmitage 6%.

12r Water Taylor 7, 20r Water Nicholls 5, 20r Water Gidlow 8%, 30r Water Clayton 4, 40r Water Mayall 8%, 40r Medio Wilton 10, 50r Marpcopd Qualität Rowland 9, 40r Double Weston 8%, 60r Double Weston 13%, Printers 13%, 18%, 8%, 10%, 12%, 14%, 16%, 18%, 20%, 22%, 24%, 26%, 28%, 30%, 32%, 34%, 36%, 38%, 40%, 42%, 44%, 46%, 48%, 50%, 52%, 54%, 56%, 58%, 60%, 62%, 64%, 66%, 68%, 70%, 72%, 74%, 76%, 78%, 80%, 82%, 84%, 86%, 88%, 90%, 92%, 94%, 96%, 98%, 100%, 102%, 104%, 106%, 108%, 110%, 112%, 114%, 116%, 118%, 120

Goudou, 21. Januar. Colonialwaaren. Goldbericht. Rader. Vorrath 43,413 Tons. Abholzung an den Consum für die Woche und für den Export 3777 Tons. Gelandet während der Woche 1879 Tons. — Raffer. Vorrath 11,637 Tons. Abholzung an den Consum für die Woche 330 Tons. Lieferung für den Export 942 Tons. Gelandet während der Woche 467 Tons. — Reis. Vorrath 28,560 Tons. Abholzung während der Woche 954 Tons. — Ressen, 21. Januar. Kartoffeln. Import von deutschen Kartoffeln in London für die Woche, endend am 18. Januar inclusive: von Hamburg 1996 Sac. Der Markt war fest. Rote Kartoffeln 90 s 120s. Haubl. 21. Januar. Weißel dopp. 20%, per Mai-August 24%. Raffinirtes Getreide dopp. 25%.

Glasgow, 21. Januar. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 6300 Tons, gegen 4500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Wiesbaden, 22. Januar. Kartoffelspiritus. Vorräte mehr matt. Termine niedriger. Voco ohne Fass 52,4 A, ab Bahn 54 A, per Januar und Januar-Februar 54,8 A, per April-Mai 54,5 A, per Mai-Juni 53,5 A, per April-Mai 54,5 A, per Mai-Juni 55 A, per Juni-Juli 56 A per 10,000 Proc. mit Übernahme der Gebinde 4 A per 100 Liter. — Rubenspiritus matt. Voco 50 A.

Breslau, 21. Januar. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. der Januar 48,00, per April-Mai 50,70, per Mai-Juni 51,00. — Weizen per Januar 18,00. — Roggen per Januar 114,50, per April-Mai 118,00, per Mai-Juni 117,00. — Rüböl sind wenig Beachtung, und die Preise blieben nur schwach beobachtet. Spiritus war reichlich angeboten, wobei Preise etwas nachgeben mussten; der Verkehr war gering.

Weizen per 1000 Kilo loco 150—190 A nach Qualität gef. per Januar 173 A bez., per April-Mai 177—178 A bez., per Mai-Juni 180—179 A bez., per Juni-Juli 183—189 A bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 116—130 A nach Qualität gef. ruff. 116—122 A ab Bahn bez., inländischer 124—127 A ab Bahn bez., per Januar 123—123 A bez., per Januar-Februar 123 A bez., per Februar-März 129 A bez., per April-Mai 121 A bez., per Mai-Juni 121 A bez., per Juni-Juli 122 A bez., per Juli-August 123 A bezahlt.

Gerste per 1000 Kilo loco 110—185 A nach Qualität gefordert. Wetter: Trübe.

Häfer per 1000 Kilo loco 18,00, fremder loco 18,00, per März 18,00, per Mai 18,00. — Roggen, loco 18,00, per März 11,00, per Mai 12,00. — Häfer, loco 18,00, per März 12,00. — Rüböl, loco 30,80, per Mai 30,80, per October 30,80.

Kettin, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen per April-Mai 178,50, per Mai-Juni 178,50. — Roggen per April-Mai 117,50, per Mai-Juni 118,00. — Rüböl 100 Pfund, per Januar 56,00, per April-Mai 57,00. — Spiritus loco 50,70, per Januar 50,60, per April-Mai 51,80, per Mai-Juni 52,50. — Petroleum per Januar 10,60.

Göteborg, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. — Roggen füll., loco 121,129 Pf. Rölliger, 106,25, pr. Februar-Jahr 109,00, per Mai-Juni 109,00. — Gerste unverändert. — Häfer füll., loco pr. 2000 Pf. Rölliger 100 Pf., pr. Februar-Jahr 94,00. — Weizen grüben pr. 2000 Pf. Rölliger neue feinste Kochware 120,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 52,25, pr. Januar 52,25, pr. Februar-Jahr 53,75. — Wetter: Schneeluft.

Danzig, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen schleppen. Umfang 400 Tonnen. Gunter pr. 2000 Pf. Rölliger 165,00—168,00, hellbunter 171,00 bis 177,00, hockbunter und glasig 178,00—182,00, rüschiger abfallend 185,00—188,00, do, besserer 182,00 bis 188,00, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 181,00. — Roggen rubig, 130 Pf. loco pr. 2000 Pf. Rölliger inländischer 108,00, do, loco rüschiger 100,00—101,00, per April-Mai 118,00. — Kleine Serie per 2000 Pf. Rölliger 110,00—117,00. — Große Serie per 2000 Pf. Rölliger 118,00 bis 121,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proc. loco 50,00.

Hamburg, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. — Weizen per April-Mai 178 Br. 177 Br., per Mai-Juni 181 Br., 180 Br., per Mai-Juni 118 Br., 118 Br., Häfer und Gerste unverändert. — Rüböl füll., loco 58 per Mai 58%. — Spiritus rubig, per Januar 43%, Br., per Februar-März 43%, Br., per April-Mai 45%, Br., per Mai-Juni 45%, Br. — Raffer füll., loco 3000 Gd. — Petroleum füll., Standard weiß loco 9,20 Br., 9,00 Gd., per Januar 9,00 Gd., per Februar-März 9,40 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 21. Januar. Tabak. Umfang 51 Br. Rentzsch, 12 Br. Virginie, 157 Sonnen Carmen. — Petroleum, raff. Standard white, frischig. Voco und Februar 9 A 25 A, März 9 A 35 A, April 9 A 40 A, Käse bezahlt, August-December 10 A 20 A. — Baumwolle. Stetig. — Schmalz, Wölz, 34 A, höher. — Spez. halb füllt halb long, 26 A. — Steigend. — Reis. Umfang 2000 Gallen.

Brünn, 21. Januar. Petroleum im Reigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,25, per Februar 9,35, per April 9,40. Käse bezahlt.

Wetz, 21. Januar. Produktionsmarkt. Weizen loco und Termine matt, per Februar 8,50 Br., 8,55 Br. — Häfer per Februar 8,50 Br., 8,55 Br. — Mais (Banater) per Februar 4,85 Br., 4,90 Br. — Weizen füll., do.

Amsterdam, 21. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per März 146, per Mai 148. — Antwerpen, 21. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen füll., — Roggen füll., — Häfer weichend. — Gerste schleppend.

Antwerpen, 21. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez. u. Br., per Februar 25 bez. u. Br., per März 23% Br., per September-December 26 Br. füll.

Goudou, 21. Januar. An der Küste angeboten. — Weizenlodungen.

Antwerpen, 21. Januar. Getreidemarkt. Rother Weizen füll., weißer 14 billiger. — Rehl matt.

Haarlem, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen rau, Preis unverändert. — Wetter: Frost.

Paris, 21. Januar. Produktionsmarkt. Weizen rubig, der Januar 27,00, per Februar 27,00, per März-April 27,00, per Mai-Juni 27,25. — Rehl rubig, per Januar 58,25, per Februar 58,00, per März-April 58,25, per Mai-Juni 58,50. — Rüböl rubig, per Januar 58,50, per Februar 58,50, per März-April 58,75, per Mai-August 58,75, per September-December 58,50. — Spiritus rubig, per Januar 58,75, per Mai-August 58,75.

Petersburg, 21. Januar. Produktionsmarkt. Tafel loco 60,00. — Weizen loco 18,25. — Roggen loco 4,60. — Hans loco —. — Leinfaat (9 Pfud.) loco 14,75. — Wetter: 12 Grad Röste.

New-York, 20. Januar. Weizen-Berichtigungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 81,000, do. nach dem Kontinent 60,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 8000 Quats. Visible Supply am Weizen 19,187,000 Quats.

New-York, 21. Januar. Warenbericht.

Goudou, 21. Januar. Colonialwaaren. Goldbericht. Rader. Vorrath 43,413 Tons. Abholzung an den Consum für die Woche und für den Export 3777 Tons. Gelandet während der Woche 1879 Tons. — Raffer. Vorrath 11,637 Tons. Abholzung für den Export 942 Tons. Gelandet während der Woche 467 Tons. — Reis. Vorrath 28,560 Tons. Abholzung während der Woche 954 Tons. Lieferung für den Export 28,560 Tons. Gelandet während der Woche 954 Tons. — Rüböl, do. — Weizenlocos 7, — Spez. (hort clear) 4%, C. — Getreidebefracht 5.

Baumwolle in New-York 9%, do. in New-Orleans 9%. — Petroleum in New-York 9%, do. in Philadelphia 9%, rohes Petroleum 9%, do. Pipe line Certificats 1 D. 06 C. — Rehl 8 D. 70 C. — Rother Winterweizen 1 D. 10 C. — Mais (old mixed) 48 C. — Raffer (farr refining Muscovado) 6% — Raffer (farr) 14%, — Schmalz (Marie Wölz) 6%, do. Fairbank 7. — Spez. (hort clear) 4%, C. — Getreidebefracht 5.

Berlin, 21. Januar. (Producenten-Bericht von Berlin & Meyer.) Wind: R. Barometer: 28,7. Thermometer: früh 2—3°. Wetter: trübe. Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war im Allgemeinen matt, und der Verkehr blieb sehr beschränkt. Voco-Ware, die sich zwar noch so ziemlich in Wert erhöht, aber die Terminpreise haben durchweg ein Geringes nachgeben müssen. Rüböl stand wenig Beachtung, und die Preise blieben nur schwach beobachtet. Spiritus war reichlich angeboten, wobei Preise etwas nachgeben mussten; der Verkehr war gering.

Weizen per 1000 Kilo loco 150—190 A nach Qualität gef. per Januar 173 A bez., per April-Mai 177—178 A bez., per Mai-Juni 180—179 A bez., per Juni-Juli 183—189 A bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 116—130 A nach Qualität gef. ruff. 116—122 A ab Bahn bez., inländischer 124—127 A ab Bahn bezahlt, per Januar 123—123 A bez., per Februar-März 129 A bez., per April-Mai 121 A bez., per Mai-Juni 121 A bez., per Juni-Juli 122 A bez., per Juli-August 123 A bezahlt.

Gerste per 1000 Kilo loco 110—185 A nach Qualität gefordert. Wetter: Trübe.

Weizen per 1000 Kilo loco 98—138 A nach Qualität gefordert, ob und westpreuß. 103—117 A, russ. 108—116 A, pommerscher 118—128 A, schlesischer 118—122 A, böhmischer 118—123 A, kein weiß pommerscher und mecklenb. 120—124 A, alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai 118 A bezahlt.

Rüböl per 1000 Kilo loco 116—120 A nach Qualität gefordert. Voco 50 A.

Reis per 1000 Kilo loco 116—120 A nach Qualität gefordert. Wetter: Trübe.

Grain per 1000 Kilo loco 130—185 A, Butterware 118—130 A nach Qualität gefordert.

Rehl. Weizenmehl 0: 24,50—23,50 Gd., do. 0 u. 1: 23,50—22,50 A, Roggenmehl 0: 19,95—17,75 A, do. 0 u. 1: 17,50—16,25 A, Käse per 100 Kilo Brutto incl. Saad. — Roggenmehl 0 und 1: per Januar 17,50 A bezahlt, per Januar-Februar 17,50 A bezahlt, per Februar-März 17,40 A bezahlt, per April-Mai 17,50 A bezahlt, per Mai-Juni 17,50 A bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 55,5 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco 57 A, ohne Fass 56 A, per Januar 56 A nom., per April-Mai 56,5—57 A bez., per Mai-Juni 57,1—57,3 A bezahlt.

Leinöl per 100

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.		Wertpapier.		%	Zins-T.	inland. Eisenb.-Pfr.-Ob.	pr. St. Thlr.			
4	Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-2000	95,50 hs	Amsterdam	100 Pl. 8 T. 4	168,85 G.	4½	2/1 1/1 Altenburg-Zeitz	100	100 G.		
4	do.	do. do. M. 1000	95,50 hs		do.	100 Pl. 2 M. 4	167,85 G.	4½	Jan. Juli Altona-Kiel	500 u. 100	101 G.		
4	do.	do. do. M. 500-200	95,50 P.		Brüssel und Antwerpen	100 Fr. 8 T. 3½	90,85 G.	5	do. Annaberg-Weipert	100	77,20 G.		
5	Jan. Juli	K. S. Rtu.-Anl. v. 1878	M. 5000-3000	73,10 G.	do.	100 Fr. 3 M. 3½	80,50 G.	1½	do. Berlin-Anhalt	500, 100	97,75 G.		
5	Apr. Oct.	do. do. do. do.	do. 72,70 G.		London	1 £ 8 T. 4	20,45 G.	1½	do. Lit. A.	do.	100,90 G.		
5	Jan. Juli	do. do. M. 1000	78,10 hs u. G.		do.	1 £ 3 M. 4	20,38 G.	1½	do. - B.	do.	100,90 G.		
5	Apr. Oct.	do. do. do. do.	do. 78,45 hs		Paris	100 Fr. 8 T. 3	81 G.	4½	do. - C.	5000-500 M.	98,90 P.		
5	Jan. Juli	do. do. do. do.	500 78,10 hs		do.	100 Fr. 3 M. 3	80,40 G.	4½	Jan. Juli (Oberlausitz)	1500, 300	98 G.		
5	Apr. Oct.	do. do. do. do.	do. 78,90 hs		Wien, Est. Wiss.	100 Pl. 8 T. 4½	178,90 G.	5	do. Berlin-Hamburg	1000-100	106,25 G.		
5	Jan. Juli	do. do. 300	78,75 hs		do.	100 Pl. 3 M. 3	171,80 G.	4½	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	99,75 P.		
5	Apr. Oct.	do. do. do. do.	do. 78,60 hs		Petersburg	100 R.-R. 21 T. 6	—	4½	do. Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	96,90 P.		
5	do.	do. do. - 1855	100 83,10 hs		do.	100 R.-R. 3 M. 6	—	4½	do. do. Lit. E.	5000, 500, 200 M.	95 P.		
5	do.	do. do. - 1847	500 97,90 P.		Warschau	100 R.-R. 8 T. 6	—	5	do. do. v. 1878 5000, 500, 200 M.	5000, 500, 200 M.	102 G.		
5	Jan. Juli	do. do. v. 1852-65	do. 97,90 hs		Bank-Dickesta. Leipzig, Wechsel 4½, Lombards 5½.			4	Jan. Juli Chemnitz-Wirschnitz	100	95 G.		
5	do.	do. v. 1869	98 P.		Divid. pr. 1877/1878 %	Zins-T. Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thlr.	5	do. Cottbus-Grossenhain	do.	102,25 G.		
5	do.	do. v. 1853-65	100 99,50 P.		1½	— 4	1. Jan. Altenburg-Zeitz	100	74 hs	2/1 2/1	do. Lit. B.	M. 500, 1000	102 P.
5	do.	do. v. 1869	do. 99 hs		1½	— 4	do. Aussig-Teplice	200 R.-P. 181 P.	do.	Köln-Minden, Ser. VI, Lit. B.	1000, 500, 100	99,70 G.	
5	do.	do. - 1857	500 102,95 hs		1½	— 4	Bergisch-Märkische	100 75,50 G.	4½	2/1 1/7 Leipzig-Gaschwitz-Mouselw.	300 M.	88 hs u. G.	
5	do.	do. - 100	102,25 hs		1½	— 4	do. Dresden I.D.B. No. 4	100 —	4½	do. Magdeb.-Leipziger Fr.-Obh. der	3000, 1500		
5	do.	do. - 1870	100 u. 50 99,30 P.		1½	— 4	do. Berlin-Anhalt	200 87,75 P.	do.	Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L.A.	1000, 500	101,50 P.	
5	do.	do. - 1867	500 102,95 hs		1½	— 4	do. Dresden-L.D.B. No. 4	100 —	4½	do. do. do. - B.	do.	91,15 P.	
5	do.	do. - 100	102,25 hs		1½	— 4	do. do. Gérlicher	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	100,60 G.		
5	do.	do. - 1854	100 98,75 P.		1½	— 4	do. do. Potsdam-Magdeb.	do. 80,50 G.	4½	do. III. Em. 1000-104	100,35 G.		
5	do.	do. - 1869	do. 97,50 G.		1½	— 4	do. do. do. Stettin	200, 100 96,50 hs	4½	do. III. Em. do. do. do.	99,50 G.		
5	do.	do. - 1866	500, 100 97,10 G. kl. 97,20 G.		1½	— 4	do. do. do. Böhmisches Nordbahn	150 R.-S. 14,25 P.	4½	do. Mainz-Ludwigshafen	200	97 G.	
5	do.	do. 1000 u. 500 88 P. 5000T. 88,25 P.	98 P.		1½	— 4	do. do. do. Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	4½	do. Oberschlesische Lit. D.	1900-100T	102,80 P. 78x104,30 P.	
5	do.	do. 160-12½ 89,50 G.			1½	— 4	do. do. do. Buschtiehrad. Lit. A.	525 R.-P. 92,50 G.	5	do. do. do. 500, 1000 M.	500, 1000 M.	88,80 G.	
5	do.	do. 500 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Chemnitz-Wirschnitz	100 132 R.	4½	do. do. do. 1000-104T	100 G.		
5	do.	do. 100 97 G.			1½	— 4	do. do. do. Cottbus-Grossenhain	do. 88,25 G.	4½	do. do. do. 101,90 G.	101,90 G.		
5	do.	do. 100-50 116,25 P.			1½	— 4	do. do. do. Galiz. Carl-Ludwig	200 R.-P. 97,75 hs u. G.	4½	do. do. do. 101,30 G.	101,30 G.		
5	do.	do. 100 98,75 P.			1½	— 4	do. do. do. Görlitzer	100 —	4½	do. do. do. 102,80 G.	102,80 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Halle-Sorau-Guben	200 16,50 G.	4½	do. do. do. 103,75 P.	103,75 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Kölner-Mindes	200 122,50 G.	4½	do. do. do. 104,25 G.	104,25 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Magdeburg-Halberstadt	100 122,50 G.	4½	do. do. do. 105 G.	105 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Mainz-Ludwigshafen	250 R. 200 R. 86,50 G.	4½	do. do. do. 106,25 G.	106,25 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100 130,75 P.	4½	do. do. do. 107,20 G.	107,20 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Pößn. Staatsh. 500 fr.	200 R.-P. 34,50 G.	4½	do. do. do. 108,15 G.	108,15 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Prag-Turnau	200 Thlr. —	4½	do. do. do. 109,10 G.	109,10 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Rechte Oder-Ufer	250 108,50 P.	4½	do. do. do. 110,25 G.	110,25 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. Rheinische	do. 93,25 G.	4½	do. do. do. 111,20 G.	111,20 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	100 112 hs	5	do. do. do. 112,25 G.	112,25 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 90,75 P.	5	do. do. do. 113,25 G.	113,25 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 101,25 hs u. P.	5	do. do. do. 114,25 G.	114,25 G.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 115 P.	5	do. do. do. 115 P.	115 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 116 P.	5	do. do. do. 116 P.	116 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 117 P.	5	do. do. do. 117 P.	117 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 118 P.	5	do. do. do. 118 P.	118 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 119 P.	5	do. do. do. 119 P.	119 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 120 P.	5	do. do. do. 120 P.	120 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 121 P.	5	do. do. do. 121 P.	121 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 122 P.	5	do. do. do. 122 P.	122 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 123 P.	5	do. do. do. 123 P.	123 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 124 P.	5	do. do. do. 124 P.	124 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	— 4	do. do. do. 1. Jan. Rumänische	do. 125 P.	5	do. do. do. 125 P.	125 P.		
5	do.	do. 100 98,75 G.			1½	—							

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Härtner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ulße in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil C. G. Lause in Leipzig.
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von C. Böhl in Leipzig.